

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiae Nov-Antiquae: Oder/ RAIß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

**Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt
M.DC.XL.**

VD17 VD17 23:230961S

Das Dritte Capitel Begreiff die Beschreibung der Statt Venedig [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-260685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-260685)

17. Belandende aber gemeldten Gard. See/ oder Lago di Garda, der Lateinisch Lacus Benacus genannt wird / so hat es ein sehr lustige Gelegenheit herumb / von schönen Gärten / Selbäumen / Citronen / vnd andern Früchten; daher auch dieser See für den lustigsten vnder allen in Italia gehalten wird / wann er still ist; aber auch hergegen am gefährlichsten zu schiffen / wann sich ein Ungewitter erhebt. Das Wasser ist gar lauter / vnd hat herrliche Fisch / sonderlich Forellen / Aalen vnd Karpffen. Es ligen auch viel seine Ort / vnd vnder denselben Garda, daran / davon der See den Namen hat. In dem See selbst ligen

Lib. 3. decad.
3. Rerum Venet.

Nella Lombardia di là dal Po, pag. 296. a.

d. lib. 1. antiq. Ital. cap. ult.

get Sirmio. Es haben viel Authores sein Lob vnd Nutzbarkeit beschrieben / vnd sonderlich Sabellicus, der gleichwol / was den Ursprung des Lateinischen Namens anbelangt / sich verstofften hat / wie Leander in Beschreibung dieses See / innert; welcher Leander solchen von dem vndergangenen Castell Benaco herführet / so an dem Ort / wo jetzt die Gegend Tusculano gesehen wird / gelegen gewesen. Die Länge vnd Breite ist von vielen auch vbel getroffen worden / wie bey dem besagten Leandro zu lesen. Cluverius setzt seine Länge an etlichen Orten 35. seinen Umkreis 100. vnd die Breite nur 12. welsche Meil; in welchem letzten dann er mit andern nicht vberestimmeth / welche gemeinlich 14. oder 15. Meilen machen. Des sechsten Tags ist Herz Henznerus durch das Benedische Stättlein Rivoltella geraist vff

d. lib. 1. antiq. Ital. c. 16. fol. 278.

St. Peschiera, so eine von Natur vnd Menschen Hand sehr veste / den Benedigern gehörige / vnd an dem gemelten Gard. See / oder vielmehr am Fluß Mincio, alda er auß besagtem See kommet / vnd von Brescia auß die 30. welsche Meilen gelegene Statt ist. Es wird allhie / wie gemelter Cluverius bezeuget / ein alter Stein gefunden / auß welchem vnder andern diese Wort stehen: Collegio. Naviculariorum. Ardelicensium: Auß welchen / wie auch auß der Tabula itineraria erscheineth / daß diese Statt Peschiera vor Zeiten Ardelica vnd Artelica seye genannt worden; darauff das verkehrte Wort Arliolica, durch Unseiß des Schreibers / in die Tabul kommen; vnd ist allhie das Schiffer Collegium gewesen.

St. Verona 15. Meil von Peschiera / vnd 22. von obgedachtem Desenzano, Mittags.

Ist also vnser Autor in 57. Tagen von Eleve nach Verona kommen. In den gemeinen Kaisbüchlein wird dieser hieoben gesetzte Weg / von Eleve auß / nach Riva, Gera, vnd von dar vber den Comer. See / nach Allec, Pontida, Bergamo, Brescia, vnd so fort an / gen Desenzano, Peschiera, vnd Verona, beschrieben.

Von Verona ist vnser Henznerus in 8 D. Villa nuova zum Nachtläger kommen 13. Meil. Den sibenden Tag ist er geraist gen

St. Vicenza, zum Mittagessen 18. Meil. Von hier durch den Benedischen Flecken Artesigam, alda einer / des Geschlechts Contareni, ein prächtigen Pallast hat / wie der Autor schreibt / nach

St. Padova 18. Meil / von dar auß er zu dem Bädern d' Abano, vnd folgend nach Benedig kommen ist; wie von diesen letzten Orten in folgendem Cap. weitläufftiger zu lesen seyn wird.

Vnd so viel von diesem Capitel / welches desto länger worden / weilten vnder verschiedlicher notwendiger Berichte von den Grängen gegen Teutschland / vnd von den Alpen / oder dem Gebürg / vnd den vielfaltigen Strassen vnd Wegen darüber / hat beschehen müssen.

Das Dritte Capitel.

Begreiff die Beschreibung der Statt Benedig; sampt der Keyß von dar auß nach Padova, Verona, vnd Mantova, vnd von dannen wider zurück gen Padova.

Summarien.

- 1 Von Anstellung der Keyß durch Italien.
- 2 Von den Venetis, vnd dem Land Venetia.
- 3 Von der Marchia Tarvisina.
- 4 Von der Statt Venedig; vnd derselben weitläufftliche Beschreibung.
- 5 Von etlichen Zusuln / vnd Orten vñ Venedig / darunter auch Malamocco, vnd Muran, seyn.
- 6 Von der Statt Padova.
- 7 Von den berühmten warmen Bädern bey Padova, Bagni d' Abano genannt.
- 8 Von dem Flecken Costozza, den Höhlen vnd Windfang dafelbst.
- 9 Von der Statt Vicenza.
- 10 Von der Statt Verona.
- 11 Von dem schönen Mantuanischen Lusthauß Marmirolo.
- 12 Von der Statt Mantova.
- 13 Von der Vestung Lignago.
- 14 Von Montagnana.
- 15 Von der Statt Este, darvon die zu Ferrara vor Zeiten ihr Herkommen gehabe / vnd sich noch den Herzog von Modena schreiben thut.
- 16 Von der Vestung Montefelice.

Nach dem nun also die vnder verschiedene Weg / so die Teutsche nach Italia vordernemlich zu nehmen pflegen / beschrieben worden: So ist es jetzt an dem / daß ich auch vermelder / wie sie im Lande selbst ihre Keyßen anzustellen pflegen. Es ist aber allbereit im vorgehenden Capitel Num. 7. angezeigt worden / was vor Weg die jenige / so auß Franckreich nach Turin gelangen / von dorten auß nach Rom zu nehmen pflegen. Die aber auß Teutschland gen Benedig anfangs kommen / die reisen von dar entweder nach Padova, Vicenz / Verona, Mantua / vnd von dannen durch Clarmont auß Brescia, Bergamo, Cassano, Meyland / Pavia, durch den Flecken S. Joannis 18. Meil von Pavia gelegen / auß Placenz / Parma, Reggio, Modena, Bononia, Ferrara; vnd von dar zu Wasser auß Ravenna, Rimini, Pefaro, Fano, Ancona; ferners zu Lande gen Loreto, Spoleto, Roma, Priverno, Terracina, Fondi, Cajeta, Sella, Capua, Napoli, Puzzuolo, Lago d' Averno, Cuma &c. Von dar auß der Straß Domitianiana

Vid. Herodotus prodicium Pighii.

liana nach Literno, Sinuessa, Mola, Fondi, Ve-
litra, Tivoli, vnd wider auff Rom: Dann von
hinnen nach Siena, Florenz/ vnd selbige Toscani-
sche Statt/ vnd wider gen Bononia, vnd auff
Benedig: Oder/ sie ziehen von Benedig gen Pa-
dova, Ferrara, Bononia, Florenz/ Pistoia, Luca,
Pisa, Siena, Rom/ Neapels/ vnd von dar durch
Tivoli wider gen Rom: dann ferners nach Lo-
reto, Ancona, Cesena, Bononia, Ferrara, Pado-
va, Vicenza, Verona, Mantua, Cremona, Mila-
lo, Genova, vnd von dar wider zuruck auff Pavia,
vnd Weyland; vnd von dannen gen Como, Ele-
ve/ Cur/ Lindaw/te. Andere stellen ihre Reisen an-
ders an/ wie auß folgendem wird zu ersehen seyn.
Joan. Henricus à Pflaumern / der sehr fleißige
Scribent / rathet in seinem Mercurio Italico,
daß man von Benedig auff Padova, Ferrara,
Bononia, Florenz/ vnd Siena, vnd von dar/ durch
einen Vmbschweyß / nach Perus, Loreto, vnd
Rom; von dannen gen Neapels; vnd von hin-
nen zu Wasser nach Pisa, vnd Genova fahren;
vnderwegens zu landen / vnd die schönste Ort be-
sichtigen: Von Genoua aber nach Pavia vnd
Weyland reisen; ferners die ganze Lombardi
durchziehen/ nämlich Bergamum, Brixiam, Cre-
monam, Placentiam, Parmiam, Mantuam, Ve-
ronam, vnd Vicentiam, besichtigen/ vnd von dan-
nen auff Trient/ vnd also wider nach Hauß rei-
sen solle. Es nehme aber einer/ welchen Weg er
wolle / so wird er doch nicht füglich alles auff ein-
mal sehen können; wiewol die letzte des Pflaume-
ri Anleytung mir nicht vbel gefällt / wann man
anders Lust hat / sich zu Neapels auff's Meer zu-
begeben. Laurentius Schraderus hat seine Rei-
sen den Monumentis Italiae also beygefügt/ daß er
auff der ersten Reise/ von Trient / oder Tridento
auß nach Borgo, Primolan, Bassan, Citadella
vnd Padova kommen / dahitt er von Trient 20.
vnd von Bassan 6. Meilen rechnen thut. Von
Padova nach S. Maria del Ulmo 13. Anguillara 5.
Rovigo 7. Polifella 10. Ferrara 10. S. Piero 16.
S. Zorzi 4. Cortifella 7. Bologna 3. Pianora 8.
Lojano 8. Scarkalafino 4. Piera mala 6. Fioren-
zola 4. Poggio 4. Scarparia 10. Fontaglia 8. Fio-
renza 6. Poggio 6. Signiola 5. Pistoia 5. Seraval-
le 3. Burgo 5. Pescia 3. Lunada 5. Luca 4. Pisa 10.
Livorno 16. wider auff Pisa 16. Cascina 6. Pon-
tera 4. S. Maria del Montoculi 7. Scala 3. Ponte
del Arno 2. Castel Fiorentino 6. Certaldo 3. Pe-
siponte 6. Stagio 3. Siena 9. S. Angelo 5. Lufigna-
no 3. Bonconvent 6. S. Quirico 8. Scala 5. Lor-
za 6. Paglia 2. Ponte Centino 8. Aqua Pen-
dente 4. Bolsena 8. Monte fiascon 6. Viter-
bo 8. Lago di Viterbo 5. Lago di Vico 4.
Roncilion 1. Monterose 7. Bacchano 8. Isola
6. Roma 6. vmb Rom herum: Ponte Mam-
molo 4. Weil/ von dar nach Tivoli 8. Corcol-
la 4. Pelestin 8. Frascada 10. Grotta 1. Deci-
mi 10. Porciliano 2. Ostia 5. S. Paulo 9. Roma 2.
Meilen. Sein andere Reise/ die er in dem 2.
Buch beschreibet / war von Rom gen Marino
12. Weil/ Velletri 8. Alla Cisterna 6. Sermonet-
ta 7. Casé nove 8. la Badia 8. Terracina 8. Fun-
di 9. Mola 10. Garigliano 8. Rocca di Monte

Dragon 10. Patria, oder Linternum 15. Na-
poli 5. von hinnen ist er zuruck kommen auff A-
versa 8. Casati de Capua, oder alt Capua 6.
Totre Francolin 8. Sella 5. Ponte della tra-
vata 4. Garigliano 4. Mola 7. Cajeta, oder Ca-
geta 4. vnd von dannen zu Wasser auff Rom.
Die dritte Reise ist gaitgen von Rom nach Pri-
ma Porta 7. Melien/ Castel nuovo 8. Rigná-
no 7. Ottricoli 17. Narni 7. Terni 7. Co-
stazato 4. Valstratura 2. A Somma 3. Spó-
leti 3. Trevi 3. Foligno 5. Spelle 3. Sili 4. S.
Maria delli Angeli 2. Perosa, oder Perugia 10.
Civitella 5. Pianello 2. Ponte novo 4. Vall' d'
Alina 3. Fossada 3. Fabrián 7. Chiano 1. Fe-
rette 3. Matelica 3. S. Severin 7. Potenza 20.
Monoca 2. Recanati 3. Loreto 3. Ancona 11.
Senogallia 10. Fano 15. Pesaro 5. Mont' Abba-
te 7. Capon 4. Galbo 3. Urbino 5. Quadé-
na 8. Conchlia, oder Crustumium 3. Curian 7.
Rimini 10. Cesenatico 17. Ceruia 3. Ravena
15. Primaco 15. Magna Vacca 9. Volarni 18.
Goro 18. Fornace 18. Fossón 8. Brondolo 4.
Chioza 3. Malamoc. o 15. Venetia 10. Seit
vierte Reise/ so von ihme im 4. Buch beschreibet
wird / war von Benedig gen Lucifusina 5. Pa-
dova 20. Weil/ Vicenza 18. Verona 30. Villa
franca 6. Mantova 15. al Hoste diletto .o. al
Casteluchio 2. Marcheria 3. S. Mar in 1. Bo-
zolo 1. S. Giacomo del Pd 4. Alla buona voglia 10.
Cremona 10. Rubech 10. Pontevigo 1. Maner-
be 6. Banguil 6. Brescia 8. Hosteria di luro 7.
Cucaja 5. Palazol 6. Bettolin 3. Bettula 5. Se-
neat 5. Bergamo 1. Codonia 9. Murzegania 10.
Crema 6. Umbria 2. Turmo 5. Lodi 3. S. An-
gelo 7. Pavia 13. Certofa 5. Binasco 5. Milano 10.
Como 25. Alla rosa 10. S. Pietro in Ulmo 2.
Magenta 5. Gaje 7. Novara 4. Borgo 12. Ver-
celli 3. Selasco 7. Brandis 4. Livorno 2. Saluzo 5.
Chinas 5. Setta 3. Turino 5. Brandis 2. Chie-
rium 5. Rivo del Chier 2. Villa nuova 3. Aste 10.
Isula 3. Alba 9. Verdun 3. Cheirasco 4. Bene 5.
Mondevi 8. Rocca di Moderaglia 7. Mina-
zan 4. Monbarcar 4. Cameranda 3. Sercei 2.
Orcingo 2. Cassaria 2. le Calcate 2. la Alta 3.
Savona 7. Albisolana 2. Valasci 2. Cugaron. 3.
Alinzein 3. Ultri 5. Reggei 5. Sestri 2. S. Pietro de
Arena 2. Senia 2. Genoua 2. Pondecimo 8. Preal-
lavafara 6. Ficcon 4. Voltaggio 3. Gocci 5. Tessa-
rol 3. Franca villa 2. Bazalutz 2. Il Bosco 5. Fer-
geruolo 1. Alessandria 5. S. Juliano 7. Torto-
na 5. Voghera 10. Schiatezo 5. Aila Stradella 9.
Castel S. Giovanni 8. Rotofredi 6. Piacenza 7.
Pontenudo 5. Fiorenzuola 7. Borgo di S. Do-
mingo 8. Castel guelfo 9. Parma 6. S. Hilario 5.
Alla Maggione 3. Reggio 7. Rubiera 7. Mode-
na 8. Castel franco 5. Samagia 5. Lavein 5. Bo-
logna 5. S. Nicolao 10. Castel S. Pietro 3. Tusca-
nella 3. Pradello 2. Imola 2. Castel Bologne-
se 5. Faenza 5. alla Cosma 5. Forli grande 5. Forli
picciolo 2. Sifena, oder Cesena 6. Cervia 3. Sa-
vio 5. Ravenna 10. Primaro, oder Spineti-
cum 15. Magna Vacca 9. Volarni 18. Goro 18.
Fornace 18. Fossón, oder Philistinæ fossæ 8.
Brondolo 4. Chioza, oder Fossa Clodia 3. Ma-
lamog.

lamo 20. Veneria 10. Welches dann die vier vnderchiedliche Kaiser obgemelten Laurentii Schradieri seyn/ welche ich den Namen vnd Metlen nach / wie ich sie bey ihme gefunden / gesetzt habe; wiewol mir nicht vnwissend / das in beyden bißwelen verfloßen worden; so aber mehr dem Buchseger vnd Trucker zuzuschreiben seyn wird. Nun folgen andere Kaiser.

Ehe vnd zuvor ich aber auff die weitläuffte Beschreibung derselben komme; will ich in diesem Capitel den Anfang von der Statt Benedig/ als dahin ich durch Erain vnd Friaul kommen bin/machen; vnd was ich sonst in etlichen Stätten herumb gesehen/ Bericht thun.

Vide Itiner. m. Germa. nix c. 15. fol. 328. seq.

2. Vid. Cluverius d. lib. 1. antiq. Ital. c. 17. & Metula d. lib. 4. c. 26.

Idem Cluverius cap. seq.

Es grängen die Veneti, oder Heneri, mit den Rhætis, welche Veneti, noch vor dem Trojanischen Krieg/ sich auß Illyria hieher begeben/ vnd die Euganeos von dannen vertrieben haben; vnd nach Verwüstung der Statt Troja, vnder des Antenoris Gebiet/ wosfern er anderst in Italiam kommen ist/ gerathen seyn. Folgender Zeit hat man nicht allein die Venetos, sondern auch der Carner vnd Histrer Land/ vnder dem Namen der Benedischen Proving begriffen; wiewol hernach die Carni durch den Fluß Tilavemptum, oder Tajamento, von den Venetis vnderchieden wurden. Ihr der Venetorum war die Statt Attria, so hernach Adria vnd Hadria ist genant worden/ vnd noch Adria vnd Adri heisset/ vnd ein Bischofflicher Sitz ist; wiewol sie der Zeit zimlich schlecht / vnd von Fischern bewohret wird. Es gehörten auch hieher Padova, Este, Altin, Treviso, vnd Concordia. Folgendes seyn die Grängen dieses Lands bis an den Fluß Addua erstreckt worden; daher auch Servius die Statt Mantua zu Veneria rechnen thut.

3. Heutigs Tags wird diß Land Marchia Tarvisina, oder Marca Trevigiana genant / welchen Namen es bekommen / als die Longobarden ihrer Marggraffen einen in die Statt Treviso, oder Tarvis / gesetzt / der vber diß ganze Land zu gebieten hatte. Es seyn aber auch etliche andere Ort heutigs Tags vnder diesem Namen begriffen / so vorhin vnder Venetia nicht gehört haben. Die Grängen dieser Trevisaner March seyn / wie Maginus Patavinus schreibt / vom Morgen der Fluß Liguentia, so Friaul von diesem Land absondert; darnach auch ein Theil des Adriatischen Meers: Von Mitternacht seyn die Alpes Taurinæ, so zwischen Italia vnd Teutschland liegen: Vom Abend die Lombardia, neben dem Gard-See/ vnd den Flüssen Mincio vnd Sarca: Vnd vom Mittag der Auffluß der Etsch / oder das Ostium Athelis, vnd die Pfügen Melara, vnd di Bergantino, von welcher Seiten andere den Fluß Pò zur Gränge machen. Es ist ein gutes Land/ darinn viel schönere Städte / als Padua, Vicenza, Verona, Treviso, oder Travißium, Bassan. (von welchen beyden letzten ich in meinem Kais. buch durch Teutschland / vnd zwar in der Kais. von Benedig auß nach Orient vnd Augspurg/ gehandelt habe /) vnd andere; auch die Statt Orient (so sonst zum Teutschen Reich gehörig/ vnd ihr Herz / der Bischoff / ein Fürst des Reichs

Cap. 16. fol. 140. seqq.

ist) gelegen. So gehören auch dazu etliche Inseln / vnd sonderlich die Hauptstatt Benedig: Die fürnehmste Flüß seyn / Plavis oder Piave, Brenta, Athelis, oder die Etsch/te. Es gibt da schöne vnd fruchtbare Felder / so viel Korn/ Wein/ vnd andere Früchte tragen. Mangel auch nicht an Gesundbädern / Metallen / guten Seen. Der Luft ist gesund/ lustig vnd temperirt. Es hat da 8. Bischoff / die alle dem Patriarchen von Aquileia vnderworfen seyn.

Belangend nun die Hauptstatt dieses Lands/ nämlich Benedig / so ist solche durch die ganze Welt gleichsam bekant / davon ganze Bücher in den Druck kommen seyn / vnd von welcher der berühmte Poet Sannazarius diese Verß gemacht hat:

Viderat Adriacis Venetam Neptunus in undâ
Stare Urbem, & toto ponere jura mari.
Nunc mihi Tarpeias quantumvis Iuppiter arceis
Obiice, & illa tui mœnia Marti, ait:
Sic Pelago Tivrim præfers. Urbem adspice utramq;
Illam homines dicis. hanc posuisse deos.

Er ist deswegen von der Herrschafft Benedig ansehnlich verehrt worden / wie beyhm Schorto, Grassero, vnd andern/ zu lesen. Trajanus Bocalini nennet diese Statt Asilo de' virtuosi, Seggia vera d' una perfetta liberta, antemurale contra i Barbari, locina delle Bibliotheche, fülle della sapienza humana, gloria della Natione Italiana. Mehrere Lobspruch derselben hat Nicolaus Reusnerus lib. 2. Italiae colligirt. Ich bin zu gering/ daß ich dieses Weltwunder genugsam beschreiben könnte; daher ich mich der Kürze beflissen/ vnd die meiste Sachen nur mit Worten anrühren/ vnd im vbrigen mich auff andere Auctores ziehen will. Sie ligt/ wie Joh. Jac. Grasserus in seiner Ital. Schatzkammer redet / im innersten Busen des Adriatischen Meers / zimlich weit/ nämlich bey einer Teutschen Meil / vom vesten Land abgesehnden / mit einem Thum/ vnd von Natur auffgeworffenem Erdreich / beydes wider der Meerwällen / vnd der Feinde vom Land einfallen/ versichert vnd bewahrt. Ist also/ wie Hieronymus Megiserus schreibt / ihr Paviment das Meer/ das Dach der Himmel/ vnd die Wände das ablauffen des Wassers. Vnd diese innerste Meerpfügen seyn zwischen den Flüssen Etsch vnd Sili, die da etliche Inseln begreifen/ vnd in der Länge bey 35. vnd in der Breite zwischen den zweyen Flecken Lisa Fusina, vnd Malamocco, acht tausend Schritte haben; darvor gemelter Thum ligt/ so ins gemein Lito, oder Lido, genant wird. Vnd ist dieser Sirtus vmb Benedig herumb / einem gespannten Ambrust nicht vnähnlich. Der Bogen ist das veste Land/ so sich eingebogener herumt zeucht; die Sehnen aber diß Gestad/ oder Lido, an welchem etliche offene Dertter/ so man Porten nennet / dardurch das Meer täglich seinen An- vnd Abfluß pflegt zu nehmen / vnd etliche Flüß in die See pfügen sich ergießen: Vnter welchen Häfen/ oder Porten/ die fürnehmste seyn / Brundulus, oder porto Brondolo; Edro, oder porto di Chioggia; vnd Meduacus, oder il porto di Molamocco. Dann

4. Nath. Chytrus, & Svercius, pro Uadis, legunt Oti

Centur. 1. raggu. 5. & 54.

Vid. etiam Latherus da sensu lib. 1. tit. 1. p. m. 1.

In Paradiso deliciarum p. 15.

Idem Megiserus & alii.

Littus illud quod affertur post vada, sexaginta ferme millibus passibus extenditur atq; interius ra situatis concludit. Contareus de Venet. R. ep. p. 1.

vid. Cluverius d. lib. 1. antiq. Ital. 17. fol. 140.

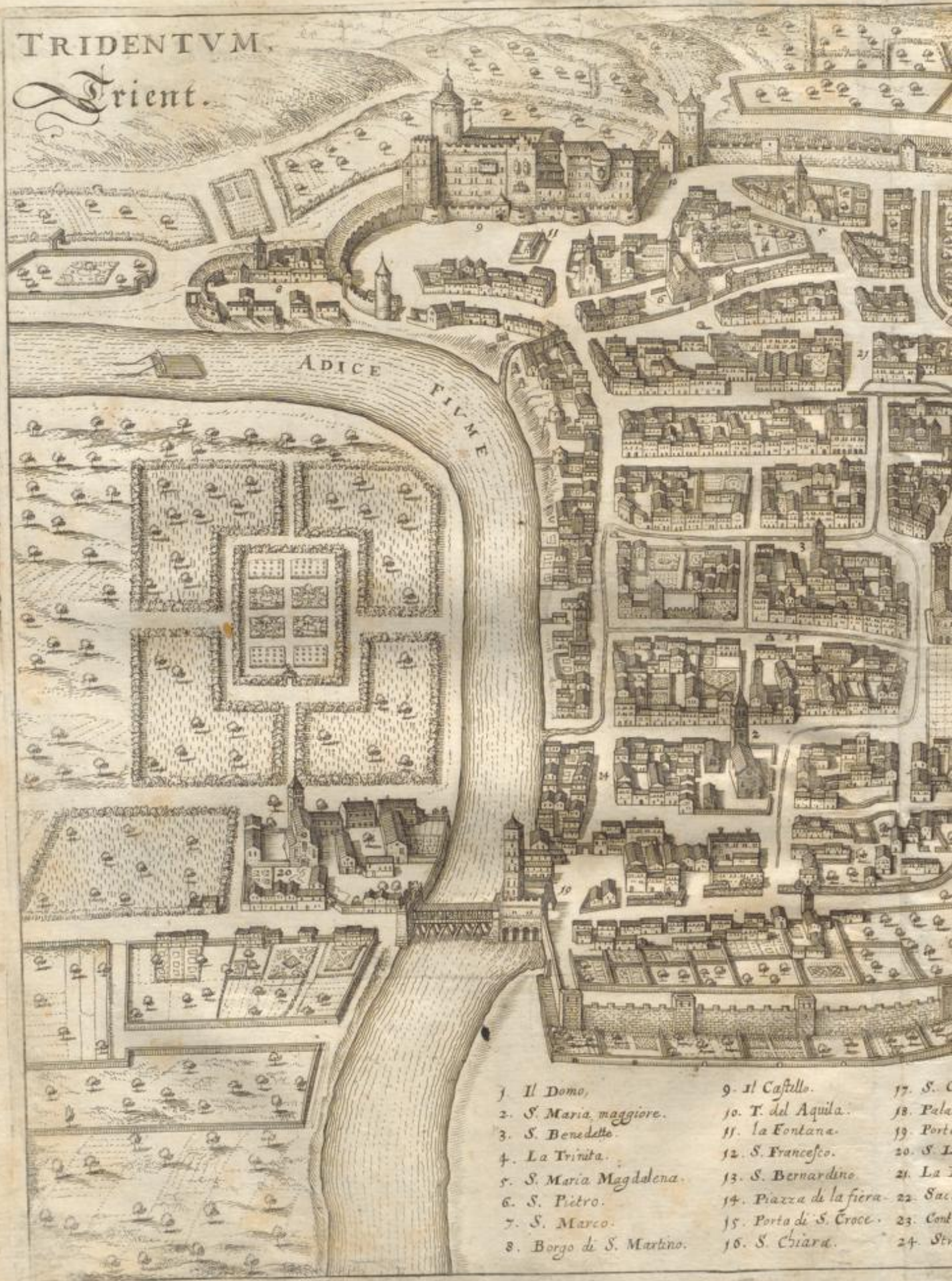
TRIDENTVM.

Trident.



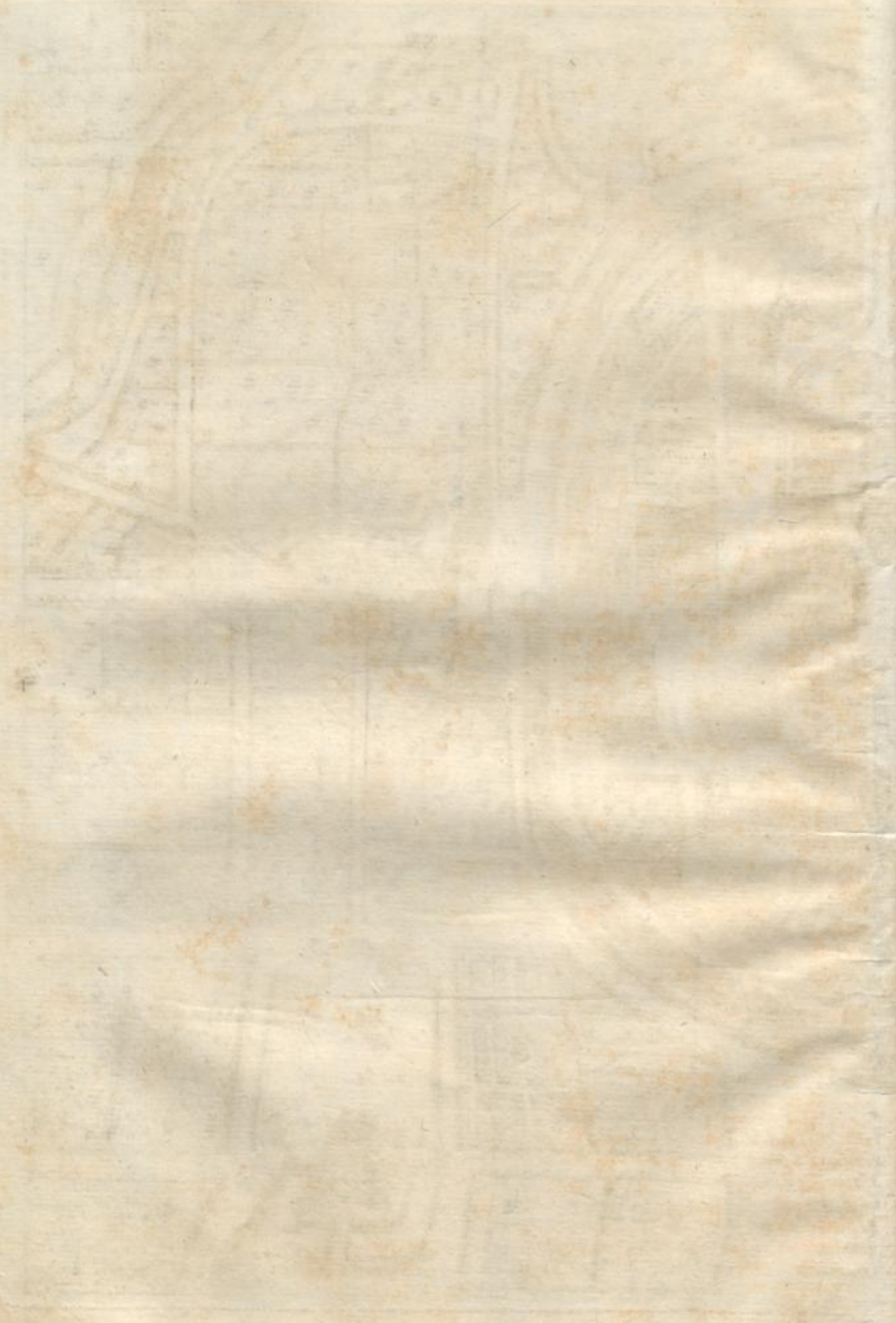
TRIDENTVM.

Trient.





- 17. S. Croce.
- 18. Palazzo del Cardinal.
- 19. Porta di S. Lorenzo.
- 20. S. Lorenzo.
- 21. La Beccaria.
- 22. Sacrato del Domo.
- 23. Contrada larga.
- 24. Strada lunga.



lib. v. an
ital. c.

Genl. Su
un. s. lib.
sp. 4

h. Chy
us, &
ceertius
Uodin
ant Olij

ntur.
gu. s. &

erian
herus d
su lib. i.
p. m. i.

Paradis
liciarum
s.

em Me
us & ali.

trus illu
od affat
post ve
, sexagin
me mill
s passu
tendit
q; inter
estuat
cludit.
ontare
Vener.
p. p. i.

d Cluv
s d lib. i.
tiq. Ita
fol. 14.

der Fluß Meduacus major, oder die Brenta (so
nit weit von der Statt Trient entspringt /) von
Mitternacht gen Mittag / vnd von dannen gegen
Morgen auff Lila Fusina, vnd von dar wider
nach Mittag rinnet; sich dann bald gegen Mala-
mocco wendet / vnd durch die Meerpfügen durch
gehen thut. Der kleinere Meduacus kompt bey
portu Edro, oder porto Chioggia, oder Chioza,
in das Meer; die Tajament aber / Eweng / Piave,
Pò, vnd die Etsch / an andern Orten. Daß also
diese Statt nicht allein von Natur vest ist; son-
dern auch von allen Orten / was sie bedarff / füg-
lich zugeführt werden kan. Besiße / was vn-
ten bey Malamocco hievon gemeldet wird. Sie
wird einer Lauteu verglichen / vnd solle derselben
Umbkreis 2. Teutsche gemeinen Meile ha-
ben. Zu welcher Zeit aber sie also mitten im
Wasser erbawet worden / davon seyn vnder-
schiedliche Mynungen. Etliche setzen den Anfang
ins 403. 4. oder 405. Jahr / als Radagallus mit
seinen Sorhen nach Italia kommen; deme An-
no 409. König Alaricus gefolgt habe; darauff
hernach Anno 421. die Kirch di San Giacomo di
Rialto zu erbawen angesetzt worden seye. Be-
siße Sabellicum, die Vorrede vber der Herzogen
zu Benedig Lebens Beschreibung Petri Marcell-
li, Leandrum, Henznerum, vnd Megiserum, in
Beschreibung dieser Statt: Wie auch Johann
Wilhelm Newmeyer von Ransla / in seinem
Ital. vnd Spanischen Reichbuch / vnd andere
mehr. Theils setzen der Statt Anfang ins Jahr
nach Christi Geburt 452. vnd die Zeit / als Attila
der Hunnen König / sich nach Welschland ge-
wender hat. Besiße Carolum Sigoniam de Oc-
cidental Imperio lib. 13. fol. 349. der sonst lib.
10. den Einfall des Königs Alarici in das Land
Venetiam ins Jahr Christi 401. setzt / vnd daß
Anno 401. gedachter Radagallus, oder Radagai-
lus, gefolgt habe; vnd darauff Anno 409. obge-
dachter Alaricus zum andern mal ins Welsch-
land gezogen seye Meldung thut. Philip. Clave-
rius will / daß zwar zu des Attila Zeit ihr viel hieher
in diese Insuln geflohen die aber nach dem er wi-
der gegen der Thonaw umbgekehrt / sich zurück in
ihr Heymat begeben, vnd daß insonderheit dieser
Ort angefangen zu zunehmen / vnd ein Gestalt
einer Statt zubekommen / vmbß Jahr Christi
568. als die Longobarden vnter ihrem Herzog Al-
boino in das Venetianische Land gefallen / da
dann / wie vorhin bey dem Attila geschehen / sich die
Leute auß den nächsten Stätten hieher begeben
haben. Andere aber wollen / daß diese Insuln
auff welchen Benedig erbawt / gar zeitlich / vnd
auffß wenigste vor dem 421. Jahr nach Christi
Geburt allbereit seyn bewohnt gewesen; wie o-
ben im 1. Capitel Num. 22. allda ich von der Herz-
schafft Benedig gehandelt / auch ist gesagt wor-
den. Es ist diese Statt sehr Volckreich / allda
Anno 1555. auff die 159859. Seelen seyn gezehlt
worden / darzu man gleichwol die / so vnter 6. Jah-
ren waren nicht gerechnet hat / wie Crusius schrei-
bet. Donatus Gianotus hat zu seiner Zeit die
Statt auff die 20. tausent Feuerstätte geschätzt /
vnd 2. Männer für ein Feuerstätte gerechnet / also

daß dieselbe 40. tausent streitbare Männer da-
mals gehabt hette. Anno 1630. hat man dar für
gehalten / daß auff die 300. tausent Seelen / vnd
auff die 40. tausent sechshaffte Inwohner / vnd
bey die 3000. von Adel / da gewesen. Aber es hat
sich bald darauff die Zahl gemindert in deme son-
derlich Anno 1631. die Pest dermassen da grass-
ret hat / daß innerhalb eyßff Monaten 11456.
schwanger vnd gebehrende Frauen / 29356. an-
dere Weiber 5034. Junge Leuth von 14. bis 24.
Jahren alt / 217. Kinder / 1142. Mönch vnd
Pfaffen / 25208. Kauffleuth Bürger vnd Hand-
werker 217. Edelleuth: Summa 9464. Per-
sonen daran gestorben seyn; wie von dannen/
durch glaubwürdige Leuth / geschr eben worden ist.
Es gibt vnter solchen Inwohnern viel reiche
Leuth: vnd ichr abet Tr. Bocalini, daß Vettore
Calergi, ein Venetianischer Edelmann / ein ey-
nige Tochter hi / derlassen / so he: nach Vincen-
tium Grimanum, auch einen von Adel zu Ve-
dig / gehem arret / vnd ihm auß ein halbe Million
Golds zug bracht habe. So ist bey so g: offer
Menge Volcks gleichwol alles zubekommen /
was der Mensch bedarff; wie wol fast nichts da
wächst; daher auch diese Statt vom Jaione / ein
sam ein Paradiß des Wollusts genant wird. Es
ist ein grosse Menge Fisch von allerhand vnd vn-
glaublichen Sorten allda. Vnd ichr abet van-
lovinus, daß er mehr als zwey hundert rrey Art
von allerlen Vögeln gesehen / so auff diesen Meer-
pfügen zu si: den / vnd daß in den Weß / en / oder
Fleischbänck / u / alle Wochen 500. Dachsen / 250.
Käiber geschachtet werden; der Hünner / Tauben /
Gänß / vnd dergleichen / zugeschwemgen. Tho-
mas Campanella schreiber in seinem tractat von
der Spanischen Monarchy / daß die Venetiger
zwar eines aufrechten / aber nicht Mannlichen
Herzens / vnd Gemüchs / vnd deswegen gar zu
Erhaltung / vnd nicht zu Eroberung eines Lan-
des seyn. Besiße / was Bodinus hievon schrei-
bet. Gegen die Fremdde seyn sie freundlich vnd
ertheilen ihnen gleiches Recht / mit den Einwei-
mischen. Wie sie sich mit den Bündnissen in
die Zeit zu schicken wissen / davon lese Christoph.
Fortnerum: Vnd was sonst alhie weiters zu
sagen were / oben das 1. Capitel Num. 22. gegen
dem Ende: Von der Verärberrey aber / so Anno
1618. obhanden wider die Statt gewesen Histo-
re de derniers troubles arrivez en France; vnd
M.I.Ph. Abelinum in Theatro Europæo fol. 29.
Die Weibspersonen seyn schön / aber darneben
geil vnd vermessen; wie wol nicht alle / sondern
deren auch gefunden werden / so sich der Tugend
vnd Zucht befeissen / vnd deswegen hoch gelobt
werden. Sie gehen auff hot en Zoccoli. damit
sie desto grösser scheinen / davon Salmuth ad Pan-
cirollum part. 1. p. m. 346. tit. Fibula zu lesen.
Es gibt sehr viel Canal durch die Statt / da-
er man zu Wasser vnd Land von einem Haus zum
andern kommen kan. Es geben aber solche Ca-
nal auch bisw: ilen einen vnerträgliche Gestank
von sich; vnd pflegt die Pest / wann sie da ein-
mal einreisset / mächtig zu grassiren / wie obge-
setztes newliches Exempel / der alten zugeschweigen / be-
zeuget.

pag. 25. edit.
Francos.
German de
Anno 1571.

Centur 1.
relat. ex Pat.
nasso 14.
pag. 107.

In l. si insu-
lam 4. lib.
45. ff. de
Verb. obli-
gat. fol. 117. b.
edit. Lug-
dun. de An-
1564.
Lib. 1. de R. e-
pub. Venetia.

Vid. etiam
Megnerus
pag. 117.
Cap. 21. pag.
98.

Lib. 5. de
Rep. c. 1.

In not. polit.
ad lib. 1. C.
Taciti p. 45.
seq. edit. in 2.

Lib. 1. p. 609.
edit. Paris de
Anno 1616.
in 4.

lib. 7. an-
ital. c. 11.

Annal. Suev.
an. 3. lib. 12.
cap. 1.

zeuget. Man will gleichwol sonsten den Luft für gefand da halten / weiln solche Canal von des Meers Ab- vnd Zulauff; vnd die auffsteigende Dämpff von den vielfaltigen Eaminen / so es da hat / gereinigt werden. Der Sundolen / oder kleinen Schifflein / deren man sich im hin vnd widerfahren gebracht / sollen auff die acht / oder wenn man der Edel- vñ Schiffleut darzu rechnet / wie Megiserus sagt / vber die zehen tausent seyn. Henznerus schreibt von 400. Brücken / so es da habe; andere fast von noch so vielen; Megiserus aber / wie auch Schottus, vñnd der sehr fleißige Pflaumerus, setzen 450. steinerne Bruggen / darunter die fürnehmste di Rio alto. oder Rivi alti, so nur einen Bogen hat / vñnd vber den grossen Canal / welcher / wie gemelter Schottus schreibt / 1300. Schritt / oder wie Megiserus am 21. Blat sagt / 3. welsche Meilen lang / vñnd 40. Schritt bratt ist / gehet; daher auch diese künstliche Brigg von Marmor / vnter die fürnehmste Gebäw in Europa gezehlet wird. Ihr Länge solle von 70. vñnd die Breite von 31. Schritten seyn; darauff 24. Kramläden / auff jeder Seiten mit Bley bedeckt; zu welchen man durch drey Stiegen kommen kan; deren die Mittlere 66. vñnd jede auff der Seiten 145. Staffel hat / wie gedachter Schottus will. Ich hab es so eben nicht in acht genommen / wiewol nicht bedunckt / er hierinnen den Sachen zu viel thue; oder im Truck die Zahl vermehrt worden sey. Es ist die Statt in 6. regiones, oder Craif außgetheilet / so man Secter nennet / als Castello, S. Marco, Carnareio, S. Paolo, S. Croce, vñnd Dorloduro, welche I. Iac. Grasserus, vñnd Hieron. Megiserus, weitläuff vñnd ordentlich beschreiben thun / bey welchen man solche Teutsch lesen kan. Vnd diese sagen / daß darinnen 70. Pfarckirchen seyn; wiewol theils nur 67. setzen. Pflaumerus hat 18. Spiräl / 6. vornehme Brüderschaften / oder Confraternitates, 26. Nonnen, vñnd 54. Manns Klöster. Megiserus meldet von 59. Klöstern ins gemein; Schottus setzt darzu 18. Oratoria, vñnd in allen Kirchen 50. Heilige Körper. So gibt es auch da viel ansehnliche Gebäw / wie zum theil auß folgendem wird zu erschen seyn.

Nun in dieser so hochberühmbten Statt hab ich erstlich gesehen die Kirch S. Mary / so des Herzogs Capell genant wird / sehr groß / vñnd von köstlichem Marmor erbawet ist; deren weitläuffte Beschreibung bey dem besagten Schotto in dem Itinerario Italiae, Megisero cap. 7. paradisi deliciarum, vñnd bey dem Pflaumero in seinem Mercurio Italico zu finden. Ist Anno 829. zubawen angefangen; aber Anno 976. abgebronnen; vñnd endlich Anno 1071. vollendet worden. Der Boden / oder das Paviment / ist von vnderchiedliche schönen / vñnd theuren Steinen / von allerhand Farben zugerichtet / darinn schöne Gemälde / vñnd Emblemata zu sehen / so vnderchiedlich außgelegt werden / wie hievon Pighius in seinem Hercule prodicio zu lesen / auß welchem Paul. Henznerus in seinem Itinerario einen guten Theil seiner Beschreibung scheint genommen zu haben. Es wird ein Stein von vnderchiedlichen Far-

ten / doch mehrers roth / gesehen / so dem Gold verglichen / vñnd von dem gemeinen Mann sehr hoch gehalten wird: Item / das Meer / oder die vor dem hohen Altar auff dem Boden in das vier-eckig gestramete weisse Marmorstein / so wie Wasser ansehn / vñnd davon die Fabel vom Keyser Friderico Barbarossa ist. So seyn an den Wänden hernumb auch allerley schöne Tafeln von herrlichen Farben; vñnd in der Höhe die Bildniß S. Dominici, vñnd S. Francisci, gegen einander vber einer Thür zusehen / die / wie man sagt / Joachimus der berühmte Abbt / viel Jahr zuvor / ehe dieselbe geboren worden / also zumahlen angeben haben solle; von welches Inventionen ein mehrers allhie zu finden. Die gewölbte Deck / oder Binne / so schön gemahlet / halten 36. Säulen von allerhand Marmorsteinen; vñnd wollen gemelte Megiserus vñnd Grasserus, daß inn vñnd außser dem Chor / in die 500. grosser vñnd kleiner Säulen / 5. Gewölb / 5. Metalline Thor / vñnd vnter denen bey dem größten 8. köstliche Säulen von Porphyrtstein seyn; welche grosse Anzahl ich auch bey andern / vñnd noch dieses darzu finde / daß die meisten Säulen von Athen / Corinthe / vñnd auß andern Orten des Griechenlands / dahin gebracht worden seyn sollen. Vnd ist der Vordertheil gegen dem Markt vber die massen schön gezieret / daran von Gold / vñnd schönen Bildern nichts ersparet worden. Vber dem mittlern grössern Thor stehen oben vier sehr schöne von Corinthischen Erz verguldete grosse Pferd / der gleichen in der ganzen Welt / wie Sanlovinus will / nicht zu finden seyn sollen. Die Römer haben solche vor Zeiten dem Keyser Neroni zu Ehren gessen lassen / welche folgend nach Constantino-pel / vñnd von dannen Anno 1205. hieher kommen seyn. Andere melden / daß sie in dem Amphitheatro, oder Arcu gestanden / so Titus Vespasianus erbawet / die hernach Constantinus Magnus nach Constantinopel hab führen lassen; von dannen sie die Benediger / als selbige Statt eingenommen worden / hieher gebracht / weil sie dem Keyser Alexio Hülf gethan hatten. Der gemelte Mann referiert solche auch zu der Fabel vom besagten Keyser Friderico; vñnd hat gar vnserer Poeten einer folgende Vers davon gemacht:

Maximus Imperii iuraverat arbiter olim,
In festus Venetis qui Fridericus erat,
Quod foret è templo stabulum facturus equorum,
Hadriaci caperet mania quando Maris:
Acre sed in longos cum bellum duceret annos,
Nec Veneta posset frangere gentis opes,
Hos ibi iussit equos in summo culmine poni,
Nominis exflarent ut monumenta sui.

Das Faß dieser Kirchen ist in fünf runde Theil / oder Cupeln abgetheilet / vñnd Kreuzweis mit Bley bedeckt / von welcher Cupeln einer ich Anno 1629. an der Herrn Fastnacht / das Dachsensfest (sonsten / wann es nicht regnet / den Donnerstag zuvor / zur Gedächtnuß der wider Eroberung Aquileix, gehalten wird) gesehen habe / da etlichen Dachsen / auß S. Mary Platz / die Köpff (nach dem man sie zuvor exercirt) abgeschlagen / vñnd allerley Spiel vñnd Feuerwerck / bey hellem Tag

Lib. 2. Ven.

descript.

Vid. Schu-
derus lib. 3.
Monum. 13
lib. f. 290. b.G. Sabini
in Hod. 10
Itiner. lib.Vide Itin-
in. Germ-
nia c. 11. p.
337.









VINETA

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

V. L. h. a. v. e. n. e.
p. 1007.
Vid. Sch.
den. II. 1.
Museum. It.
Dile. Cap. 1.
G. Sabini
in. Mod. of
Liber. Ital.

Vide. Ermen.
m. German.
p. 1007.
V. 1007.

Tag seyn gehalten worden. In der Kirchen soll S. Marci, des Evangelisten Körper noch ganz seyn; dessen Predigstul vns gewiesen ward. Pflaumerus sagt/das auch S. Ilidorus da lize. Man wiese vns auch einē Stein/auff welchen Christus mit dem Creuz sol gefallen seyn; wiewol ich bey andern finde/das solcher vom Herzog Vitali Michèle auß Orient gebracht worden/auff welchem Christus denen von Tyro vnd Sidon stehend/soll gepredigt habē. Megiferus sagt/das in der Capell/in der man die Kinder taufft/vnd darinn ein stattlicher Tauffstein ist/der Altar von diesem Stein gemacht seyn solle. Item/wiese man mit Blut besprengete Stein/auff S. Johannis Gefängniß/darinn er enthauptet worden. Die Capell vñ das Grab Baptiste Zeni, des Cardinals/so mit christlichen Bildern geziert/ist wol zusehen. Beym grossen Thor stehet der Meister/so die Kirchen erbawet hat/der von Constantinopel gewest/vñnd versprochen worden seyn solle/ihme zu Ehren eine Statuam aufrichten zulassen; weisn er aber einmahl sagte/das er diesen Tempel/so er gewolt/wol stattlicher hätte erbawen können/so ist ihm das Versprechen auch nicht ganz gehalten; sondern nur diese von Marmorstein auffgerichtet worden/so die Hand auff dem Mund halten thut. Das Pflaster bey dem Hauptthor dieser Kirche ist mit allerhand Farb kleinen Steinlein auff das allerfleißigst eingelegt/vñnd verfest. Fast in der Mitte in demselben Pflaster ist ein viereckter Ort/mit Farben vnderschieden/all das sich die Geschichte mit vorgemeltem Keyser Frederico, vñnd dem Pabst Alexandro III. wie er dem Keyser auff den Hals getreten/zugetragen haben solle; die zwar P. Justinianus lib. 1. rerum Venet. fol. 48. vñnd andere/bestättigen; aber Caesar Baronius in seinen Annalibus Eccles. tomo 12. in Anno 1177. num. 68. fol. 882. der Weingischen Edition de Anno 1606. viel einen andern Bericht hievon gibt; vñnd auch solches Georgius Remus, der berühmte Nürnbergische Consiliarius, in seiner Anno 1625. zu Nürnberg gedruckten Dissertation, vñnd Christophorus Lehman lib. 5. cap. 56. der Speyrischen Chronick/als ein erdichtes Ding/mit statlichen Gründen verwerffen. Besihe auch Jacob. Spiegelium in Scholiis ad Guntheri Ligurinum lib. 10. fol. 434. vñnd Crustum in seiner Schwäbischen Chronick lib. 11. par. 2. cap. 8. Es ist außserhalb an der Kirchen ein Porphyrstein/vñnd darinn vier Männlein/davon der gemeine Mann vorgebt/das solche vier Kauffleut bedeuten/denen S. Mary Schatz gehörig gewesen/darunter allwegen zwey vñnd zwey mit einander tractieret/die andere mit Giffte hinzurichten; vñnd als sie alle vier also geblieben/habe der Nacht zu Benedig den Schatz zu sich genommen. Andere wollen/das solcher Stein von Acta, als die Saracener selbigen Ort erobert/von den flüchtigen Bürgern hieher sey gebracht worden. Aber wider in die Kirch hinein zukommen/so ist oben in der Höhe ein herrliche Figur/nämlich/S. Mary/wie er seine Arm auffhebet/vñnd gen Himmel schawet/zusehen. Ferners ist im Chor/auff dem hohen

Altar/sonderlich die güldene vñnd silberne Tafel/oder Platten/zubestichten/so künstlich mit Figuren gegraben/vñnd mit vielen theuren edlen Steinen/vñnd Perlen/so nicht zuschätzen/gezieret/vñnd auch von Constantinopel hieher kommen ist. Ober solchem Altar ist ein sehr schönes Gemälde/von dem schönisten Marmor/wie ein Creuz formieret/so von vier Marmorsteinern Säulen gehalten wird/darinn die Historien auß dem Alten vñnd Newen Testament gegraben. Bey dem Sacramenthäuflein/vñnd auch bey solchem hohen Altar/sehen vier herrliche Säulen von Alabaster/dardurch man/wie fast durch ein dickes Glas/sehen kan. Theils/als Schraderus, wollen/das sie vor dem Tempel Salomonis vbrig seyn sollen/so aber nicht wol zu glauben ist.

Den Schatz dieser Kirchen belangende/so ist von solchem Sabellicus in histor. Venet. decad 3. lib. 6. Leander in Venet. urbis descriptione, Camerarius cent. 1. meditat. histor. cap. 64. die Württemberg. Eölnisch/Henzneri, vñnd Pflaumeri Raifbücher/des Grasseri Itallianische Schatzkammer/vñnd Megiferi Beschreibung der Stadt Benedig/oder paradisi deliciarum im 8. Capitel/zulesen; daselbsten auch von den Heilighumben/dem Evangelio S. Marci (so er selbst geschrieben/vñnd welches Joannes Chrylostomus mit güldenen Buchstaben abgeschrieben;) Item/die Histori von dem Diebstal/so mit diesem Schatz einmahl vorgenommen worden/zufinden. Wird mit vier eyssnen Thüren wol verwahret/vñnd zu gewissen Zeiten/auch auff Vergünstigung/vñnd gegen einer Verehrung/sonsten absonderlich gewiesen. Wir sahen ihn am heiligen Aufftritts Abend in der Kirchen/als der Herzog mit der Herrschafft in der Proceßion darinnen war/da dann auch ein herrliche Music gehöret wurde. Es seyn bey dieser Kirch 24. Thumbherren/oder Canonici, 4. Diaconi, 4. Subdiaconi, vñnd andere mehr/wie abermals Megiferus pag. 55. schreibet.

Vor dieser Kirchen ist zum II. der größte Markt/oder Platz dieser Stadt/so von solcher Kirchen den Namen hat vñnd S. Mary Platz genennet wird/auff welchem täglich ein grosse Anzahl von allerley Leuten/auff vnderschiedlichen Ländern der Welt/gesehen wird; vñnd von dem einer diese folgende Vers gemacht hat:

*Si placet varios hominum cognoscere cultus,
Area longa patet Sancto contermina Marco.
Celsus ubi Adriacus Venetus Leo despicit undas.
Hic circum gentes cunctis è partibus orbis,
Æthyopas, Turcos, Sclavos, Arabesq;, Syrosq;,
Inveniesq; Cypri, Creta, Macedumq; colonos;
Innumerosq; alios varia regione profectos,
Sæpe etiam nec visa prius, nec cognita cernes.
Quæ si cuncta velim tenui describere versu,
Hic omnes citius nautas, celeresq; phaselos,
Et simul Adriaci pisces numerabo profundi.*

Es werden allerley Spiel von den Landsafferrn/Salbenkrämern/vñnd dergleichen Leuten/da gehalten/auff das die Leute hiedurch herbey gebracht werden/vñnd ihnen etwas abtauffen.

Vide de hoc lapide Fr. Sanfovinum in descript. Venet.

Vid. Sanfovinus lib. 8. descript. Venet. Hieron. Batdi lib. 1. delle cose notabili p. 87. Camerarius cent. 1. meditat. histor. cap. 64. pag. 191. & Pflaumerus 44.

S

Seyn

Sehn gleichsam 3. Plaz bey samen. Vornen gegen dem Gestade des Meers / sieht man zwei sehr grosse Säulen / von löstlichem frembden Marmor / auff deren einer ein christlicher S. Marcus, in Löwen Gestalt / so sich gegen Orient kehret; auff der andern S. Theodorus; zwischen welchen beyden die Vberhäuser gerichtet werden. Sie sollen auß Griechenland gebracht / vnd durch den künstlichen Meister Nicolaum Baraterium, einen Lombarder / auffgerichtet worden seyn; welcher / zur Vergeltung / begehret haben sollte / daß die Würffler frey daselbsten spielen möchten / so aber hernach wider abgeschafft worden ist. Von diesen zwei Säulen seyn bis an den Thurn / da die Uhr steht / mehr als fünffhundert Schuh / wie Grasslerus meldet: Der ander Theil aber des Plazes / gegen der Kirchen S. Geminiani vnd Menæ, soll fast eben so / oder wenigst 470. Schuh lang seyn: Die Breyte aber dieser beyden Plaz ist von 120. auff 130. Schuh. Sie wurden Anno 1382. mit gebackenen Steinen gepflastert. Haben auff allen Seiten herrlich schöne wolgezierte Palast / alleit gegen dem Meerwerß stehen sie offen. Gemelte Marmorsteinene Kirch zu S. Geminian ist Anno 1557. wider erneuert worden / nach deme daselbsten Anno 532. Narles solche vorhin zerbawen befohlen hatte. Hinder obbeschriebener S. Mary Kirchen ist das Verhauß S. Theodori, allda heutiges Tags die Inquisition ihre Zusammenkunft pflegt zuhalten / wie abermals Grasslerus vnd Megilerus schreiben; welcher letzte auch sagt / daß Anno 1580. ein Collegium, oder Seminarium, für die studierende Jugend bey dieser Kirchen angeordnet worden sey. Vor S. Mary Kirchen aber / auff dem besagten Plaz / stehen drey grosse Mastbäume / darauf man an den Fasträgen Fahnen stecket / so / wie Pflaumerus schreibt / die drey Königreich Eypern / Candia / vnd Venedig / bedeuten sollen. So steht da ein vierecklicher Thurn / Campanile di San Marco genannt / von Quadersteinen / dessen Fundament fast mehr vnter der Erden / als der Thurn vom Boden her / auff / Arbeit hat / wie Sabellicus lib. 2. de Venet. Urb. situ, in descript. sextæ & ultimæ regionis, bezeuget. Die Spitz ist so hoch / daß die zu Meer herkommende den Glanz vom Gold / mit welchem sie geziert / auff 200. Stadia. oder Kennweg / sehen mögen / wie abermals Sabellicus schreibt. Vnd steht zu höchst eines Engels Bildnuß von Holz / so sich / dem Wind nach / wendethut. Vorgedachte Grasslerus vnd Megilerus, melden / es habe dieser Thurn vnten im Umbfang 162. Schuh / vnd 316. Schuh bis zum gemelten vergülten Engel / welcher 16. Schuh hoch sey: wann es schön Wetter / sehe man diesen Thurn (so mit Kupffern vergülten Ziegeln bedeckt ist) vber hundert welsche Meilen / gar in Istria. Die Stäffel seyn von Stein gewölbet / also / daß man in einem Schnecken hinauff gehet / auch / wann man will / hinauff reiten kan; wie dann König Henricus III. auß Frankreich solches gethan hat / vnd bis zu den Glocken hinauff geritten ist / wie Megilerus schreibt / der auch sagt / daß das Fundament darzu

Vid. d. Pflaumerus d. l.

Anno Christi 888. gelegt worden sey. Man hat von diesem Thurn ein herrliches Aufsehen / also daß man nicht allein die Stadt / so auff vielen Inseln steht / vnd ihre vornembste Gebäw; sondern auch die kleine Inseln herumb / (in welchen Kirchen / Klöster / schöne Gärten / vnd Gebäw / in etlichen auch Stättlein / vnd in denselben die Nachkommen deren von Aquileia, Concordia, Altin / vnd anderer Ort / so zu Zeiten der Hunnen hier geflohen seyn;) so wol auch das obgedachte Gestad / oder den Thurn / vnd bis zu dem Gebürg hinauff / sehen kan. Es stehen daran der Procuratorn Häuser. Zu vnerst am Thurn ist ein schöne Loggia, gleich gegen des Herzogen Palastspalten vber / allda die Procuratorn auff der Guardi stehen / so offte man grossen Raht hält / bis die Edelleut wider herauß gehen. Vnd stehen da vier künstliche Bilder / nämlich / Pallas, Apollo, Mercurius, vnd Pax, welche Jacob. Salsouinus gemacht. Sonsten steht auch auff diesem Plaz das herrliche Gebäw / darinn man S. Mary Liberey verwahret. Franciscus Petratca, vnd der Cardinal Bellarion, haben ihre Bibliothecen dahin verschafft; welche hernach andere vermehret. An der Thür der Liberey seyn stattliche Säulen von Serpentin / vnd gesprengtem Marmorstein. Die Vberschrift hat Megilerus pag. 116. Es ist diß Gebäw inwendig allenthalben mit Gemälden geziert. In dem vordern Saal der Liberey pflegen die Professores der guten Künste / so von dem Raht hierzu bestellt / die Latein- vnd Griechische Autores der Jugend offentlich fürzulesen / wie abermals Megilerus schreibt. Herauffen darvor ist das Antiquarium, allda viel schöne alte Sachen von Metall / vnd Stein; auch Todtengeschir / oder Urnen, zu sehen. Neben diesem ansehnlichen Palatio steht die Münz / oder la Zecca, darinn allerley Geld gemünzet / vnd in vierzig grossen mit eysern vberzogenen Kästen auffbehalten wird / vnd daselbst auch der Geldschatz seyn solle. Ist ein ansehnlich ganz stein / vnd mit starcken eysernen Gütern wolverwahretes Gebäw. Darneben ist der Fischmarkt. Auff der andern Seiten des S. Mary Plazes ist der Thurn / da die Uhr steht / welche sehr groß / vnd bis auff 24. zeigt. Es seyn viel künstliche Werck daran / mit den vergülten Himmlischen Zeichen / vnd dem Eingang der Sonnen / vnd desmonds / in dieselbe. Wann es schlägt / gehet ein Engel mit einer Posaunen herauß / deme die drey heilige König folgen / vnd sich vor dem Bildnuß S. Mariæ neygen. Oben auff stehen zwey ehrene Bilder / wie Mohren / vnd ein grosse Block zwischen ihnen / auff welcher die Bilder vmb einander die Stund anschlagen. Ist Anno 1496. gemacht worden; wie von diesem allem Megilerus am 117. Blas schreibt. Vnd gehet man vnter dieser Uhr in die Merceria, so enge Gassen hat / aber voller Kauffmannsläden ist / in welchen allerley Sachen zufinden seyn. Ich hab auff gemeltem Himmelfahrtstag mit Fleiß in acht genomen / daß in dem Haus / so nit weit von S. Maryplaz / vnd in gemelter Merceria steht (vñ in welchem das Weib gewohnt / so den



L'Alta Parte della PIAZZA DI S. MARCO in Ve



T. S. Marco

Q in Venetia.







PIAZZA DE



ZZA DE S. MARCO DI VENETIA.



In
pag
dit.

Vid
atru
Tr
hif
44
dit.

In histor. 29.
pag. 1040. c.
dit. 4.

Vide d. The-
strum m.
Tragicum
histor. 13. p.
441. seq. d. c.
dit. quart.

den Bajamonte Tiepoli, dessen oben Cap. 1. vnd auch in meinem Theatro tragico gedacht worden / zu todt geworffen /) damals ein Fahnen ist aufgehängt gewesen. An der Eck bey S. Mary- kirchen stehet auff obgedachtem Platz ein runder Tisch von rothem Porphyrtstein / auff welchen man der Banditen vnd Meerräuber Köpff zu legen pfleget. Darneben seyn zwei Marmol- steinn gevierde Säulen / gleich vor des Her- zogen Wohnung / so einen Galgen bedeuten sol- len. Neben S. Mary Kirchen stehet das ge- waltig vnd ansehnliche Palatium des Herzogs / dessen weitläuffige Beschreibung beyhm gemel- ten Andrea Schotto, im ersten Theil seines Ita- lianischen Reysbuchs / in der Archontologia Cosmica Gotfridi fol. 482. vnd beyhm Megilero cap. 17. zu finden. Ich hab anfangs darinn die Rüst- vnd Kunstkammern besichtigt / so Arma- mentarium Palatinum, vnd l' Arsenal della Signoria, genannt wird / da allerhand sehr schöne Waffen / Helm / Schild / vnd der gleichen / so zum theil schön gemahlet / zum theil mit Gold / Sil- ber / vnd edlen Steinen auff prächtigste ge- zieret seyn; darunter auch des Ludovici Ur- lini, der zu Padua / wie Henznerus schreibt / geköpffet worden; wie auch des Catamelatti, vnd anderer Rüstung vnd Waffen; Item Brustbilder / vnd Statuæ, vnd darunter auch Fran.isci Sfortia, vnd seiner Gemahlin; Item seltsame Instrumenten vnd Geschos; Jappo- nische Kleyder vnd Waffen (so Anno 1588. der Herrschafft verehret worden) vnd derglei- chen seyn. Man wiese vns auch ein schöne gro- ße Latern von Silber vnd Berg. Crystall ge- macht / vnd sagte der Aufschneider / so vns her- umb geführet / daß der Meister derselben von der Herrschafft Venedig / für sich / vnd seine Nach- kommen / bis ins dritte Geschlecht / Jährlich zwey tausend Ducaten Einnahmzeit deswegen bekom- men habe: Item / des Scanderbegs Degen / sein vnd der seinigen Rüstung: Artix Helm: Des Bragadini, Venedischen Statthalters in Cypem / (der von den Türcken lebendig geschun- den worden / vnd seine Haut zu S. Johann vnd Paul auffbehalten werden solle;) wie auch des Ezzelini Romani, Sebastiani Venerii; des Graff Ernsten von Mannsfeld; vnd anderer Bildnissen: Allerley Rüstung vor den Raht / zur Zeit eines Aufstaußs; zu welchem Ende dann viel Büchsen von Monat zu Monaten ge- ladener vorhanden / damit ein Raht / so auß dem Saal sich gleich dahin retirieren kan / sich der- selben alsobalden gebrauchen möge: Item / ein Kunststück von einem Feuerzeug / welches / wann man es treibet / vier hundert Lunden / die man als- balden gebrauchen kan / anzünden thut: Ein ey- sines Stück / so nicht gegossen / darauff das Ab- sehen ein Ritter / so auff ein Teutsche Weil Wegs reychet: Sechs Stücklein / deren jedes zehen Schuß thut: Francisci Cartax, des letzten Herrn zu Padua / (so nach Venedig gefänglich geführet vnd daselbst Anno 1402. wie Corius, o- der Anno 1405. wie Aquicola; oder Anno 1406. wie Volaterranus wollen / im Gefängniß bran-

guliert worden ist) Bildniß vnd Rüstung; Item / ein Halsring / seine Edelkeit damit hin- zurichten; seiner Gemahlin Keuschheit Schloß; Sein Armbrust in der Stille einen damit zuer- schießen; seinen Wachtelkorb mit vierzehen Kob- ren / vnter dem Schein / als ob man Wachtel trü- ge; Item / ein Schießladen / so er einem zu ei- nem Praesent geben / der sich aber / wann er sie auffgemacht / selber erschossen hat. Ferners sa- hen wir einen Schild von vielen Türckissen; Item Ambrust / Degen / vnd Schild / so den Tür- cken abgenommen worden: Deren von Triest Degen / die man ihnen abgejagt / als sie das Ve- nedische Frauenzimmer / von S. Pauls Kir- chen / so am Ende der Statt Venedig ligt / hin- weg geführet: Degen vnd Rüstung den Venue- fern abgenommen: Des Herzogs Sebastiani Ciani Zahne / als er Keyser Fridrichen dem Er- sten obgesteget: Ertliche Hellebarden mit halben Monden / dem Türcken abgenommen: Ein Jew- erspiegel auff ein Teutsche Weil Munition da- mit anzuzünden: Zeug zu einem Rock / so künst- lich geweben / als wann er gestickt were / sampt ei- nem künstlichen eysern Handschuch / vom König auß Persia verehret; darbey diese Wort stehen; Perlarum Regis, Marino Grimano, Inelyto Ve- netiarum Principi, munus, regia fidei, amoris, honoris, etiam remotissimorum Principum ad Rempublicam nobilissimum testimonium. Fol- gends wiese man vns des Königs Henrici IV. in Franckreich Rüstung / so hieher / nach dem er seine Feinde vberwunden / vnd sein Königreich zur Ruhe gebracht hatte / geschickt worden: Zwei Hellebardien / deren die eine vierzehen / die ander zwölff Schuß thut: Ein köstlichen Schreibsch von raren Sachen / vnd Steinen / deren etliche zu Aquileia gefunden worden / der von theils auff achtzig / von andern auff neunzig / von theils auff hundert tausend Cronen werth geschäzet wird: Item / des Großherzogs auß der Litthaw Prä- sent: Die Obristen / so bey der Meerschlacht vor Lepanto gewesen: Einen Degen / den der Pabst Alexander III. dem obgedachten Her- zog Ciano verehret: Item / ein anders Päpsti- sches Schwert / so im Jubelsjahr geschenckt wor- den: Wie auch des Graffen von Mannsfeld Degen: Ein Latern / darinn vber fünf hundert / oder / wie Theils sagen / acht hundert Jahr / das liecht / in des Antenoris Grab / ist erhalten wor- den: Albrecht Dürers Paradies / oder Adam vnd Eva / von braunem Holz / so niemands ken- nen kan; darbey ein Messer / so auff sechs tausend Cronen werth geschäzet wird. In Summa / diß ist ein herrlicher Schatz / vnd ist schad / daß man ei- nem nicht mehr Zeit vnd Weil läßet / die vielfäl- tig schöne / vñ künstliche Sachen / so hierinn seyn / recht zubesichtigen / vnd zubeschreiben. Die Thür hierzu ist von Cedern auß Libano gemacht / vnd mit großem Vnkosten dahin gebracht worden. Es seyn vier Zimmer / oder Säal / mit diesen ra- ren Sachen erfüllet; vnd gedenckt Herr Johann Wilh. Newmeyer von Kampla / in seiner Reyse durch Welschland / 10. pag. 23. eines eysern In- struments / oder Schloß / allhie (so zwar nicht et-

Item jeden gezeigt werde) welches ein Venetianer/ alser vber Meer geschickt worden / seinem Weib vorgelegt haben soll. Vnd sagt/es habe vier spitzige Eysen/zwey thun sich vber sich herfür / zwey aber vntersich. Wann nun einer mit dem Weib zu thun haben weilert/so haben die zwey obern Eysen die Mannsperson / aber das Weib die vntern zwey gestochen / wiewol das Instrument ohne diß sehr eng sey. Der Guardarobba habe dabei erzeht/bemelter Venetianer habe sein Weib schwanger hinterlassen; wie sie nun in seinem Abwesen nit der kommen/habe sie auß Furcht / vnd vmb Verdacht willen / das Instrument nicht öffnen lassen wollen / vnd sey also neben dem Kind blieben. So meldet Herr Zuertenbach in seinem neuen Italianischen Raifßbuch/am 273. Blat/von einer Pistolen/so vier Rohr hat; wann der eins los geschossen / so wende man das Corpus so weit vmb/ bis dz Zündloch eines andern Rohrs zu der Zündpfannen komme/vnd also alle 4. Rohr abgelassen seyen. Nach diesen Rüst- vnd Kunstflammern/befabe ich etliche Säal in diesem des Herzogs Palast/deren/wie Megiserus vñ Grasserus schreiben / 16. seyn / in welchen man Raht vnd Bericht zuhalten pfleget / vnd die alle schön gezieret seyn. Vnd ist sonderlich der grosse Saal zubesichtigen/ zu welchem man vber ein gar breyte / vñnd schöne Stiegen hinauff gehet. Er ist / sampt der Decke/ trefflich schön vñnd künstlich gemahlet; daselbst auch / vnter andern Sachen / die obgemelte vermernte Geschichte vom Keyser Friderico I. zu finden; welche von vnderschiedlichen Mahlern in gewisse Theil eingetheilt worden; wie hievon obgedachter Franciscus Sansouinus im 8. Buch / vñnd Hieronymus Bardi Florentinus, in seinem besondern Tractat / den er von den Historien / so in diesem Saal zu sehen / gemacht / vñnd seinem Birch / delle cose notabili della città di Venetia, angehenck hat / am 31. vñnd folgenden Blättern/der Venetianischen Edition de Anno 1587. in 8. zu lesen; der auch in einem besondern Büchlein wider Blondum, Sigoniam, vñnd andere/das sich solche Geschichte wahrhaftig zu Venedig zugetragen habe / zuweisen sich vnderstehen thut. Siehe auch die inscriptiones, so zu solcher Histori/ oder vielmehr Fabel/gehören/beym Schraderoin den Monumentis Italiae fol. 313. seq. Vnd in diesem Saal wird der grosse Raht / in welchen auff die 15. oder 1600. von Adel bisweilen zu kommen pflegen/ gehalten. Besiehe Megiserum, vñnd andere Auctores, die von dem Regiment dieser Statt geschrieben/vñnd oben das 1. Capitel nu. 22. Es seyn da alle Herzogen (der Lobspruch gedachter Schraderus sehet) gemahlet zu sehen / die vom Anfang bis daher zu Venedig regiert haben / da auch die Stell des Herzogs Marini Falerii, mit einem Fürhang gemahlet gewiesen wird/welcher/als er sich vmb sein Vaterland vbel verdient gemacht/ enthauptet worden ist; dabey etliche Italianische Wort stehen/die Henznerus in seinem Reihbuch p. 224. sehet. Bey andern finde ich diese: Hic est locus Marini Falerii decapitati pro criminibus. 1354. Schraderus aber/der ihn Marinū Falerium nennet/ist; remeritacis meae pœnas lui. Gaspar

Lib. 1. mō.
num. Ital.
fol. 312. b.
seqq.

De Magi-
strat. & Rep.
Venetorum
p. 36.

Contarenus nennt ihn auch Marinum Falerium: Megilerus aber p. 409. Marin Faliens, oder Fali-
rum. Ich weiß mich dessen so eygentlich nit mehr zuerinnern. Sonsten siehet allda vnter andern vom Antonio Venerio, daß er den Raht ermahnet habe / seinen einigen gefangenen Sohn zum Tod zuverurtheilen; vñnd vom Andrea Vendramino, daß er seines Sohns nicht verschont habe; daß sie also beyde den Römern Luc. Bruto, Cassio Vitellino, T. Manlio Torquato, vñnd Aulo Fulvio haben nachfolgen wollen / die auch so streng gegen ihre Kinder gewesen seyn. Gemelter Henznerus hat auch die Inscription, so dem Herzog Andrea Contarino zu Ehren gemacht worden; welcher die Genueser vberwunden/vñnd im Testament verordnet hat / daß man auff sein Grab seines Herzogs/ noch seines Geschlechts / Wappen machen soll; wie dann auch sein Nam auff demselben / neben der Kirch d. Stephani, nicht gefuhten wird. Item/so gedencket er eines künstlichen Gemälds / so auff einer Seiten / wie ein Eyskopff / auff einer andern aber / wie ein Spanisch Angesicht/ aufsiehet. Es ist dieser grosse Saal viereckicht / länger/ dann breyt / mit zwey kleineren / vñnd zwey größern Seiten. Ist lang 150. Schuh / vñnd 74. breyt. Der Himmel ist von Holzwerck gar stattlich mit seinem Ducatengold verguldet / vñnd die Historien/oder Kunststück / alle auff ein-wat mit Delfarben gemacht. Zu einer andern Zeit/nämlich/am 8. Auffahrtstag/hab ich noch einen schönen Saal gesehen / darinn die Tafeln mit allerley kalten Speisen / vñnd Confect/sür den Herzog/vñnd die Herrschafft zugerichtet/ schön gezieret/vñnd mit vielem Silber versehen gewesen. Dann / nach vollendem Fest / allwegen da Tafel gehalten wird. Es war damals/nämlich/in obbesagtem 1629. Jahr / ein schön herrliches Wetter/ daher demselben Fest zu lieb/ich mit andern/auch hinauff für beyde Castell gefahren bin. Vñnd dieses Fest soll von dem Venetischen Herzog Sebastiano Ciano herkommen / der des oftgedachten Keyseris Friderici I. Sohn / den Othonem, zu Meer vberwunden vñnd gefangen / welchem der Pabst Alexander III. entgegen kommen/vñ nach dem er ihn gelüßt / ihm einen güldenen Ring/ zu einem Vnterspand vñnd Anzeigung verehret hat/ daß ihm dz Meer allwegen gehorsam seyn werde; wiewol Forcatulus de Gallozu Imp. & philol. ein andere Ursach beybringt/ daß des Kings Circularform dz Meer gar eygentlich repræsentire; als mit welchem der ganze Erdboden vmbgeben; der daher nit weniger/ als Venedig / ein Insul könnte genant werden. Es sey aber die Ursach/welche da wolle/so ist gnug/ daß man weiß/dz auff gemeltem Auffahrtstag/ alle Jahr/der Herzog/mit der Signoria, auff einem sehr schönen Schiff / von welchem hernach wird gesagt werde/mit grosser Herrlichkeit zufahren/vñ eine Ring ins Meer zuwerfen/vñ solches der Statt Venedig zuvermählen; hernach vnterwegs dem Gottesdienst beizuwohnen; vñnd dann wider in obgedachtes sein Palatium, zu dem angestellten Panquet / vmbzukehren pfleget. Besiehe von solchem Fest/vñnd wie der Herzog Jährlich vier ansehnliche Panquet halten

Lundorpius
lib. 26 con-
tin. Sleidani
p. 658. seq.
nominat
Marinum
Valerium.

Vid. Valer.
Maximus
lib. 7. c. 8. &
d. Theatrum
m. tragicum,
hitor. 12. p.
400. seqq.
temiz, vel
p. 420. seqq.
quartz edi-
tionis.
Vid. d. Con-
tarenus d. l.
p. 24. + 2.

halten muß/ vnd dergleichen Solenniätten / vnd Processionen / die der Herzog / vnd die Signoria, jährlich / zu gewissen Zeiten verrichten / vnd des Herzogs Herrlichkeit / wann er aufstehet / oder fährt / so 12. mal im Jahr ordinari geschicht / Donatum Gianotum de Republ. Veneta, p. 99. der Deutschen Edition, Contarenum de Republ. Venerorum pag. 21. seq. P. Henznerum, vnd Jo. W. Newmeyer in ihren Reishbüchern vñ Hier. Megiserum in Beschreibung dieser Statt lib. 2. c. 6. Es ist obgemelter Palast / welcher / wie abermals Megiserus p. 124. schreibt / Anno 1574. ganz mit Kupffer gedeckt (aber Anno 1577. durchs Feuer vbel verderbt) worden / wol ein gewaltig vnd Heroisch Gebäw; wann nur solches etwas säuberer gehalten würde. Aufwendig daran / da die Gefängniß seyn / sieht man an einer Marmor säulen / so daselbst vnten herumb stehen / die Staffeln der Lieb / oben am Capitel gar artig aufgehawen; so das Wahrzeichen zu Venedig seyn soll / wie gemelter Joh. Wilhelm Newmeyer erinnert. Es werden in besagte Gefängniß auch viel arme Leut / Schulden halber / gelegt / von welchen die / so vnter 50. fl. schuldig / zu Ostern ledig gelassen werden: Vnd bezahlet die Herrschafft den halb Theil ihrer Schuld; den vbrigen halb Theil aber müssen ihre Gläubiger nachlassen / wie widerumb gedachter Megiserus d. p. 124. meldet.

Nach dieser S. Mary Kirch / vnd was darvon den Namen hat / als dem Platz / dem Thurn / des Herzogs / vnd der Herrschafft Palast / vnd dergleichen / hab ich III. auch folgende Kirchen allhie gesehen / als 1. S. Salvatoris, so ein schöne große Kirch / darinn S. Theodorus, der / neben S. Marco, für einen Beschützer der Statt gehalten wird / liegt / vnd da die Altarsdeckin ganz Silber. Es seyn daselst der Königin auß Eypern / Catharina Cornara, vñ anderer Cornariorum Begräbniß / zusehen. 2. S. Stephani, darbey ein feiner Platz. Es liegen darinn / wie ich finde / obgedachter letzte Herz zu Padua / vnd Bartholomæus Livianus, der Venedisch Obriste. 3. Die Kirch zum heiligen Grab / so Theils S. Zachariae Kirch nennen. Liegt nahend dem Beckenhaus / all da das Grab Christi / so dem zu Jerusalem gleich seyn solle / vnd zu welchem man etliche Staffeln hinab gehet / gesehen wird. Die Vers / so darbey gelesen werden / hat Henznerus. 4. la Charità, in welcher S. Anianus, der Bischoff von Alexandria, vnd S. Marci, des Evangelisten / Discipulus begraben ligt. Allhier hat obgedachter Pabst Alexander III. der mit dem Keyser Friderico zu thun hatte / als ein Diaconus gedient / wie noch die Geschichte gar alt an einem Altar zusehen; vnd auff dem Hauptthor stehet: Alexander III. Pont. Max. Federici à rabie profugus, has sacras Regularium ædes, pro munere receptæ Hospitalitatis, inexhausto Indulgentiarum thesaurò perpetuò ditavit. M. C. LXXVII. Es seyn in dieser Kirchen viel herrliche Sachen / sonderlich die vberaus schöne Capell S. Salvatoris / mit Marmor / Porphyrsteinen / vnd Serpentinien ganz köstlich zugericht / also / das kaum in der Statt dergleichen zu finden / wie vielgedachter Megiserus

c. 14. pag. 95. schreibt. Es hat daselbst auch Nicolaus de Ponte, der Herzog zu Venedig / ein schönes Epitaphium. 5. di S. Zacharia, all da die Gebeine des Propheten Zacharia, wie Pflaumerus wil / oder wie man mich da berichtet hat / S. Zacharia des H. Johannis des Täuffers Vatters / ruhen sollen. Leo IV. der Keyser soll diese Kirch erstlich durch Griechische Baumeister habē erbawen lassen. Der Herzog / vnd die Signoria hören all da zu Ostern die Mess. Vnd hat Johan Bellin / der vortreffliche Maler / ein Kunststück an einem Altar hinterlassen / welches die Venediger sehr hoch halten. 6. S. Maria fo. mola, darinn der Patriarch von Aquileia ein stattliche Capell erbawen hat. 7. S. Maria de i Miracoli, in Cannareo gelegen / so von lauter Marmorstein jenen vnd aufsen erbawet ist. 8. S. Georgio de Greci, in welcher die Griechen ihren Gottesdienst verrichten / deme wir zusehen / als sie gleich damaln ihre Fassen beschloßen hatten / so sie streng halten / vnd in solcher Zeit vbel tractiert werden / wie an dem jetzigen Griechen / der sich lang zu Tübingen / Altorff / vnd an andern Orien Teuschlands kurz zuvor aufgehalten / wol uerkennen war. Ist ein schönes Gebäw / mit schönen Bildern von Marmor auß Hiltiria gezieret. Es seyn vber die erzehlte noch viel andere sehenswerth / als da ist die Kirch zu S. Johann vnd Paul / davor auffen des berühmten Venedischen Kriegsobersten Bartholomæi Coleoni von Bergamo Statua, so die Herrschafft Anno 1495. ihm hat aufrichten lassen / zusehen: Wie dann dergleichen Statua mehr / vnd wie Schottus vñ Pflaumerus schreiben / deren 165. von Marmor / vnd 23. von Erz / allhie seyn. Ferners / so lobet Pighius das Dominicaner Kloster. In der Kirchen zu S. Frances. o della vigna, oder in Vineca, seyn schöne Grabstein vnd Epitaphien / vnd vnter denselben auch des M. Ant. Mauroceni, davon bey Henznero p. 225. zu lesen. der auch die fürnehmste Monumenta in der Franciscaner Kirchen / S. Maria gloriosa, oder de i Frari genant / sehet / so ein prächtig / vnd ansehnliches Kloster / darinn auch der berühmte Maler Titianus ligt. Ferners seyn da S. Sebastian (so ein gar schönes Gebäw) vnd S. Bartholomæi Kirchen / all da in der Fassen wie gedachter Henznerus schreibt / Teusch gepredigt wird; vnd daselbst auch die fürnehmste Teusche Handwercksteut begraben werden. Es wird all da ein stattliche Tafel gewiesen / so Albrecht Dürer gemahlet / vnd die Herz Christoff Fugger dahin verchret hat. Die Pfarckirch zu S. Jacob al Rialto ist / wie zu Anfang oben gesagt worden / die älteste in der Statt / darvor ein viereckichter Platz / vnd vmb denselben doppelte Schwibbögen / vnter welchen Morgens auff der rechten Hand / die von Adel; wie auch auff der andern Seiten die Kaufleut von allerley Nationen fast täglich in grosser Anzahl zusammen kommen. Vnd haben die Juden einē besondern Theil von der Statt innē / so Ghetto genant wird; deren / wie man sagt / bey 10. tausend da seyn sollen: Die Türcken aber wohnen an dem grossen Canal / in einem besondern Hauff / deren Badstüben wol zu sehen seyn.

§ iij Vnd

Vnd bey obbesagtem Platz seyn viel Häuser vnd Gewölber/so zu Behaltens der Kaufmannschafft bequem; wie auch allerley Schulen zum Tanzen/Singen/Springen/Zechnen/Wahlen/Lauten/vnd Instrument schlagen/vnd andern Adeltichen Vbungen. Nahe darbey/am gemeinen Wege/seynd gar lange Gewölber/voll der aller besten Tücher/vnd das nennt man la drapperia, oder die Gewandgassen. Darnach kompt man auff den neuen Markt/in dem seyn die Seidentäden; vnd besser hinauff kompt man in die Goldschmid/vnd Jubiliergassen/da grosse Schäs von Silber vnd Gold/beneben allerley köstlichen Edelgesteinen sail seyn. Darnach gelangt man zu den Fleischbäncken/vnnd dem Fischmarkt/darvon nicht fern der Herrschafft Palast/sür vnder-schiedliche Aempter der Obrigkeit/ist. Hinder diesen ist die schöne Brück von der oben; vnd auff der andern Seiten/vber den grossen Canal/das Teutsche Haus/von welchem hernach wird gesagt werden. Aber wider auff die Kirchen zukommen/so ruhen in der Patriarchalkirch/oder S. Petri in Castello, so der eusserste Theil der Stadt ist/etliche Märtyrer. So ist auch daselbst S. Petri des Apostels/Marmorsteinener Predigktul/so auß Beschenck des Keyseris Michaelis Palaeologi, von Antiochia dahin kommen ist. Neben der Kirchen stehet des Patriarchen Palast mit sehr weiten vnd grossen Säalen/in welchem alle Bischöffe vnnd Patriarchen zu Venedig/vom Anfang bis jetzt/abconterfähr seyn/wie Megiferus pag. 24. schreibet/vnnd ihre Namen sehet.

Der erste Patriarch/vnd Primas in Dalmatien/war Laurentius Justinianus, der 54. Bischoff zu Venedig/welcher auß Abgang des Patriarchen zu Grado, Anno 1451. zu dieser Dignität kommen/vnd Anno 1455. gestorben ist. Der erste Bischoff zu Venedig war Obeatus, oder Obelatus Marinus, im Jahr Christi 774. Ist also jetzt an stat des Bischoffs ein Patriarchat allhie. Ferners/so ligt bey S. Lorenzen D. Gregorius Bischoff zu Cappadocia; wie auch Marcus Polus, der am ersten viel frembde Länder kundbar gemacht hat. In S. Luca Kirchen ruhen Ludovicus Dulcis, Alphonius Ulloa, vnd Petrus Aretinus. In S. Iustiani Kirchen ligt S. Florianus der Märtyrer; Item/Paulus der erste Einsidler; vnd wird vnter andern alten Gemälden des H. Christophori gelobt/so Antonellus Mamertinus gemacht/der der erste sol gewest seyn/so mit Delfarben gemahlet hat. Bey S. Johann dem Evangelisten ligt Johannes Andreas Baduarius, welcher erfunden/wie die grosse vnd schwere Schiff fort zubringen/vnnd in den Meerschlahren nützlich zugebrauchen. In vnser Frauen Kirchen ist ein köstlicher Altar von feinem Silber gemacht. In S. Cassiani ist ein stattliche Orgel. Des H. Raphaëlis Kirch ist berühmte wegen des Nicetæ Antiocheni Marmorsteinern Grabs/vnnd eines Musicalischen Instruments/so gar alt/vnd das man Rigabellum nennet/vnd vor den Torcellis vnd Ninfalis gewesen/auff diese dann die Orgeln erfolget seyn;

deren jetzt in Venedig/wie Schottus, vnd der vort Pflaumern schreiben/vnter 143. nicht seyn sollen. Vnd so viel von den Kirchen. Wer ein mehrers von ihnen/vnd vielen andern Kirchen/zuwissen begehrt/der lese obbesagte Auctores, sonderlich Salsouinum in seinen Büchern/die er von dieser Stadt gemacht; Item/Schwaderum (der auch die Bibliotheken allhie fol. 291. b. hat/) Megiferum, vnd jetztgedachten sehr fleissigen Joan. Henricum von Pflaumern: Dessen Mercurius Italicus, daß er Teutsch gemacht wurde/zu wünschen were. Neben den Kirchen hat es auch zu Venedig gute Schulen; vnd wird dieser Stadt von alters her ein hohe Schul zugeschrieben; wiewol solche nicht sonderlich bestellet/vnnd die Gradus nicht ertheilt werden. Dann Padua zu nahe gelegen ist. Sonsten seyn da sechs Fraternitates, oder Geistliche Versamlungen/so sie auch Scholas, oder Scuole grandi de' Battuti, oder die grosse Schulen der Geisler nennen/in welchen sie den Armen viel Guts thun; werden auch Jährlich 1500. armen Töchter darinnen aufgestewret/wie bey dem gemelten Megifero cap. 15. vnd Pflaumero, zulesen. Zu diesen sechs rehten theils auch die Siebende/nämlich die Passionschul; vnd seyn vber solche grosse Bruderschaften/die ihre Zunfthäuser/oder Herbergen haben/nach gar viel kleine in vnderchiedlichen Kirchen.

Zum 1 V. seyn allhie viel vornehme weltliche offne Gebäw zubesichtigen/deren etliche/vnd darunter auch die schöne Brück/vnnd was da/vnd der Kirchen zu S. Jacob al Rialto herumb ist/oben allbereyt ernennet worden. Vnd ist daselbst auch das Teutsche Haus/il Fontigo di Tedeschi, oder/wie es in des Schotti Raisbuch stehet/il Fondaco de' Tedeschi genannt/so an der gedachten Rialtbrücken stehet; daran aussen 22. Kramläden/vnd ein schöne Schiffende. Es hat innwendig einen grossen weiten Hoff. Der Umbfrenß ist von 512. Schuhen; vnd seyn daran sehr schöne Gemälde/von den berühmten Maltern Georgio Castello Franco, vnd Titiano, verfertigt/zusehen. Die Hochteutsche treiben darinn ihre Kauffmannschafft; wie es dann bey die zweyhundert Kammern/vnnd Losamenten/auch ein eygne Communität/darinn die/so allhie nicht absonderlich zu Haus sitzen/mit einander essen/hat/vnd darfür Monatlich dem Herzog/wie man sagt/vnnd auß anderer Relation besagter Pflaumerus schreibet/zweyhundert Benedische Gilden geben werden. Man kompt durch Schnecken auff die Gänge/so vber einander rings herumb gebawet seyn. Ferners ist auch das Teutsche Beckenhauß nahend dem Arsenal zu sehen/darinn 44. Backöfen seyn/wie Pflaumerus schreibet/vnd vns der Meister darüber berichtet hat; wiewol Megiferus von fünfzig Meldung thut.

Besagter Meister war von Salzburg/vnd hatte/neben genugsamen Essen vnnd Trincken/Monatlich vierzig Benedische Pfund/eins zu zwanzig Schilling/vnd ein Schilling für zwölff Pfennig/in gemeiner Zahlung/gerechnet. Wird von lauter Teutschen Beckenknechten versehen

verschen/deren jeder Brods gang/ vnd täglichen
 achsehen Schilling / oder Soldi, vnnnd also schier
 ein Pfund Gelds hat. Sie haben Handmühlen
 das Meel zubereiten/welches von Treviso dahin
 gebracht / vnnnd darauf ein sehr grosse Summa
 Biscotten gebachen wird. Wir besahen auch das
 Zuckerhauß; Item/ den Ort / allda das Wachs
 geblacht wird. Wer auch Lust hat die Egypti-
 sche Mumien/ oder gar alte inbalsamierte Cör-
 per/ die zum theil noch ganz seyn / zubesichtigen/
 der findet solche in zwo Kisten/ in der Apotecken
 del Agnus Dei. Sonderlich aber ist das Zeug-
 hauß/ oder Arsenale, so von theils Navale, arx na-
 valis, vnnnd arx Senatus genant wird / (welches
 Anno 1569. im Septembri abgebronnen) zube-
 sichtigen/so mit starcken Mawren/vnd zwölff/im
 Cölnischen Raifbüchlein stehen achsehen) beque-
 men Thürnen/darauff 75. Personen Wacht hal-
 ten / vmbgeben ist / vnnnd zwo / oder in drey welsche
 Weil/wie Pighius vnd Grasserus vnderschiedlich;
 oder zwanzig Stadia, oder Rennweg / wie Pflau-
 merus wollen/im Begriff/vnd nur ein Thor/vnd
 dann eine Einfahrt der Schiff / hat; vnd sich fast
 einer neuen Statt vergleichen thut. Megiferus
 sagt pag. 128. auch von drey Weilen. Im Wür-
 tenbergisch/Italiänischen Raifbüchlein steht; das
 Herzog Fridrich von Württemberg darfür ge-
 halten/das solches/mit aller seiner Zugehör/mehr
 nicht/als die Statt Kirchheim vnter Teck/sampt
 dem Schloß innen habe / da es anders so groß
 seyn möge. Vorgedachter Megiferus schreibt
 pag. 136 das alle Stund ein Edelmann/der von
 der Herrschafft hierzu verordnet / mit 36. wolge-
 rüstten Mannen / in dem Zeughauß herumb ge-
 he / vnd die Schildwachen besuche. Es ist die-
 ses Arsenal von vnderschiedlichen Autorn/in vn-
 derschiedlichen Spraachen beschriben worden:
 Darunter dann seyn Andreas Schottus in Ita-
 liänischer; besagte Pighius, Pflaumerus, vnnnd
 Henznerus; wie auch die Autores des Cölni-
 nischen Italiänischen Raifbüchleins / Anno
 1602. in 12. gedruckt / in Lateinischer; Hieron.
 Megiferus, Jo. Jac. Grasserus, Johan. Wilhelm.
 Newmeyer von Rampla / vnnnd Josephus Zuer-
 tenbach / in Teutscher Sprach. Besiehe auch
 Donatum Gianotum de Republica Veneta, ge-
 gen dem Ende / in Ital. vnd Teutscher Sprach/
 vnd J. Boterum de ration di Stato lib. 7. in pr.
 am 181. Blat: Wiewol sie nicht alle mit einan-
 der vberestimmen; welches / sonderz zweiffels/
 auß vngleicher Relation der zeitigen/so einen her-
 umb führen / vnd die oft mit dem grossen Messer
 außzuschneiden pflegen/herkommen mag. Ich
 wil daher allein vermelden / was man mit / vnd
 meiner Compagnia. damals/ als wir den 23. Fe-
 bruarij in besagtem 29. Jahr/solches besichtigten/
 angezeigt vnd gewiesen hat. Vnd erstlich zwar
 waren in dem ersten Saal Rüstungen / Degen/
 vnd Büchsen auff 50. Galeren. Im andern vor
 60000. zu Fuß Rüstungen / darbey ein grosser
 Bogen/den man vor diesem / die Mawren damit
 zubrechen / gebraucht hat. Item Rüstzeug / so
 dem Türcken Anno 1571. abgenommen worden/
 darbey auch des Bartholomæi Coleonii Bergo-

mensis (von deme Corius in Histor. Mediolan.
 vnnnd Sabellicus rerum Venerar. pag. 679. 803.
 893. der Baslerischen edition in 8. zu lesen)/des
 gleichen des Benedischen Herzogs Sebastiani
 Ciani Rüstungen. In diesem Saal werden
 bisweilen Außländische Potentaten zu Gast ge-
 halten. Auß dem dritten zeigte man vns Rüstun-
 gen / so den Gemuesern abgenommen worden/
 sampt 4. alten Sätteln: Dasselbst auch ein
 Thurnierzeug der Indianer / neben gar alten
 Schildten. In dem vierten war alle Zugehör
 hundert Galleren / vnd 6. Gallezen damit auß-
 jurüsten. In dem Hoff waren sehr viel grosse
 vnd kleine Ancker/ auch bald dabey ein Hütten/da
 allerley Instrumenta zu den Schiffen geschmi-
 det/ vnnnd ein grosse Meng von Eysen / vnd vnder
 andern ein Abriß des Nagels / so 134. Pfund
 gewogen / welcher in dem Meer von den vnder-
 gangenen Schiffen gefunden worden. Fern-
 ners ist ein sehr grosse Hütte / darin allerley Holz-
 werck zu Schiffen/ item / Instrumente das krum-
 me Holz gerade zu machen; desgleichen bald an
 der Thür / auff der linken Hand / ein hülsner
 Stul / darauff ein neuer Herzog zu Benedig/
 von den Schiffleuten/vmb Sanct Mary Platz
 herumb getragen / vnd darbey Gelt / so mit die
 neuen Herzogen Namen geprägt / außgewor-
 fen wird. In einer andern Hütten seyn in
 grosser Menge allerley Ruder zu Galleren
 vnd Schiffen; Item / allerley Holz zu den
 Schiffen gehörig. Der Vießhütten seyn 6. in
 deren jeder zwanzig Stück / vñ also in allem 120.
 Stück / wie man vns berichtet hat / in gar kurzer
 Zeit gegossen werden können sollen. Es ist all-
 he vnder andern ein Stück bohrer/oder Kolben/
 in acht zunchmen / mit welchem die Stück / so
 inwendig nicht gleich gerathen / eben gemache
 werden mögen. Im Hof ist ein grosse Cistern/von
 welcher das Wasser in ein andere davon weit ab-
 gelegene geführet wird. Dasselbst ist auch ein
 Brun von frischem/neben dem Salzwasser; vnd
 gab man vor/das 2. Stück von einem Einhorn
 darinnen ligen sollen. daher solches Wasser nicht
 vergiffet werden könne. Sonsten wird das süsse
 Wasser der Statt Benedig von der Brenta, vnd
 andern Orten zugeführet. Folgendts kompt man
 in die Strickhütten / welche voller Strick / oder
 Sailer. Oben seyn viel Weiber/so darzu spin-
 nen. Diese Hütten/oder Gang/sagte man vns/
 ist 175. Klafter lang. Andere schreiben von 200.
 Ellen. Es seyn da theils Sall so dick / als eines
 Manns Hals. Im Waghaus ist ein Wag/
 darauff man dreißig tausend Pfund wägen kan/
 welche so just/das mans bey einem halben Pfund
 wahrnehmen mag. Es ist vns auch darelbst ein
 Gewicht von drey Centnern gezeigt worden/wel-
 ches ein holländische Jungfraw / so mit selbiger
 Stände Gesandten darelbst gewesen / auffaeho-
 ben hat. Bald darbey ist ein verschlossene Kam-
 mer voller Metall / auch her außsen etliche Träch-
 ter / damit neue Stück zu probieren. Von dan-
 nen seyn wir wider in ein Hütten / mit allerley
 Holz zu Schiffen gehörig angefüllt/kommen. In
 der folgenden seyn auff die fünfzig groß vnnnd
 S ij kleins

Vid. etiam
 Paul. Iovius
 lib. 3. elog.
 Viror bellica
 virtute il-
 lastr. fol. 147.
 seqq.

Vid. d. Gaspi
 Contarens
 Cardinalis
 pag. m. 27.

kleine Stück / vnder welchen eins / so in wehren dem Panquet / dem König Henrico III. auß Franckreich allhie gehalten / ist gegossen worden. Weiters seyn in einer Hütten auff die 70. grosse Stück / so dem Türcken Anno 1571. seyn abgenommen worden; vnd vnder andern zwey zu 7. vnd 3. Röhr / oder Lauffen / deren das letzte diese Schrift hat:

*Cerberus hic vomit at triplici de gutture flammam,
Sulphura, Sal nitrum, fulmina, tela, globos.*

Es seyn auch in gedachter Hütten etliche grosse Feuer. Mörser; Item / ein Stück mit Keyser Ferdinandi I. Namen / vnd der Jahrzahl 1533. so der Türck bekommen hatte. Man weißet auch die Salpeter Küchen. Ferners seyn in einem andern grossen Saal Kriegs. Rüstung / Musqueten / vnd Degen / auff 50. Gallern / vnd 6. Gallegzen / benebens viel Kästen mit Waffen gefüllt. In diesem Saal ist dem Keyser Ferdinando II. damals Erzhertzogen / ein Panquet gehalten worden. Es ist darinn auch ein grosse Latern von des Türcken abgenommenen Schiffen zusehē. Auff einem andern Saal seyn Kürsch vnd Zeug / 4000. Reutter außzustaffieren / dabey auch des obgedachten Bajamonte Tiepoli Helm / so sehr schwer; item / 400. wie man mich berichtet hat / oder 600. Harnisch / wie Henznerus schreibt / deren jeder keinen rechten Arm hat / die gemelter Tiepoli in selbiger Aufruhr / seinen Soldaten / damit sie einander kennen möchten / machen lassen. In einer andern ist ein grosser Mörser / wie auch ein grosses Stück / welches vnder der Erden in Candia / mit S. Helena Münz / die zur Zeit des Manuels auß Erden gemacht ward / solle seyn gefunden worden. Folgendes seyn in einer Kammer etlich hauffen Kugeln / deren auff 70. oder 75. tausent seyn sollen; item / dabey ein Triumph. Fahnen / dem Obristen Sebastiano Venetio zu Ehren auffgerichtet. Ferners ein grosse Hütten voller Segelbaum / deren einer von den größten 150. Zecchini. oder auff die 300. Thaler / der andern einer auff 100. Zecchini kosten solle. Der Galleren / vud anderer Schiff (darunder etliche Türckische so Anno 1571. erobert worden) sollen auff die 250. seyn. Es seyn auch 10. Canal Hütten / darinn die Schiff fahren / vnd oben her trucken stehen können. Des Herzogs Schiff / Thalamagus vnd Bucentoro genannt / ist doppelt / alt vnd new; Wiewol nunmehr nur das neue bey der vor oben gedachten Vermählung des Meers gebraucht wird / so sehr schön vnd zierlich gemacht ist / vnd hundert tausent Zecchini gekostet haben solle. Fornen stehet die Justitia vnd Scanderbeg; Item / diese Schrift: M. Ant. & Aucu: Duamnis Frat. Bas. opus. Der Name Bucentaurus, oder der grosse Centaurus, mag von dem Bild / so an dem ersten Schiff / das Anno 1317. gemacht worden / gemahlet gewesen / wie Pflaumerus darvor helt / herkommen seyn. Die Grösse ist / wie ein Gallegzen / vnd ganz verguldet. Zu jeder Seiten seyn 28. Ruder / an jedem ziehen 6. Mann / darob ein Boden / auff welchem der Herzog / vnd die fürnehmste von der Herrschafft / mit Scharlachen rothen Sammeten

langen Röcken bekleidet / sitzen. In der Mitten hinunder hats ein Wand / vnd zu beyden Seiten allweg 2. zeilen Bänck / nicht anderst als wie ein Saal. Wir seyn auch in einer grossen Gallegzen gewesen / deren eine auff die 30. tausent Ungarische Ducaten kommen solle; welcher Form vnd Gelegenheit von dem Josepho Suardenbach pag. 249. beschrieben wird. In der Segel. Hütten seyn auff 100. Galleren / wie man vns berichtet hat / Segel; Item / ein grosse Anzahl Leinwath. Vnd in diesem Saal ist zur Zeit des abgebrannten Herzogs Palasts Rath gehalten worden. Es seyn daselbst Weiber / so die alte vnd zerbrochene Sägel wider flicken. In Summa / es ist dieses Arsenale vnder allen / so in der Welt seyn mögen / das allergrösste / vnd fürnehmste; vnd für die eynige Macht der Venediger zu achten. Man schreibt / vnd gibt es auch der Augenschein / daß man allda ein solche Armada außrüsten könne / die starck genugsam einer jeden Türckischen / wie mächtig sie auch seyn möge / zu widerstehen. Von der Anzahl der Arbeiter / so zu diesem Arsenal gebraucht werden / schreibt man vngleich. Bartholomzus Latomus. Professor zu Paris / meldet in einer Oration Anno 1541. gehalten / von 4. tausenten; das Eölnische Kaisbüchlein von vngesehr zwey tausenten; Megiserus von 1500. Pflaumerus von 400. denen wochentlich mehr / als 1100. Venedischer Gülden bezahlet werden; des Weins haben sie zwar genug; aber der mehr als zuviel gewässert seye; wiewol Jährlich / wie man sagt / auff die 15. tausent Eronen auff solchen spendirt werde; darfür man den guten Leuten vielleicht wol einen lautern geben könnte. Besagter Schraderus hat auch 400. Arbeiter / denen wochentlich 1300. Ducaten geben werden. Andere sagen / von einer andern / vnd mehrertheils grössern Anzahl der Arbeiter; die aber alle zuvergleichen seyn möchten / wann man auff die gemeine Regul sehen solte / so da lauter; daß man die Zeit betrachten müsse / so werden die Schrifften mit einander vberkommen. Es mögen zwar nur 400. vnd darunder auch theils / so Aiters halber zur Arbeit nit rüchrig / ordinari vnterhalten werden; Wann aber etwas fürfelt; vñ sonderlich wann ein Noth vnd Krieg vorhanden / so muß man ihrer mehr / vmb einen gewissen Taglohn / darzu nehmen. Vnd halte ich auch darfür / daß man der Gestalt kein gewisses setzen kan / so vber dieses Arsenal Jährlich auffgehen solte; wiewol theils solches / wie auch oben im ersten Capitel gesagt / Jährlich auff 600. tausent Gülden rechnen wollen. Ich hab damaln / als ich diesen Ort besichtiget / hin vnd wider viel ein kleinere Anzahl Leute gefunden / als ich zuvor berichtet worden bin. Wann man alles nun gesehen / so ist man vor der Zeit in den Weinkeller / (darin Megiserus seiner Zeit vber die 60. folgendes aber Pflaumerus nur 45. grosse Faß / mit Eysenen Raiffen vmblegt / gezelet) geführt worden; welches aber kurz zuver / als ich da gewesen / auß gewissen Ursachen abgeschafft gewesen ist. Vnd kan seyn / weilm man simbliche Verehrung des wegen bekommen; hergegen viel

D. Lanfius in
orat. pro Iulio
lia p. m. 873
edit. 1.

vid. d. D.
Lanfius p.
876. edit. 1.

Weins

Weins / wann schon denselben nicht alle die Fremde geruncken / da auffgangen / den man hernach mit Wasser wider erlesen müssen / daß jetzt die gute Arbeiter einen bessern Kraffttrunck haben mögen.

Ferners vñnd zum V. hab ich außserhalb der Statt nachfolgende Ort besichtigt; als 1. den fürtrefflichen Baw des Klosters S. Georgii Maioris, so auff ein halbe welsche Meil / oder 500. Schritt vngefähr / von S. Mary Platz abgelegen / darin die Münch des Ordens S. Benedicti, vñnd S. Iustinae di Padova seyn / die schwarz getleider gehen. Sollen ihrer bey 60. 65. bißweilen gar 75. seyn / vñnd ihr Einkommen Jährlich auff 50. oder 50. tausent Eronen steigen. Sie essen kein Fleisch / vñnd solle dieses Kloster der schönsten eins in Italia seyn; wie es dann auch einen trefflich gesunden Luft / schönen Prospect, vñnd herrliche Gärten da hat / daher sich der Venetianisch Adel Sommerszeit allhie erquicket. Die Bibliothek daselbst hat Cosinus Medicus angestellt / als er da im exilio war. In der Kirchen / so von Marmor / werden die Gebett S. Stephani des ersten Märtyrers / auffbehalten / von welchen Henznerus p. 232. zu lesen. Es wird auch an einer Marmorsteinern Säul ein Ader gewiesen / so Christum am Creuz repräsentiret; vñnd besser oben / eben an solcher Säul / solle auch das Bildniß S. Mariae seyn; weilt aber solches gar hoch / vñnd subtil / haben wir es nicht sehen können; welches aber beydes ein sonderlich Wunder der Natur ist. Der Chor ist vber die massen schön / vñnd von allerhand Biblischen Historien in Holz. Es seyn auch da schöne Leuchter / so auff Probierstein stehen; wie auch viel herrlich gemahlte Stück; Sonderlich aber wird hoch gehalten die Histori von dem Ehebrecherischen Weib / so Christus nicht verurtheilen wolte; Item / in dem grossen refectorio die Hochzeit zu Cana in Gallilea. Gegen vber ist ein andere Insul / auch auff ein halbe Meil von der rechten Statt / wie Schortus schreibt / gelegen / Judeca, Gindeca, vñnd Zuecca genannt / die wol erbawet ist / vñnd in welcher 8. oder 9. Kirchen seyn sollen. Wir besahen der Capuciner kirch / oder al Redemptore, so ein schön herrlich Gebaw / welches die Herrschafft austrichten lassen / als Anno 1576. die Pest auffgehört; daher daselbst vber der Thür steht: Christo Redemt. Civitate gravi pest lentia liberata. Senatus ex voto prid. Non. Sept. Anno 1576. Ferners sahen wir / zwischens Venedig vñnd Malamocco, das Elosther S. Spiritus, welche Münch alle von Adel / vñnd allein dem Pabst / vñnd der Herrschafft Venedig vnderwerffen; deren auff die 40. seyn / welcher Einkommen Jährlich auff 40. tausent Eronen sich besauffen solle. Es seyn daselbst herrliche Gemälde des berühmten Mahlers Salviati, wie auch ein schöner grosser Leuchter von Metall / auff einem grossen Probierstein; Item / in der Wand in der Hauptkirchen ein Kunststück von backenen Steinen. Von dannen seyn wir zu der besagten Statt Malamocco, den 24. Febr. des gedachten 1629. Jahrs / gefahren / so / wie Leander in Beschreibung Italix bezeugt / Lateinisch Mathama-

cum, von theils Methamaucum getauht wird / vñnd deren gleich oben zu ansang gedacht worden ist. Soll ein starke Teutsche Meil von Venedig ligen; allda vor Zeiten der Herzog von Venedig gewohnt hat. Jetzt ist ein Podesta daselbst. In einer Kirchen lese ich diese Wort: Hic SS. Felicis & Fortunati, ac Jacobi intercessi, capita jacent, nec non multa alia Sanctorum, ac Sanctorum reliquia in eodem loco reposita, quo in direptione Aquilejensis civitatis delata fuerunt. Im Pore seyn damala viel Schiff gelegen. Wir seyn in ein Irlandsches gestiegen / so drey Böden / vñnd 26. Stück Beschiß gehabt hat. Vñnd allhier haben wir gar eygenlich den ansfang oben gedachten Eham / oder Argine. so sie Liro nennen / beschwingen können; so wol der Venediche Ball vñnd Vormauer kan genant werden / allda die Meeres Wellen mit Vngestimm anstossen / vñnd welcher von der vorsichtigen Natur zu Beschützung der Insul / vñnd der Statt da gemacht worden; vñnd an 7. Orten / wie Contarenus vñnd Pflaumerus setzen / offen ist; damit nicht allein die kleine Schiff herein zu der Statt fahren; sondern auch die Meerpfüßen / oder Canäl / mit Wasser gefüllt werden können: Vñnd der von der Statt fast in gleicher Wette / nämlich 5. oder / wie gemelter Contarenus sagt / 6. tausent Schritt ligen thut. Von gedachtem Malamocco rechnet man mehr / als ein Teutsche Meil / nacher Lio, dahin wir auch gefahren seyn. Ist ein vornehmer Meerhafen / dabey 2. Castell / so zimlich vest seyn. An das grosse Bollwerck schlägt das Meer / auff welchem ein gross Sol datenhauß / vñnd die Kirch S. Nicolai, stehen. Es seyn auch 2. Brunn daselbst / auß welchen die Schiff das süße Wasser laden / deren der beste mit dem Meer ab vñnd zunimbt / welches für ein sonders Wunder gehalten wird. Allhie ist auch der Juden Weg abnüh / so wir besichtiget haben. Es sagt vns der Todtengräber / daß es nicht wahr seye / was man ins gemein außsaget / als solten da die Juden gleich in wenig Stunden verwejen. Die Fabul seye daher kommen / weil man keinen auff den andern lege / vñnd deswegen nicht leichtlich Beiner finde. Was aber besagte Kirch zu S. Nicolas anlangen thut / so ist solche damala schön renovirt / vñnd erweitert worden / allda jedes mahl / nach Vermählung des Meers (davon oben) der Herzog Weß höret. dabey auch ein statliche Musie gehalten wird. Es ligt allda S. Nicolaus Bischoff zu Smyrna; Item / Nicolaus Justinianus, welcher / als sein Geschlecht / der Justinianer / gang abgangen / vñnd in dem Krieg für das Vaterland / alle vmbkommen waren / auff Diet der Venediger / vñnd Zulassung des Pabsts / seinen Münchstande / in welchem er allhie bey den Venedicimern lebet / verlassen / vñnd des Venedischen Herzogs Michaelis Tochter geheiratet / vñnd mit ihr etliche Kinder gezeuget / durch welche dieses sehr alte Geschlecht biß daher ist erhalten worden. Vñnd hat er darauff sich wider in dis Elosther begeben / vñnd die vbrige Zeit daselbst in gebracht. Den 26. Februarij / wie auch am 9. Auffartstag / bin ich zu Muran gewesen / von welchem

dem Ort Jo. Jacob. Grasserus in seiner Italienischen Schatzkammer also schreibt: Muran ligt ein gemetne Italianische Weil von Benedig begreift in Bezirk 3. Meilen/ vnd wird durch einen grossen Canal in 2. Theil vnderschieden: Hat 24. Glashütten/ vnd 14. schöner Kirchen/ darunder S. Peter die Vornembste/ mit einer Bibliothec gezeihret. Vnd dieses sagt Grasserus. Es hat diese Insel ihren eignen Bischoff/ vnd Podesta. In gemelter S. Peters/ als in der Hauptkirch/ ist ein trefflich künstlich Stück zu sehen/ wie Christus vom Creuz genommen wird: Item/ ein schön gemahltes Rosarium. Es ligt Muran gar schön/ hat seine Häuser/ vnd lustige Gärten/ daher sich die Venetianer allhie zu erlustigen pflegen. Sonderlich aber machen diesen Ort die Crystalline Gläser berühmt/ von welchen besagte Henznerus vnd Pighius, vnd zwar dieser in Hercul. prodicii 191. Blat/ mit mehrerm zu lesen. Man sagte mir/ daß selbiger Zeit nur 20. Hütten darzu gewesen. Vnd botte man mir ein Galleren vmb 10. Benedische Ducaten. Besiße hievon auch insonderheit Hieron. Megilerum, der nicht allein die vortreffliche Gläser Kunststück; sondern auch diese/ vnd andere vmb Benedig gelegene Inseln/ Stätt/ Flecken etc. in dem 13. vnd 21. Capitel des 1. Buchs seines paradisi deliciarum, mit Fleiß beschreiben thut. Vnd solle in S. Helena Insel/ darin die Patres Olivetani wohnen/ auch ein herrlicher Tempel/ der gewaltig gezeihret/ gemahlet/ vnd mit vielen monumentis versehen/ seyn; davon nicht weit das Carthusier Kloster/ darinn ein grosse Anzahl von Adelichen Gräbern/ sonderlich Ursati Justiniani seyn solle; dahin ich aber nicht kommen bin. Aber vnter Wegs/ zwischen besagtem Murano vnd Benedig/ besaß ich in einer Insel/ die Kirch S. Michaelis, in welchem Kloster sonsten 34. Mönch seyn/ aber weiln damals Fastnacht war/ so ist nur einer zu Haus geblieben/ der das Kloster gehütet/ vnd mir/ vnd meiner Gesellschaft/ ein schön geschriebenes/ vnd gemahlte grosse Weltmappen gewiesen hat. Es ist daran der Margaretha Emilianæ Veronenis Capell/ so 18. oder wol gar 60. tausent Cronen/ wie jetzt gedachter Megilerus cap. 14. pag. 85. will/ gekostet haben solle; darunder aber vielleicht auch das Capital der Jährlichen Einkommen davon verstanden werden mag. Vnd dieses Belt/ vnd viel andere mehr/ soll sie mit ihrem vnzüchtigen Leben bekommen haben; wiewol andere melden/ daß Miana, eine von Adel zu Benedig/ so eines züchtigen Wandels gewesen/ diese Capell habe erbawen lassen. Besiße H. Kornmann in Frau Veneris Berg cap. 51. vnd mein Theatrum tragicum histor. II. pag. 375. der vierdten vnd letzten edition. Das Wahrzeichen allda/ solle/ wie ich hernach vernommen/ ein welsche Nuß von Wärmor seyn.

Endlich/ vnd zum Sechsten/ seyn zu Benedig/ wie obgemelt/ sehr viel schöne prächtige Paläst der Privatpersonen zusehen/ von welchen insonderheit Sanlovinus in seinem ganzen 9. Buch von dieser Statt/ Schraderus lib. 3. fol. 191. vnd

Megilerus am 20. Capitel des 1. Buchs/ zu lesen. Vnd hat man mich berichtet/ daß damaln/ als ich da war/ deren vber die 140. gewest seyn sollen. Ich will allein von den jenigen etwas melden/ die ich/ mit meiner Gesellschaft/ besichtig habe. Vnd 1. zwar kamen wir alla Giudeca in das Palatium Antonii Barbari, in welchem ein grosse Menge von vberaus köstlich gezeiherten Zimmern/ vnd künstlichen Gemälden/ sampt einem sehr schönen Garten zu sehen waren. 2. Das Palatium Andreae Vendromini, Procuratoris zu S. Mary/ auch in dieser Insel Giudeca gelegen/ welches in gleichem vber die massen schön/ mit vielen Kunststücken/ Byrwercken/ vnd dergleichen/ gezeihert ist. Hat auch einen schönen lustigen Garten von frembden Gewächsen; vnd seyn da vnderschiedliche frembde/ sonderlich grosse Pharaonis Vögel/ wie auch Stachelschwein/ zu sehen gewesen. 3. Des Patriarchen von Aquileja, Johannis Grimani, Palast/ nahent S. Maria formosa in der Statt/ in welchem vor diesem viel statuae gewesen/ so ins obgedachte der Herrschafft Benedig Antiquarium, auff S. Mary Platz/ transferiert worden seyn sollen; die man auff Graecia, Italia, vñ sonderlich von Aquileja, dahin gebracht hat. Gleichwol so sihet man noch allhie ein schlaffend Alabaster Bild/ auff tausent Benedisch Ducaten geschätzt; Item/ ein lachend Haupt/ welches das Belächter verursachet; Christi Bildnuß von Serpentin/ Porphyre/ so sehr hart/ vnd deswegen gar theuer/ vnd vor ein Kunststück geachtet wird: Mehr einen Abgott von weißem Marmor/ der inwendig holl/ daß man ein Ei dorein stecken kan: Ein künstlichen beinern Sessel; Item/ ein sehr künstlichen von köstlichen Steinen eingelegten Tisch/ so 10. tausent Cronen kostet hat; aber jetzt auff zwanzig tausent geschätzt wird; Item/ eine von Ebenholz eingelegte Lauten; vnd einen schönen Zewerspiegel; nebens 4. Wappen/ als eines Patriarchen/ eines Herzogen zu Benedig/ eines Cardinals/ vnd eines Generals/ die alle auff diesem Geschlecht gewest seyn. Die Zimmer/ deren ein grosse Anzahl/ wie auch die Säal/ seyn vberaus schön von Tapeccereyen/ Spallieren/ Kunststücken/ Poutrateren vieler Potentaten/ vnd dergleichen/ gezeihert. Vnd weil diß Palatium fast mitten in der Statt/ so kan man vom Thurn/ zu welchem man in einem Schnecken hinauff gehet/ vnd immerzu vnderwegs schöne Zimmer antrifft/ vier Theil der Statt schön besichtigen. Es war gleich ein vornehme Adeliche Hochzeit/ vnd Tang im Haus/ also daß wir auch die Brant/ Ceremonien/ vnd den Tang/ haben sehen können. Besiße von diesem Palatio, vnd der Aquilejenser Abgott/ dem Apolline Beleno, dessen Herodianus, vnd Julius Capitolinus gedencken/ des Pighii Herculem prodicium, am 180. vnd folgenden Blättern; Item/ Schotum in seinem Italianischen Raifßbuch. Vnd waren die Altär/ so von Aquileia, vnd des besagten Beleni Tempel/ hieher kommen seyn/ noch damaln/ als Pighius hie war/ da zu sehen. 4. In Friderici Oberholgers/ selbiger Zeit gewesten Keyserlichen Raifß/ vñ Bergwerck.

Belem legi- tur ap. Herodianum lib. 8. & ult. p. 154. in exēpl. Antverp. de An. 1576. in 12. et Jul. Capitolinus in edit. Paris. in fol. d. Anno 1620. nominat deum Belenum. & in Lugdunensi de An. 1592. in 8. Histor. Augusti pag. 497. deum Belenum.

werckmeistern / Haus / sahen wir ein vberaus künstlichen / von lauter Jaspis eingelegeten / vnd mit vnderschiedlichen Figuren / als Stätt / Galerien / Bundein / Wasser / Baum / Menschen / Thier / zc. gezieret / Etsch / der Keyser Rudolphi II. gewest seyn solle; stunde auff einem silbern Blat / vnd künstlichen hülsern Füßen; vnd ward auff 50. tausent Cronen geschäzet. 5. Am H. Auf-
 fahrtstag / nach Mittag / sahen wir des Rayneri Zenonis Palast / welcher viel Vngemach von seinen Feinden erlitten; vnd weil er für die Freyheit vnd Befüge gestritten / nach Zara ins Exilium geschickt; hernach von des damaligen Herzogs Soha (deswegen ich dann ein Banno angeschlagener ge-
 hen) fast tödtlich / in des Herzogen Palatio verwundet worden ist. Vnd gleichwol so hat ihm das Glück so wol gewolt / daß er dimalts zu einem Procuratore di S. Marco (welches / wie ob-
 be gesagt / ein gar hohe Dignitet) ist erwöhlet worden. Darumb er dann vier Tag lang ein statliches Fest gehalten / allerley Music / Tantz / Feuerwerck / vnd dergleichen / angestellt; auch den armen täglich Brod auftheilen / vñ an gemeltem Auff-
 tag / vmb 300. Reichsthaler Wein / auf einem hierzu mit fleiß gemachten Brunnen / hat rinnen lassen / daher grosses Frolocken / vnd Glück wünschung vom Volck entstanden ist. Er hat vns / vnd andern Teutschen / auch einen Trunck geben lassen / vnd denselben grosse Ehr gezeigt; wie er dann ein sonderlicher Liebhaber der Teutschen / vnd vor der Zeit Legations weise am Keyserlichen Hoffe gewesen ist. Sein ganz Geschlecht ist ihm zu Ehren in rothen Röcken auffgezogen. 6. Das Palatium Rosini, eines vornehmen Senatoris, da gleich im Eingang viel Antiquiteten / vnd vornehme Statuæ, vnd darunter Samsonis, Antonini Pii; Item / ein Haut von einem Meerpferde / zu sehen. Oben auff / im ersten Zimmer / hat man vns gewiesen zween Menschen Köpff / so zu Stein worden; da gleichwol an dem einen die Hirnschal / vnd die Zähne von Bein / das ander aber von Stein ist. Ferners ein groß stück Kindfleisch auf Candia gebracht / so auch zu Stein worden / daran man noch das Blut sihet. Eines Fisches Rie / so sehr groß / vnd zu Stein worden; wie in gleichem eines andern Fisches / so zu Agaststein worden: Item / Menschliche Schienbein / vnd Büffelhorn in Stein verwandelt. Allerley Saamenwerck / Schwäm / vñ dergleichen; Item / ein Bawrenteller / so zu Stein worden; wie auch ein Teller / darauff ein Plateisen / so in gleichem zu Stein worden: Allerley kleine Schnecken von allerhand Farben. Schöne Perlen / Mutter / eine auff 500. Cronen gerechnet: Ein Indianischen Degen / dessen Thon man ein vier-
 tel Stund hören kan: Mosaische eingelegte Arbeit / als wanns gemahlet were: Andere Kunststück; Item / Bücher von künstlichen Sachen. Hierauff führete man vns in ein Zimmer / darinn auch allerhand Statuæ, als Priami, Homeri, Cesaris, Penelopes, Solonis, Alexandri M. Adriani, waren. Vnd diese alle / wie auch die folgende / sollen in der Zeit / als sie gelebt / wie man vns hat be-
 richteten wollen / gemacht worden seyn; Es mag

aber ein jeder glauben / was er will. Weiter wies man vns köstliche Gemälde von den besten Mahlern; Item statliche Zimmer / vnd in einem des Cardinals Radzivil Bildnuß / welcher hierinn / als er auß Poln nach Rom gezogen / sein Losament gehabt hat; Item / schöne Säal / Tisch / Crucifix / von rothen Corallen / Bett / vnd dergleichen. Hernach seyn wir in das Antiquarium kommen / allda herrliche alte Statuæ der Keyser zu sehen / dergleichen / vnd so iuste / also ordentlich nach einander / auch in Rom nicht sollen gefunden werden. Es stehen bey den Keysern auch des Ciceronis, M. Bruti, vnd Scipionis Asiatici, Statuæ; vnd nahent dabey / in einem andern Zimmer / die alte Keyserinnen. Vnd diese obgenante Bilder alle seyn von Alabastrer vnd Marmor / so von Rom / Athen / vnd Constantinopel hieher kommen seyn sollen. Ferners zeigte man vns einen Schreibtisch von Ebenholz / Crystall / vnd Gold / so 140. Kästlein hat / darinn köstliche Sachen seyn / vnd stehet auff solchem ein Hündlein von Marmor / so ein besonders Kunststück / welches vber tausent Cronen / vnd höher / als alle andere Kunststück / geschäzet ward: Item / einen andern Schreibtisch von allerley Steinen eingeleat / sampt einer Bettstatt mit Edelsteinen besetzt / so auff vier tausent Vngrische Ducaten geschäzet worden: Item / einen Tisch von 7. tausent Stücken allerley Münz / vnd dergleichen Medaglie: Ein Crystallin Crucifix / darinnen die vier Evangelisten geschnitten: schöne Spiegel / vnd anders dergleichen: Daß also dieses Palatium wol sehens werth ist. Aber genug von dieser gewaltigen Statt Venedig; von welcher man auch die Beschreibung der Meerfahrt zum H. Grab / Herzog Alexanders / Pfalzgraffen bey Rhein / das Theatrum Europæum Abelinii fol. 29. seq. lesen mag. Vnd hat vielgedachter Megiserus ein eygenes / nämlich / das 20. Capitel / des 1. Buchs der Beschreibung dieser Statt / von den Gärten / Bibliotheken / Kunst / vnd Künstkammern / zc. seinem Werck einverleibt / daselbst auch / wie die Häuser allhie gebawet werden / zu finden ist.

Von Venedig gieng mein Raif den 8. Novembris Anno 1628. gen Padua; welches Weg ich mich in dem folgenden 29. Jahr noch 2. mal gebraucht habe. Man kompt aber von Venedig auff

Lizafulina, oder wie Leander diesen Ort schreibet / Lizzafulina, dessen oben / zu Anfang dieses Capittels / ist gedacht worden / vnd dahin theils 4. die meisten aber 5. welsche / oder ein Teutsche Weil / von Venedig auß / rechnen thun. Von etlichen wird dieser Ort / allda etliche Häuser stehen / la Zaffulina, von Theis Officina Leuca genannt; allda der Meduacus Major, oder die Brenta, sich von dem ordentlichen Lauff nach Mittag wendet; weils die Venediger besörcht haben / daß solcher Fluß die Meerpfützen / so daselbst sich anheben / mit Erden anfüllen / vnd nach vnd nach verursa-
 chen möchte / daß man zu Land nach Venedig kommen könnte; daher der Lauff daselbst vermachet vnd beiseits gewendet worden ist; wie Leander in Marca Trivigiana schreibet. Es hat von hinnen
 bis

legi-
 Hero-
 lib.
 p.
 exépl.
 p de
 6. in
 l. Ca-
 us in
 arif. in
 Anno
 omi-
 m Bo-
 & in
 mens
 1592.
 stor.
 x pag
 cum
 um.

bis nach Padova 20. welsche Meilen / vñnd der Schiffahrt halber 4. Schleussen / deren die erste allhie ist / da man dann sonderlich zu betrachten / mit was für einer Kunst die Schiff / auß den Meerläcken / in den besagten Fluß Brenta; vñnd auß demselben in gemelte Meerflüßen gebracht werden. Es gehen täglich bey Tag vñnd Nacht die Schiff, vñnd gebraucht man sich der Pferde zum ziehen / vñnd wird ein ganzer Tag von Venedig auß damit zu gebracht; die Mittagmahizeit aber gemeinlich in dem Flecken Dolo, so halber Weg ist/genommen. Zu Land kan man bald dahin gelangen / dieweil es nur 5. kleine Teutsche Meilen von Venedig gen Padua. Vñnd sihet man vñnder Wegs schöne Paläst vñnd Lustgärten. Wer einen rechten Bericht von den besagten Schleussen in Teutscher Sprach zu haben begehrt / der lese das Fürstlich Württembergische Reißbuch; Item / was an einem andern Ort von solchen H. Josephus Fuertenbach in seinem Italianischen Reißbuch p. 171. außgezeichnet / vñnd dieselbe in einem Kupfferblat vor Augen gestellet hat. Ich will allhie allein des Jo. Jac. Grasseri Wort / so in seiner Italianischen Schatzkammer / vñnd auch in Sebast. Munsteri Cosmograph. lib. 4. c. 45. fol. 520. der edition von Anno 1618. stehen / die also lauten: Weil das Wasser nicht hoch / oder tieff / so ist zu vñnderst von Holz ein Tamm gemacht / darüber die Schiff mit einer Binden vber das Meer gezogen werden. In dem Fluß aber seyn etliche Schleussen mit grossen Thoren gemacht / die das Wasser auffhalten / damit die Schiffahrten immerdar auß vñnd ab gehen mögen. Wann ein Schiff von Padua kompt / so thut man die vñnder Thüren der Schleussen zu / vñnd laßt die ganze Schleussen voll Wasser lauffen / damit dasselbe Wasser dem Fluß Brenta an der höhe gleich seye; alsdann fahren die Schiff eben hinein; nach diesem thut man die ober Thür zu / vñnd laßt das Wasser in die Schleussen wider ablauffen / so setzen sich die Schiff allgemach in der Schleussen nieder / dem Canal gleich / vñnd fahren also fort. Wann aber die Schiff von Venedig nacher Padua gehen / so laßt man (weil das Wasser in der Schleussen nider / vñnd dem Canal gleich ist) die Schiff hinein fahren / macht die Thür zu / vñnd laßt die Schleussen voll Wassers lauffen / so hebt das Wasser die Schiff in die Höhe / daß man eben auß die Brenta fahren kan.

Vid. de origine nominis Leander in Italia de script.

Vid. Virgil. lib. 1. Aeneid. v. 246. seqq. & Taubman. ibid. in Commentar. p. m. 375.

6. Belangende nun die gemelte Statt Patauium, oder Padova, allda ich mich ein Zeitlang auffgehalten / so will Philippus Cluverius lib. 1. c. 18. fol. 143. der jensigen Meynung billigen / die den Namen vom Fluß Pado, oder Pd, herführen / vñnd gleichsam Padaw darauff machen. Dann die Illyrische Veneti, so Eelten gewesen / haben Anfangs allhie gewohnt / von welchen vielleicht der Statt der Name gegeben worden / in welcher folgender Zeit / nach Eroberung der Statt Troja, der flüchtige Antenor, mit seinen Gefellen (wann es anderst wahr / daß er hieher komen ist) auffgenommen worden / welchen man hernach für iren Erbauer gehalten hat / wie dan die Wort vber dem Thor / so man Portello nennt / vñnd allda

die Schiff / so von Venedig kommen / ansenden / also lauten: Hanc antiquissimam Urbem, licet rarum omnium asylum, cuius agrum sterilitatis lumen natura esse voluit, Antenore condidit, Ante Christum n. 1118. Senatus autē Venetus his belli propugnaculis ornavit Anno à Christi adventu 1518. So wird auß einem Marmorsteinen Kasten (der vñnder der Erden / als man zum Zündelhauf den Grund hat legen wollen / wie Megilerus schreibt / gefunden worden) bey der Kirchen S. Laurentii also gelesen:

Inclutus Antenor post cruta Pergama bello,
Transiit huc Henerum, Dardanidumq; fugas;
Expulit Euganeos, Pataviam condidit Urbem,
Quem regit hic humili marmore casa domus.

Vor Zeiten / wie man schreibt / sollen auch diese 2. Verß dabey gestanden seyn:

Hic jacet Antenor Patavina conditor Urbis,
Proditor ipse fuit, huc sequuntur eum.

Es entschuldiget gleichwol Leander Albertus, der eben diese Verß auch sehet / den gedachten Antenorem, vñnd sagt / daß er kein Verräther geive / sen seye; gleich wie man auch nicht allerdings glaubē wolle / daß von 39. Paduanern diese Statt dem Keyser Maximiliano I. seye verrathen worden; ob schon es das ansehen / als wolten die letzte Wort sie dessen bezüchtigen / vñ es noch täglich vñ ein Vhr in der Nacht 39. streich auß der Vhr in dem Palatio thut / wie Pflaumerus schreibt. Ich hab gleichwol befunden / daß es Abends vñ die 2. nach der welschen vber die 30. Schläg thut. Vñnd steht im Württembergischen Reißbuch / wann es 2. Stund Nacht gewesen / so schlage es 36. vñnd dann vber ein kleine weil noch 3. Streich / so die 36. ihres Adels / welche die Statt verrathen / vñnd die 3. so nicht darein willigen wollen / bedeute. Zuingerus schreibt in Methodo apodemica lib. 3. c. 19. p. 278. daß Marcellus der letzte von Carrara, des zu Venedig hingertichten Francisci Sohn / als er diese Statt wider zu erobern im Sinn hatte / gefangen / vñnd Anno 1435. zu Venedig auß dem Plaz geföyft worden / mit 39. seinen geschwornen Gehülffen / deren theils man auch gehenckelt habe. Vñnd diese Verrätherey solle durch die besagte 39. Streich angedeutet werden. Man gibt sonsten auch was von dem Trojanischen hülffigen Pferde / so in der Capalistarum Palast zu sehen / für; welches aber eine Fabul / vñnd solches bey einem Spiel gebraucht worden ist. Vñder des gedachten Antenoris Grab / oder Marmorsteinern Sarc / auß 4. Säulen bey besagter S. Lorenzen Kirch auffgerichtet / hat heutigs Tags ein Schuß stücker seyn Berckstatt. Seine Thaten sihet man in des Francisci à Sole Hauf. Es ist auch ein Ort allhie / so man Castellum Antenoreis nennet / darinn vor diesem das Zeughauf gewesen. Aber wider auß die Statt zu kommen / so ligt solche in der Marchia Trevisana, nit gar weit von 2. Bergen / so sehr fruchtbar seyn / deren einer Gemula, (allda Beatrix Atestina ein statliches Kloster erbawet hat / darinn sie / ein Schwester des Marggraffen von Este, ruhet. Besihe lib. 3. Chronici Monachi Paduani) vñnd der ander Venda genant wird / daselbst die Olivetaner-Münch ein schönes Kloster

Schraderus lib. 1. Mon. Italiae fol. 35. b legit, ferti- lita'is sume, Alii legunt, 1180.

Inclutus Antenor patrii vox nlla quietem, legunt Fabricius, Chytræus, R. cineocius, Henznerus & Schotus; Fr. Svreer- tius vero, & Schraderus; Inclutus Antenor post ditura mania Troja &c. Nella Marca Trevigiana pag. 471. b.

Vid. Pflaumerus in Mercur. Ital. p. 76.

Vid. Leander in Ital. de script.



- 1. Palazzo del Podestà
- 2. Casa del Capitano
- 3. la Chiesa del Duomo
- 4. S. Apollonia
- 5. S. Luca
- 6. S. Maria della Pace
- 7. S. Vito
- 8. S. Maria
- 9. la Chiesa di S. Zaccaria
- 10. S. Maria
- 11. S. Matteo
- 12. S. Tomaso
- 13. S. Giovanni
- 14. S. Agostino
- 15. S. Agostino
- 16. S. Maria della Pace
- 17. S. Agostino
- 18. S. Agostino
- 19. S. Agostino
- 20. S. Maria della Pace
- 21. S. Antonio
- 22. S. Maria della Pace
- 23. S. Antonio
- 24. S. Maria della Pace
- 25. S. Antonio
- 26. S. Maria della Pace
- 27. S. Antonio
- 28. S. Maria della Pace
- 29. S. Antonio
- 30. S. Maria della Pace
- 31. S. Antonio
- 32. S. Maria della Pace
- 33. S. Antonio
- 34. S. Maria della Pace
- 35. S. Antonio
- 36. S. Maria della Pace
- 37. S. Antonio
- 38. S. Maria della Pace
- 39. S. Antonio
- 40. S. Maria della Pace
- 41. S. Antonio
- 42. S. Maria della Pace
- 43. S. Antonio
- 44. S. Maria della Pace
- 45. S. Antonio
- 46. S. Maria della Pace
- 47. S. Antonio



Abbildung der Schleusen auf dem Fluß Brenta.
 A. Herab fahrende Schiffe, B. Aufsteigende Schiffe,
 C. Das Wasser, D. Die Schleuse, E. Die Wehre,
 F. Die Wehre, G. Die Wehre, H. Die Wehre,
 I. Die Wehre, K. Die Wehre, L. Die Wehre,
 M. Die Wehre, N. Die Wehre, O. Die Wehre,
 P. Die Wehre, Q. Die Wehre, R. Die Wehre,
 S. Die Wehre, T. Die Wehre, U. Die Wehre,
 V. Die Wehre, W. Die Wehre, X. Die Wehre,
 Y. Die Wehre, Z. Die Wehre

Vid. in
 Loco
 Ind. sup.
 Vid. in
 Loco
 Ind. sup.





1. Palazzo del Podesta.
2. Corte del Capitano.
3. la Chiesa del Domo.
4. S. Agatha.
5. S. Luca.
6. S. Maria de' Servi.
7. S. Viana.
8. S. Martino.
9. le Scuole de' B.
10. S. Marco.
11. S. Matteo.
12. S. Sermo.
13. il Vescovado.
14. il Castello Vecchio.
15. Cittadella Vecchia.
16. il Castel nouo.
17. Cittadella noua.
18. S. Augustino.
19. S. Benedetto.
20. S. Maria mater Domini.
21. S. Antonia et Scolae.
22. S. Maria Magdalena.
23. li Anzoli frati.
24. S. Gierolamo.
25. li Crocieri frati.
26. S. Giouani di Verdara.
27. S. Giacomo.
28. li Carmeni frati.
29. il Beato Pellegrin.
30. l'Annunziata scola.
31. S. Nicolo Scola.
32. li Eremitari frati.
33. la Rena Palazzo.
34. S. Bartolomeo.
35. S. Bernardin.
36. Bocharia grande.
37. S. Lorenzo.
38. il Sepolcro d'Antenor.
39. S. Stefano.
40. S. Margarita.
41. S. Francesco frati.
42. S. Biasio monache.
43. S. Simon et Iuda.
44. S. Sophia parochia.
45. Chiesa di Iofuti.
46. S. Catharina.
47. S. Antonio, et Santo frati.
48. la Statua et Canal de Gata melo.
49. L'orto de Simplicii.
50. S. Iustina Monaci.
51. Betilame monache.
52. La Misericordia.
53. S. Maria della Grazie.
54. li Capucini.
55. S. Giorgio.
56. S. Daniele.
57. S. Maria da Vanzo.
58. S. Maria del Torrefino.
59. Casa de Tito Ludio.
60. S. Michele.

Porta del Portello.

Porta di S. Giacomo

Porta della Saonarolla

Porta di S. Giacomo

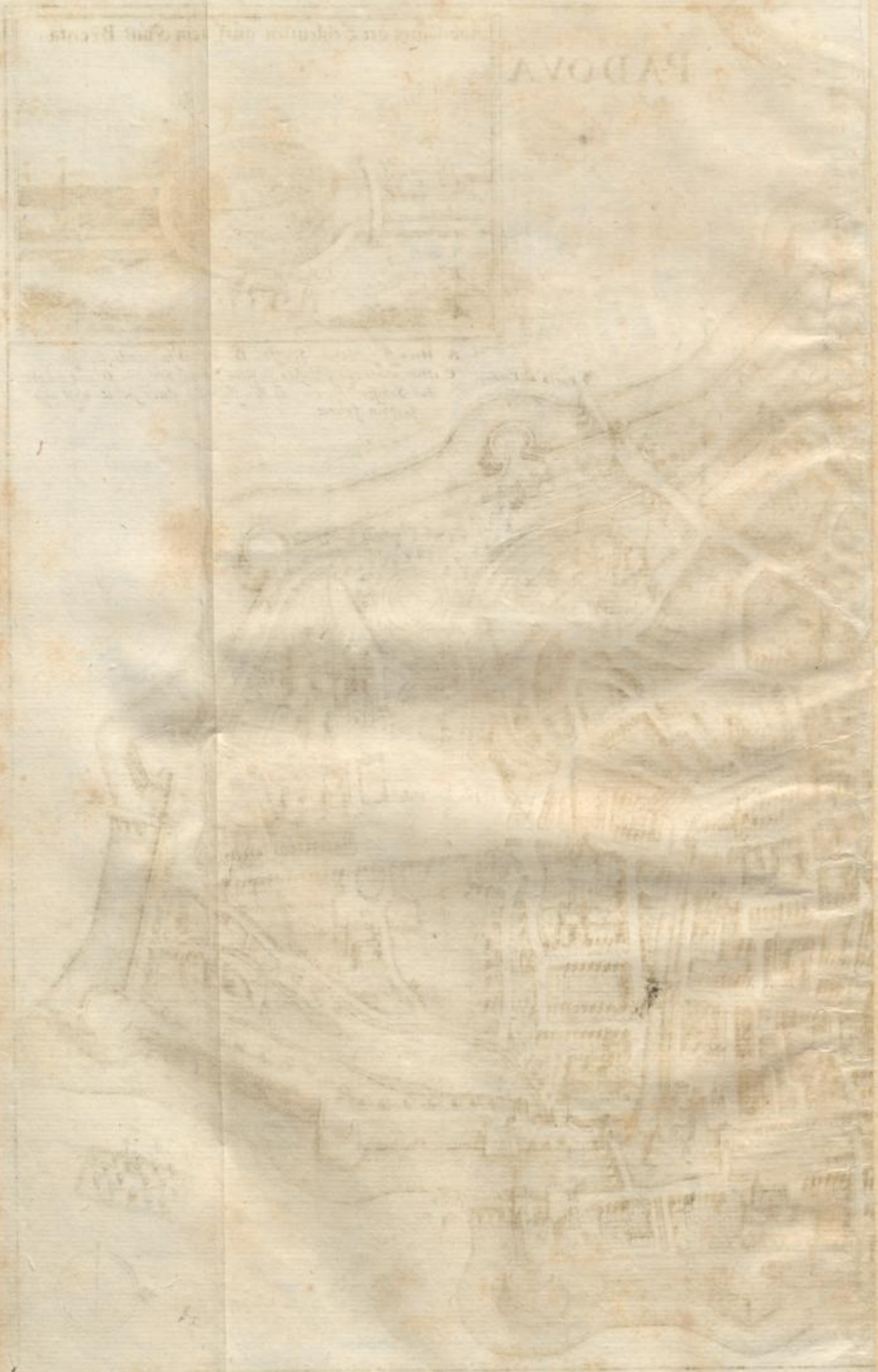
PADOVA

Abbildung der Schleußen auff dem Fluß Brenta.



A. Herauff fahrende Schiffe, B. Hinabfahrende Schiffe,
C. Hier wirts zugegeschlossen, so füllt sich die Schleuße D. und erhebt
das Schiffe E. das es dem Fluß F. gleich steht und also
forthin fehret.





RADONA

Handwritten text at the top left, possibly a title or description, which is mostly illegible due to fading.

Kloster haben/welche Berg etliche vnrecht Euganeos nennen/wiewol solche nicht weit davon gelegen seyn. Der Boden herum ist so lustig/ vnd fruchtbar/das Constantinus Palaeologus zusagē gepflēget hat/wann er nicht wuste/das von den heiligsten Euren bestättiget werde/das das Paradiß in Orient gelegen; so hielte er darfür/das man solches nirgends dann allhie finden könnte. Es ist die Fruchtbarkeit an Wein/Verraid/Fischen/Vögelu/vnd andern Sachen so groß/das nicht allein die Inwohner vmb geringes Geld statlich leben/ sondern auch den benachbarten Stätten/vornemlich aber Venedig/ohne ihren Schaden vnd Abgang/reichlich mittheben können. Vnd obwoln die Fruchtbarkeit vmb Bononia, oder Bologna, sehr groß/so vbertriff doch solche diese zu Padua; daher das gemeine Sprichwort lautet: Bologna la grassa, mà Padova la passa, e Venetia la guatta. Man lobet das Brod allhie/wegen seiner Weisse/sir alles anders in Italia/wie Leander sagt. Es sol die Statt Padua heutigs Tags in irem Umfratß 6200. Schritte habē/vñ vom Meer 18000. Schritt abgelegen seyn. Megiserus lib. 1. paradisi deliciarum, oder in der Beschreibung der Statt Venedig/sagt c. 23. p. 156. das der Umfratß 7. welscher Meilen habe. Vnd p. 172. meldet er/das diese Statt heutigs Tags/nach ihrer Größe/nicht gar Volekreich sey/vnd schäze man sie nur auff 45000. Seelen. Sie habe 7. Thor an der euffern neuen Mauer/nämlich/Portello, Coda longa, Savanorola, S. Joan, Saralinesca, S. Croce, vnd Ponte Corbo: an der innern Mauer aber der alten Statt/so gar hoch/vnd gerings herum mit dem Fluß vmbgeben/vnd 3. welscher Meilen im Umfrang habe/seyn 14. Thor/vñ so viel steinirte Brücken. Sonsten seyn allda 38. steinirte gewölbte Brücken vber den Fluß Brenta. vnd vngesehr 5600. Häuser; gebe viel Thürn an solchen Häusern: Habe 9. Plätz/darunter prato della valle ein welsche Weid im Umfrang habe; vnd sey die Statt Ann 1340. gang vnd gar mit Kieselstein gepflastert worden. Besagter Henznerus schreibt/das die euffere Mauer 6200. Schritt im Umfratß/vnd 6. Thor; die innere aber 3000. Schritte; welche hoch/vnd lustig zum spazieren erbawet/auch mit der Brenta allenthalben vmbgeben/14. Thor/vnd so viel steinerne Brücken habe. Schortus sezet vberall 7. Thor/viel steinerne Brücken/vñ 5. grosse Plätz. Vnd vermeint gemelter Henznerus. das vff die 4000. Häuser allhie seyn sollen. Es ist aber zu wissen/das/obwoln sie gröffer/als Venedig/zuseyn scheint/wann man vff den Begriff der Mawren sehen wil/so gibe es doch weitflächige/vnd zum theil öde Plätz/vnd viel Gärten darinnen/vnd ist weder an der Zahl/noch an der Schönheit der Häuser/mit Venedig zuvergleichen. Vñ ob die schon tieffe Gräben/vñ in die 20. Passen hat/so thut man doch wenig mehr da auß bessern/sondern läßt die Wäll/vñ anders/simlich eingehē. Sie ligt dreyeckicht in der Ebne/vñ fließt durch die Statt der Meduacus minor, Bachiglione, oder Bacajon: Vorüber aber besagte Brenta, Brentesia, oder Meduacus major, von Mitternacht. Besiße Claveriū an obangezogenem Ort.

Es wird dieser Statt beytm Catōne, Strabone, Plinio, Livio Tacito, Mela, Solino, vnd andern gedacht. Sie hat beständige Freundschaft mit den Römern gehalten: Nachmals aber ist sie vom Actila zerstört worden/wie beytm Blondo im Anfang seines Buchs de orig. & gest. Vener. vnd Sabellico Enn. 8. lib. 1. f. 438. zu lesen: Welches dann mit der Zeit die Longobarder auch gethan/vnd diese Statt/wie P. Diaconus lib. 4. c. 24. schreibt/verbrant/vnd schleyffte aben. Folgendts hat sie sich wider nach/vnd nach/sonderlich vnter Carolo M. Item/den folgenden Königen in Italia/vnd den Teutschen Keysern/erholet/vnd ihre Freyheit gehalten; bis zum Zeiten Keyseris Friderici 1. Ezzelinus da Romano, so es mit besagtem Keyser gehalten/sich derselben mit List impatronirt hat. Dieses Ezzelini, oder Actiolini, Vora tern/Albericus, vnd sein Sohn Ezzelinus, zugenant Tedesco, seyn mit dem Keyser Ottone III. auß Teutschland in Italiam kommen; vñ hat diesem Ezzelin, oder Hozelin/der Keyser daselbst das Castell Onara, neben andern Gütern/geschenkt/so 15. welscher Meilen von Bassano gelegen; darut er sich hernach der besagten Statt Bassano, vnd vieler anderer Ort bemächtigt; auch einen ansehnlichen Palast zu Padua erbawet hat/vnd im hohem Alter gestorben ist/verlassende seinē Sohn Ezzelinū Balbum, welcher gehabt hat Ezzelinū, Monaco zugenant/von deme dieser Ezzelinus, von dem Castell Romano, in Piedmont gelegen/da Romano genant/Anno Christi 1194. geboren worden ist; wie hievon mit mehrerm in seine Leben/so P. Gerardus Paravinus beschriebē vñ An. 1544. vnterm Titul/vita & gesti d'Ezzelino Terzo da Romano, &c. zu Venedig in 8 gedruckt werden/zulesen ist. Besiße auch/was der Mönch von S. Justina allhie zu Padua/in einē Chronico, so in dem tomo Hist. Germ. Ursilii, An. 1585. in fol. zu Francfurt gedruckt/zufindē ist/weitläufftig von jme schreibē thut; wie in gleichem P. Jovium lib. 1. Elog. fol. 41. seqq. Als folgendts die Paduaner sich von diesem Ezzelino wider ledig gemacht/so hat solche Statt Marsilius di Carrara an sich gebracht/dessen Geschlecht auß Bassano herkommen ist. Vnd haben seine Nachkömmling diesen Ort ein gute Zeit innen gehabt/wiewol ihnen die von Meyland bisweilen zuthun machten. Der letzte dieses Carraresische Geschlechtes war Franciscus Carrara, welcher auff getroffenen Accordo mit Franc. Gonzaga, der Venediger Obristen/sich nach Venedig begeben/vnd vmb Gnad gebetten/solche aber nit erlangē können; sondern daselbst in der Gefängnuß strangulirt worden ist. Die Venediger habē hierauff die Statt Padua ihne huldigen lassen; wie hievon auch etwas oben in Beschreibung des Herzogs zu Venedig Palasts ist gesagt worden. Vñ von solcher Zeit/nämlich/von An. 1402. f. 6. oder 8. (dann die Scribenten hierinn vngleich seyn) ist diese Statt bey den Venedigern bis auff's Jahr 1509. geblieben/da sie Keyser Maximilianus I. bekommen/aber nur 2. Monat/ed/wie theils schreiben/40. Tag behalten hat/in deme sie von den Venedigern wider erobert/vnd hernach von ihne also bevestiget worden/das sie genant

Cal. Rhodi-
gnaus ep. D.
Lanum in
orat. pro Ita-
lia p. m. 225.
in 8.

V. Ioh. Hen-
ricus à Pflan-
mern pag. m.
72.

Vid. Blondus
lib. 3. de cad.
1. histor. ab
inclin. imp.
& in Italia
illustrata re-
gionae 8. foli
169.

Vid. Guicci-
ardinus lib.
9. hist. p. m.
220. seqq.

ter Keyser / folgendes etliche Zeitlang vergebens belagert hat. Ieber also jetzt die Mutter vnter dem Gebiet der Tochter. Den Christlichen Glauben haben die Paduaner angenommen / als ihnen S. Prosdocius gepredigt hat. In des Bischoffs Palast seyn sehr viel Bischöffe dieser Statt gemah'ter zusehen. Vnd ist die Bischoffliche Hauptkirch von außem ansehnlich erbawet / vnd groß. Theils schreiben diesen Bau dem Keyser Friderico I. zu; Andere aber halten ihn für älter vnd sagen / Henricus I. vnd sein Gemahlin Bertha / haben ihn auffgerichtet / vnd sonderlich die Berta vermehret / die auch all'daligen solle; wie dann die Schrifte bezeuget;

Schraderus
legit, ac Cle-
ti.

*Prasulu & Cleri presentipradia phano
Donavit Regina jacens hoc marmore Berta,
Henrici Regis Patavi celeberrima quartis
Coniunx, tam grandi dono memoranda per evu.*

Es ist in diesem Thumb sonderlich das Monument Francisci Zabarella, des Cardinals vnd Bischoffs zu Florenz zu sehen. Es wird aber diesem weit fürgezogen die Kirch zu S. Antonio, die man ihrer Hochheit / vnd dieses Heiligen halber / ins gemein al Santo nennet / in welcher S. Antonius von Lisabona, der Confessor, gemeinlich S. Antonio di Padova genannt / ruhet / daran die Franciscaner Mönch ein stattliches Kloster haben / da vorhin / wie Henznerus wil / der Tempel der Göttin Junonis gestanden / der hernach zu vnser Frauen ist genannt worden. Hat fünf (Schottus sagt von sechs) hohe Cupeln / oder Ründel / so mit Bley bedeckt; Item / zween Thürn / vnd ein Marmorsteinern Esterreich / oder Paviment. Ist Anno 1307. auffgebawet worden. In einer Capellen ist dieses heiligen Manns Monument von weißem Marmor zusehen. Er ist den 13. Junij Anno 1231. gestorben / vnd von dem Pabst Gregorio IX. canonicirt worden. Ob dem Altar / all'da sein Ehrper ruhet / seyn sieben Metalline Bilder / von rechter Größe / so Titianus Ilpetti gemacht hat. Sonsten seyn seine Wunderwerck darbey / die Tullius Lombardus, Jacobus Sanlovinus, vnd Hieronymus Compagna, vortreffliche Bildhauer / auch in weißem Marmor vorgestellt haben. Der ehrme Leuchter in der Kirchen / so auff das schönste gestochen / ist des berühmten Andrea Riccii Briosci Werck. Ferners ist auch da ein gewaltiger Schatz zusehen / als zehen silberne Heiligen / sechs zehen köstliche Kelch / fünfzig Geschir / viel Leuchter / Ampeln / Rauchfässer / alles von Silber; Item / vier vnd fünfzig Gelände von Silber / so groß / als ein Kind; Item / ein Schiff mit seinen Mastbäumen / Sägeln / etc. vnd ein Model von der Statt Padua / sehr fleißig / vnd alles von Silber gemacht. Besiehe des gemelten Schotti Itinerarium; der auch / so wol / als Henznerus, vnd andere / von den Epitaphiis, die in dieser Kirchen seyn / zu lesen ist. Vnter andern stgen da Graff Carl von Ortenburg / der Anno 1592. vnd Eberwinus Wiricius, des Geschlechts der Graffen von Benheim / Zeckelburg / etc. so Anno 95. gestorben; Item / Jacobus Alvarottus Patavinus

Vid. Aubert.
Mirrus in
chron.

J. C. Raphael Fulgus, vnd Rainerus, des Bartoli Praeceptor, dessen Grabchrift auch Valentinus Fortlerus in histor. jur. civil. Rom. lib. 3. p. m. 646. sezet: Item / der von Cortenè auß Engelland / dessen Epitaphium Pflaumerus hat: Item / Erasmus Gattamelata, so eines geringen Herkommens von Narnia gewest ist / dessen Grabchrift also lautet:

*Dux bello insignis, Dux & victricibus armis
Inclutus atq; animis Gattamelata sui.
Narnia me genuit media de gente, meoq;
Imperio Venetum sceptrum superba iuli.
Munere me digno, & statua decoravit Equestri
Ordo senatorum, nostraq; pura fides.*

Vor der Kirchen heraußen hat es einen großen vnd weiten Platz / all'da seine / des Gattamelata, statua von Erz zusehen / die Donatus Florentinus gemacht hat. Besiehe / was der von Villamont im 3. Buch seiner Reisen allhie abentschwe-
lich schreiben thut. Nach diesen beyden ist sonderlich S. Justinæ Kirchen / sampt dem Kloster / zusehen / all'da obgedachter Tempel Junonis sol gestanden seyn / wie Capuguanus in seinem Raifbuch / vnd die Antiquarii wollen. Andere sagen / das Jovis Tempel / vnd des Titi Livii Grab vorhin allhie gewest seyen. Ist der Zeit eine ganz neue Kirchen von Quaderstücken / mit großen Einkosten vnd Kunst erbawet; wie auch das Kloster new ist / vnd der fürnehmsten eins in ganz Italia seyn soll / so die Benedictiner / des Ordens / wie die zu S. Georgio zu Benedig / Item / zu S. Benedict zu Mantua vnd Neapels seyn / jenen haben / deren Einkommen auff die 80. tausent Ducaten / wie Megilerus schreibet / oder wie theils / als Schottus, wollen / fast hundert tausent Eronen kommen soll. Ist ein herrlich Gebäu / an dem obgedachten sehr großen Platz / Praetium Vallis genant / gelegen / welcher Platz gang frey stehet / auch mit Gräben theils Drten umbgeben ist / vnd ein welsche Weil in sich begreiffet. In der gedachten Kirch ist der große Altar mit 4. gewaltigen Säulen / vnd schönen Gesümpfen künstlich gemacht / auch (aufgenommen die Mittelfüllung) alles sauber verguldet. Im Chor hat es ein schön Gesül / von geschchnittener Arbeit / auß Buchbäumenholz / mit Biblischen Historien / auß dem alten vnd neuen Testament / von Ricardo Francese also gezieret / das dergleichen nicht bald zufinden. Das Pflaster in der Kirchen ist von vnderschiedlichen Marmor eingeleget. In einer Neben-Capellen wird ein Stein gewiesen / so sie Pietra di Granito nennet / dabey stehet:

*Quam lapis hic pretiosus, ubi tot colla piorum
Martyrii titulo deposuere caput.*

gegen vber ist ein rother Stein / mit diesem Disticho:

*Hac super insigni petra Prosdocius olim
Obtulit, & quoties! munera sacra Deo.*

Dasselbst ist auch ein vergitterter Brunn / in welchem viel Märtyrer soll seyn gefunden worden. Man weist da des Evangelisten Luca Gebeine / in einem Alabastrinen alten Grab; Item / drey vnschuldige Kindlein; der heiligen Maximi vnd Prosdocimi, vnd der S. Justinæ Patavinæ (so von S. Prosdocimo den Christlichen Glauben

Vid. Paul. fe-
vius lib. 2. l.
log. fol. 129.
feqq. Nath.
Chytrus in
delicia pag.
210. & Pfla-
merus p. 4.

Cap. 19. pa-
460.

Vid. Liviu
lib. 10. p. 21.
161.

Schitt
in mo
Ital. f.
& M.
d. J. p.
seq.

Ben angenommen / vnd vnter dem Keyser Maximiano gemartert worden seyn solle) Körper. So seyn auch andere reliquia der Heiligen / als Matthia, Juliani, Arnaldi, der Jungfrauen Felicitas, vnd andere mehr / allda / darvon Schottus in seinem Itinerario zulesen. Vnd sagt Megiserus, daß D. Jacobus Cavacius 6. Bücher von diesem Kloster geschrieben / so Anno 1606. zu Venedig gedruckt worden seyn. Man gehet etliche Stufen in einem gewölbten Chor hinunter / allda auff einem Stein steht:

*Iustina vetus hac Diva pretiosa sepulchrum
Claudebant nostris saxa reperta viris.*

4. Bey den Eremitanern (allda die Juristen-Facultät auß der hochlöblichen Teutschen Nation ihr Begräbnuß hat / auch ihren Convent ordinari hält / vnd einen Consiliarium vnd Syndicum erwöhlet) ligt Paulus Venetus Eremita; Item M. Mantua Benavidus, oder / wie er in seinen Singularibus, oder Apophthegmat. Juris genannt wird / Marcus de Mantua Bonavitis, ein vortrefflicher Jurist / so fünf vnd fünfzig Jahr zu Padua gelehret hat / zwey vnd neunzig Jahr alt worden / vnd Anno 1582. gestorben ist. Gleich darbey ist seines Geschlechtes statliches Palatium, darinn schöne Zimmer / vnd Garten / vnd im Hoff der Hercules von Marmor / so Bartholomæus Ammanatus gemacht hat. Auß der andern Seiten ist der Fulcarorum Palatium, l' Arena genant / in einer Ovalform / mit einem sehr weiten Hoff erbawet / darinn Henricus III. auß Frankreich logirt hat. Aber wider auff vorgedachte Eremitaner Kirch zukommen / so hat Henznerus p.m. 206. seq. die Epitaphia colligirt. so daselbsten zulesen seyn. Vnd ist oben in dem Saal / da die Teutsche / wie gesagt / ihre Versammlung halten / ein Gemähde / darinn Christus auff der rechten / Maria die Mutter Gottes auff der linken Hand ist / vnd S. Augustinus in der Mitten kniet / mit der Schrift: Hic pascor à sanguine; hic lacto ab ubere; positus in medio, quo me vertam nescio. Gleich daran ist die Capell S. Christophori, allda Andreas Mantegna, von hier bürtig / herrliche Sachen hinterlassen hat. 5. Bey den Servis hat Paulus de Castro sein Begräbnuß. 6. In S. Sophia Kirchen / so sehr alt / vnd von obgedachtem S. Prosdocimo erbawet worden seyn solle / haben die Teutsche / so der Medicinischen vnd Philosophischen Facultät beygethan seyn / oder die Artisten / ihr Begräbnuß; wie dann meiner Zeit ihrer zween / als etner von Nürnberg / vnd etner von Franckfurt am Mayn / in selbstiger begraben worden seyn. Die Schrift vnd Verß hievon hat in gleichem Henznerus pag. 208. wie auch einen Aufzug / auß des Ludovici Cortusii J.C. so hiertinnen begraben ligt / Testament / der mit der Musc / Pfeiffen / vnd allerley Freuden / hat begraben werden wollen. 7. In der Minoriten Kirch / zu S. Francisco ligen Hieronymus Cagnolis J.C. vnd Christophorus Longolius, welchem letzten P. Bambus dieses Epitaphium gemacht hat:

Te juvenem rapere Dea fatalia nentes

*Stannia, cum scirent moriturum tempore nullo,
Longoli, tibi si canos seniumq. dedissent.*

Item / so ligen da Leonicus Thomeus, welchem Bambus auch ein Epitaphium gemacht / so Pflaumerus seget; vnd Franciscus Curtius Ticinensis. 8. In S. Augustini Kirchen haben die Fürsten von Carrara, weyland Herrn dieser Stadt / ihre Begräbnuß / darvon Laurentius Schraderus zulesen. Vnd ist daselbst in einem Marmor etz sonderlich Kunststück. Megiserus sagt / daß der Jurist Dinus de Dino; Item Zachus, König in Eypren / vnd Marieta, des Königs in Eypren Mutter / auch da begraben ligen. 9. In der Carmeliten Kirch ist ein Tafel / vnd Histori von einem Grafen / so von den Studenten daselbst vor dem Altar ist vmbgebracht worden. Wie es dann nichts seltsams / daß man auch so gar die Mönch / wann sie Mess lesen / bisweilen in den Kirchen erschieset. Vnd kommen zu Padua ihr viel / sonderlich Nachzeiten / elendiglich vmb ihr Leben: Daher vor dem Ave Maria litten zu Morgens / vnd nach demselben Abends / gut im Zimmer zubleiben / vnd das Haus vnd Fenster beschlossener zuhalten ist. Es seyn / vber die erzehlte / auch andere Kirchen zu sehen / in welchen bisweilen / sonderlich in den Nonnen Klöstern / statliche Musica gehöret wird. Vnd werden allhie sechs vnd zwanzig Pfarrkirchen / vier Spital / drey vnd zwanzig Mönchs, vnd achtzehnen Nonnen Klöster / vnd drey vornehme Bibliotheken / als zu S. Antonio / S. Justina / vnd S. Joan / ohne die Wasenhäuser / vnd Layen-Collegien / gezehlet. Vnd hatten die Jesuiten / ehe sie Anno 1606. von dannen vertrieben werden / auch ein statliches Collegium allda / die aber jetzt im ganzen Benedischen Stato. wie oben bey Venedig gesagt worden / sich nirgends auffhalten dörfen; hergegen man die Bücher / so wider sie geschrieben werden / wol verkauffen vnd lesen mag. Der Spital hat es zu wenig zu etner solchen grossen Stadt / daher so viel armer / ger presthafter Leut elendiglich auff den Gassen / vnter den Schwibbögen (deren es an den meisten Orten der Stadt hat) herumb ligen: wie wol man sonst die Itallaner / ihrer Freygebigkeit halber gegen die Armen / nicht gnugsam zuloben weiß. Das Haus für die Hündelkinder wird Cà di Dio genant / so / wie Megiserus pag. 171. schreibet / vber die vier tausend Ducaten Einkommens. Es ist auch ein Ort da / Monte della pietra genant / da man den Armen auff Pfand leyhet. Die Hauptsumma / sagt gedachter Megiserus, sey acht vnd dreyssig tausend Ducaten: Was man in diesem Haus vnter dreyssig Soldi aufleyhet / davon dörfte man keinen Zins geben; sonst aber von 100. nur 5. vnd werden vndem Zueresse die Officierer dieses Stiffes erhalten. Besiehe / was Paulus Merula part. 2. Cosmogr. lib. 4. hievon / vnd von Anstellung dieser Montium pietatis im Welschland ins gemein Bernhard Scar don, lib. 2. histor. Patav. class. 5. Virgin. de Bocat. in tract. de manut. poss. c. 8. n. 16 8. Jo. Bapt. Lup. de usur. p. 3. num. 8. Arnold. Ferron. ad consuetud. Burdigal. lib. 2. tit. 8. §. 20. in fin.

Vid. Schraderus d. lib. 1. fol. 20. b.

Lib. 1. monument. lib. 1. fol. 14. seq.

Vid. d. Villamontius d. lib. 1. p. m. 439.

Vid. d. Schraderus lib. 1. fol. 1. b.

Schraderus in monum. Ital. fol. 12. & Megiserus d. l. pag. 169. seq.

Paul. Layman. in Theol. morali lib. 3. tract. 4. cap. 16. num. 11. vnd Gottlieb Elychnius, in einem besondern Tractat / de Mont. Pietatis lib. 1. c. 6. & lib. 2. cap. 8. schreiben. Jo. Ruramundus im Schlüssel des Reichthums meldet darvon cap. 22. pag. 61. seq. also: In Italia seynd in sehr viel Stätten / besonders aber in Luca, Senis, vnd Florentia, die Montes Pietatis zu Hülf vnd Erleuchtung der armen Dürfftigen angestellet / vnd geordnet / der Gestalt / daß / wann einem Vatter ein junges Töchterlein geboren wird / so mag er alsbald / ob er wil / ein gewisse Summa Gelts / als hundert Eronen / &c. bey demselben Erario anlegen / welches zwar keinen Zins trägt; wann aber die Tochter achtzehnen Jahr alt worden / so gibt man ihr zehenmal so viel / das ist tausend Eronen / damit sie sich ehrlich bestatten möge. Vnd hindert auch nicht / ob gleich ihr Vatter in der Zeit bonis cedirt, vnd verdürbe / dann diß Gelt gehöret der Tochter / vnd sonst niemand zu. Stirbt aber die Tochter in der gesetzten Zeit / vnd hat der Vatter ein anders Töchterlein / das stehet alsdann / nach Zahl der Jahren / an der vorigen Stell: Wo nicht / so bleibet das Gelt dem gemeinen Seckel / oder Erario, für eygen / vnd darff sich keine vor achtzehnen Jahren verheuraten / &c. Besiehe aber daselbst sein Guldünckel hievon: Item auch anderer / bey dem Lathero de Censu lib. 3. c. 23. p. m. 1048. seqq.

Belangende die hohe Schul allhie zu Padua / so hat solchey Keyser Fridericus II. angeordnet / vnd Anno 1222. befreyet. Es hatte vorhin diese Vniuersitet zween Rectores, einen der Juristen / welcher 23. Nationen vnter ihm; vnd einen der Theologorum, Medicorum, vnd Philosophorum, der 7. Nationen hatte. Die Juristen erwählten ihren Rectorem den 1. Augusti / die Aristen den 2. hernach. Die Paduaner vnd Benediger bekamen dieses Ampt nicht. Es ward ein Rector alsobald ein Edelmann / Doctor, vnd Ritter von S. Mary. So lang er im Ampt / mußte er roth Sammet in Kleider tragen / vnd auff's wenigste 2. Diener halten. Aber / wegen des allzu grossen Vnkosten seyn nun in vielen Jahren hero keine Rectores also solenniter erwöhlet worden. Es werden gleichwol die Patent / vnd Testimonia, vnter zweyer Rectorum Namen gedruckt; die aber obgedachte Vnkosten nicht tragen dörfen / noch in solchem Ansehen / wie die vorige seyn. Es haben die Nationen zum Theil aber nur Syndicos, so dieselbe vertreten. Unsere Teutsche Nation hat zween Consiliarios, nämlich / einen von den Juristen (darunter Fürsten / Graffen / Herrn / vom Adel / vnd andere / so Politici seyn / verstanden werden;) vnd einen von den Medicis vnd Philosophis; vnd haben die Juristen noch darzu einen Syndicum. Darnach seyn zween Procuratores, vnd zween Bibliothecarii; auch bey jeder Facultät ein Pedell. Das Ampt eines Consiliarii hat vorhin auch viel gekostet; aber jetzt bleibet es darbey / daß er / wann er resigniret, ein Colation von allerley Confect / vnd Marcipan / vnd einen guten Trunc Weins (darzu dann der Nation Silbergeschir; so die Procuratores in Ver-

wahrung haben / gebraucht wird;) vnd bißweilen / wann Geschäfte vorfallen / vnd der Syndicus, so wol die Assellores (so gemeinlich hohen Stands / vnd die vorhin in Aemptern geseßen seyn) Procuratores vnd Bibliothecarii, zusammen beruffen werden / auch einen Trunc / vnd etliche Schalen auffsetzen läßt. Es werden aber zu solchem Ampt Graffen / Freyherrn / vnd vom Adel / bey den Juristen genommen: Die Fürsten seyn dieser Beschwerde vberhaben. Auß den vbrigen werden die andere Aempter ersetz. Es hält auch die Nation ihre Advocaten zu Padua vnd Benedig; wie in gleichem auch einen Agenten; damit / wann etwas zu Benedig vorfällt / der selbe bey dem Advocaten sich anmelden / vnd dieser bey dem Herzog die Sach anbringen könne. Bißweilen muß der Syndicus, vnd wann viel daran gelegen / der Consiliarius selbst / nach Benedig raffen; sonderlich / wann etwas zu Nachtheil der Privilegien vorgehen will; oder / so ein neuer Herzog erwöhlet wird. Es hat die Nation ihren Fiscum (so die Procuratores zuverwalten;) auch ihre Matriculam, Annales, vnd anders mehr / so mehrertheils / sampt den Freyheiten / welche die Nation vom dem Herzog / vnd der Herrschafft Benedig bekommen / der Syndicus zuverwahren; der auch die Schreiben / so wegen der Nation abgehen / zu verfertigen / vnd anders dergleichen zubestellen hat. Es reuet mich oft / nach dem mir / wiewol vnwürdigen / dieses Ampt / oder Syndicat / auff S. Pauli Bekehrung Anno 1629. durch ordentliche Wahl / auffgetragen worden / vnd ich dasselbige ein Zeitlang (nämlich / so lang der Hochwolgeborne Herz / Herz Julius Graff von Salm / vnd Newburg am Jun / Herz zu Toumschaw / der Römischen Keyserlichen Majestät Kämmerer / vnd Capitain vber eine Compagnia Fußvolck / &c. in seinem Officio Consiliarius verblieben) verwalter; daß ich das vornembste / so zuwissen denckwürdig / nicht abgeschrieben habe / damit solches hiemit publicirt werden möchte. Es hat aber Johannes Limnaus einen hohen Danck billich verdienet / daß er lib. 8. de iure publico cap. 9. num. 65. vnd 70. die Privilegia hochgedachter Teutschen Nation allhie / gesetzet hat. Diejenige / so sich zu Padua einschreiben lassen / vnd der besagten Freyheiten / vnd Bibliothek zugemessen begehren / verheeren etwas in den Fiscum; sonderlich aber die Herrn Consiliarii, wann sie abtreten / damit von solchem Gelt die Eremitaner Mönch / wie auch die Advocaten / der Agent zu Benedig / vnd der Pedell / mögen verschret / vnd auch etwas neues von Büchern erkaufft; wie in gleichem den armen Teutschen / vnd denen / welchen ihr Gelt außbleibet / geholffen / vnd diejenige / bey welchen man nichts findet / begraben werden. Aber wider auff die hohe Schuel zukommen / so wird solch / weil sie so alt / vnd hochberühmt ist / von den Benedigern fleißig vnterhalten / die vber die vierzig Professores darbey besolden / auff welche ihnen / wie Megiserus p. 180. schreibt / bey nahend 15000. flor. jden zu 5. Pfund gerechnet / oder /

oder / wie Grallerus sagt / zwölff tausend Duca-
ten jährlich geben solle. Es hat der Primarius
maturinus Lector in iure civili jährlich 1400.
Gülden / vñnd soviel auch der Vespertinus: Der
fürnehmste Professor in der Medicin, so Mor-
gends liest/1160. der zu Abend 1150. der fürnehm-
ste Philosophus 900. der fürnehmste Professor
des Geistlichen Rechts 500. vñnd der fürnehm-
ste Professor Institutionum auch 500. Gülden/
wie abermals Megiserus p. 181. meldet; der auch
sagt/das diese Besoldung auff der Fuhrleit/vñnd
andere Zöll/geschlagen sey/vñnd das jährlich der
Camerlengo der Statt Padua die Professores
richtig aufzähle. Vor die vnvermöglische Stu-
denten hat es allhie / wie Schottus schreibt/
9. Collegia; Megiserus pag. 179. setzt zwar 11. a-
ber D. Lanus in Comment. de Academiis p. m.
43. hat auch nur neun. Es gibt sehr gelehrte Pro-
fessores da, vñnd ist immer schad/das wegen des v-
bermachten Geschreys/stoffen vñnd klopfen/so die
welsche Scolaren in den Auditoriis, oder Läs-
stuben/verüben / sie wenig Nutz schaffen können;
sondern vielmals mitten in der Lektion/sonderlich
bey den Juristen vñnd Philosophis, auffhören
müssen. Bey den Medicis gehet es noch etwas
besser zu. Das Collegium, darinn die Professo-
res lesen / wird al Bō, oder zum Dohsen genant/
weiln vorhin ein Wirtshaus da gestanden / so ei-
nen solchen Schild gehabt hat. Ist in die Vie-
rung gebawet/vñnd hat in der Mitte einen lustigen
Hoff / mit zween schönen Gängen vbereinander
vmbgeben. Es ist sonst kein andere Wohnung
darinn / dann allein für den Pedellen. Die Me-
dici haben ein schönes Amphitheatrum Anato-
micum von Holz / vñnd an einem andern Ort/
nämlich/zwischen S. Antonii, vñnd S. Justina Kir-
chen/einen schönen Garten. Die Promotionen
geschehen zum theil in des Bischoffs Hoff / zum
theil in diesem Collegio; sonderlich / wann die je-
tztige / so nicht der Römisch. Catholischen Reli-
gion zugethan seyn / Doctores werden wollen.
Besiehe ein mehrers von dieser Universität/vñnd
den vñnderschiedlichen Collegien vor die arme
Studenten/beym Antonio Riccobono in tract.
de Gymnasio Patavino. Vñnd haben die Stu-
denten/oder/wie mans nennet/die Scolaren/all-
hie viel Freyheiten/deren sie sich auch / sonderlich/
wann der erste Schnee fällt / wol zugebrauchen
wissen.

Von dem Collegio komme ich nun auff an-
dere Gebäw dieser Statt / vñnd sonderlich auff das
Palatium, oder Forum iudiciale, oder das schöne/
grosse/vñnd hohe Rathhaus / so sie il palagio della
ragione nennen/in welchem dann fürnehmlich der
weiterühmte Saal zubefichtigen ist / der kein ei-
nige Mittelsäul hat / ob wol solcher in der Länge
272. vñnd in der Breyte oder Weite 91. Württen-
bergische Werckschuh begreiffet; wie in dem
Württembergischen Fürstlichen Rathbuch stehet;
auch Megiserus bestättiget: Wiewol Grallerus
in seiner Schackammer die Breyte nur von 72.
Schuhen setzen thut; in der Länge aber mit vori-
gen beyden vberinstimmt. Das Eölnische Ita-
lianische Rathbüchlein (so sehr falsch gedruckt ist)

hat 119. Schritt in der Länge / vñnd 40. in der
Breyte. Vñnd Salomon Schweigger in sei-
nem Orientalischen Rathbuch lib. 3. cap. 44. se-
tset 108. Schritt in der Länge / vñnd 30. in der
Breyte. Andreas Schottus in seinem Italiani-
sche Rathbuch schreibt von 256. Schuhen in der
Länge/vñnd 86. in der Breyte. Vñnd endlich / so
hat Johan. Henricus à Pfäumern zuo andere
Meynungen von der Länge / vñnd ist ihme die
Breyte 40. Schritt. Ich hab weder eins/noch
das ander gemessen / weiln ich damals nicht im
Sinn gehabt / hievon etwas zuschreiben; auch
diese vñnderschiedliche Meynungen noch nicht ge-
lesen; daher ich auch nicht sagen kan / welcher vn-
ter diesen der wahrhaffte sey. Gleichwol / weiln
das Württembergische Buch ein Vawmeister
beschrieben / vñnd gewisse Werckschuh setzt / so
scheinet es / das ihme hierinn am besten zu glau-
ben. Dann die gemeine Schuh vñnd Schritt/
nach Vñnderschied der Länder vñnd Perionen
zweiffelhafft/vñnd vñnderschiedlich seyn. Oben
her ist ein hülzene gewölbte Decken / so mit blei-
nen Platten bedeckt / welches zuverwundern /
so stehet solches Tach allein auff vier Mawren/
vñnd hat wie gemelt / keine Säulen / sondern ste-
het gang frey / vñnd wird mit starcken eysernen
Stangen in der Höhin auffgehalten. Es ligt
dieser Saal gegen den vier Theilen der Welt/
vñnd ist mit sonderer Kunst erbawet / darvon ac-
dachter Schottus zu lesen. Die Gemähde/bey
welchen der alten Kleidungen zu merken / re-
presentieren die Würckungen der Obern Cör-
per in di: Vntere / also / das man auff jeden Tag
des ganzen Jahres eins haben / vñnd darauf et-
was sonderliches / auch die Wunde / vñnderschied-
lich vermercken kan. Man wil / das solches Pe-
trus Aponus, oder Aponensis, von deme her-
nach / erfinden habe; wiewol andere darsfür hal-
ten / das solche Gemähde schon vor ihme da ge-
west seyen. Man findet in diesem Palatio schö-
ne Antiquitäten; vñnd vñnter anderm ist in der
Mauer / so gegen Abend siehet / auff etlicher Seiten
die Begräbnus des Titi Livii, vñnd nicht weit
darvon sein Bildnuß mit dieser Grabchrift:
Ossa Titi Livii Patavini, unius omnium Mor-
taliu iudicio digni, cujus propè invicto cala-
mo invicti populi Rom. res gestæ confaberen-
tur. Es seyn seine Gebein im Jahr Christi 1413.
in einem bleynen Kästlein bey S. Justina Kirchen
gefunden vñnd hieher gesetzt worden. Besiehe ge-
melten Schradium fol 32. vñnd Megiserum pag.
161. Vber der Thür stehen diese Wort: T. Livius
Pat. Historicorum Lat. nominis facile Princeps;
cujus doctrinam & lacteam eloquentiam ætas
illa, quæ virtute pariter ac eruditione florebat,
adèd admirata est, ut multi Romam, non ut ur-
bem rerum pulcherrimam, aut urbis & orbis
dominium Octavianum, sed ut hunc virum invi-
serent, audirentq., à Gadibus profecti sint. Hic
res omnes, quas pop. Rom. pace belloque gessit,
14. decadibus mira styli facilitate cõplexus, sibi
ac patriæ gloriã peperit sempiternã: wie Schra-
derus an besagtem Ort liest; wiewol Theils diese
Wort etwas anders setzen. Es hat dieser Saal

S iij vier

vier Thür / vber welcher jeden ein Gedächtniß der vier berühmtesten Männer / als des besagten Livii, Pauli, Aponi, vnd Alberti, zusehen. Vnd hat gemelter Jul. Paulus Patavinus J.C. zu Zeiten Keyfers Alexandri Mammæ florirt. Besiehe Valentinum Forsterum in histor. J. C. Rom. Gedachter Petrus Aponus aber / auch von hier bürgerlich / ist seiner Zeit ein sehr berühmter Medicus vnd Philosophus gewesen / vnd Conciliator genannt worden. Er war der Sternkunst also erfahren / daß er in den Argwohn der Zauberrey gerathen / vnd der Kezerey halber angeklagt / aber ledig gezelet worden ist ; wiewol Cardanus von ihm schreibt / daß er einen ewigen Ruhm / durch Hülf der schwarzen Kunst / erlangt habe. Es werden noch viel Fabeln von ihm / sonderlich von seinem Brunnen / erzehlet. Vnd dann / so ist oberner Albertus, auch von Padua / ein vornehme Säul vnd Glanz der Eremitaner gewesen. Sonsten siehet man hierinn auch ein Monument von weißem Marmor / mit der Überschrift vnd Bildnuß des Speroni Speronii, so auch Pflaumerus sezet. Man findet ingleichem in diesem Palast ein Marmor / vnd in solchem diese Wort / wie sie Schraderus sezet : Wiewol andere anders solche haben : Inclyto Alphonso Aragonum Regi, Studiorum Fautori, Reip. Venetæ Fœderato, Antonio Panormita Poëta, Legato suo Orante, & Mattheo Victurio, hujus Urbis Prætoris constantissimè intercedente, ex Historiarum Parentis, Titi Livii, Ossibus, quæ hoc tumulo conduntur, brachium Patavini civis in munus concessere, Anno Christi 1451. 14. Calend. Septem. Es seyn von hier / neben den erzehnten / auch gewesen C. Valerius Flaccus, Aruntius Stella, vnd Alconius Pædianus. Bey der Thür / da man zu des Podestà, oder des Benedictischen Statthalters / Losament gehet / siehet ein runder Stein / auff welchen die / so sich Schulden halber ihrer Güter verzeihen / mit blossem Gefäß / in grosser Versammlung des Volcks / setzen müssen / daran etliche Wort gehawen / welche aber von den Scribenten vnderschiedlich gesetzt werden. Megiferus vnd Grasserus lesen ; Lapis repudii, cessionisque bonorum : Henznerus ; Lapisignominie, & cessionis bonorum : Die Cölnische / vnd Pflaumerus, Lapis vituperii cessionisq; bonorum ; Vnd dann L. Schraderus fol. 31. b. Lapis vituperii, & cessionis bonorum. Ich habe / auß obgemelter Ursach / so eben nicht Achtung auff die Wort geben.

Neben gemeltem Podestà, oder Potestate, haben die Benedictiger / der Statt Sicherheit halber / auch einen Capitaneum allhie / so auff einem andern Platz / la piazza della Signoria genannt / einen prächtigen Palast hat. An dem alten Schloß / oder Castell / so Franciscus von Carrara erbawet / vnd darinnen gewohnt hat / weist man des Tyrannen Ezzelini Thurn. So seyn etliche Antiquitäten in des gedachten Titi Livii sehr altem Hauß / in S. Johannis Strassen gelegen / zu sehen / die oberner Henznerus pag. 212. auffgezeichnet hat. Von sonderbaren Palästen / vnd Häusern allhie / besiehe gemeltes Cölnisches Raifz-

büchlein / wie auch Megiferum. Bey einem Canonico seyn allerhand Bilder / vnd Gemälde zu besichtigen. So hat ein Apotecker / alla piazza della paglia, ein Kunstammer. Wer mehrers von Padua zu wissen begehrt / der lese / neben den Italiänischen Scribenten / vnd den angezogenen Autorn / sonderlich aber Bernardino Scardano, so ein eygen Buch von ihr geschrieben / auch des Th. Zuingeri methodum apodemiceam lib. 3. allda viel rare Sachen / so andere nicht haben / zu finden seyn. Vnd hat Megiferus p. 174. seq. ein Verzeichnuß des Paduanischen Adels.

Es hat das Ländlein vmb diese Statt von ihr den Namen / dessen Grängen seyn von Mittag / vnd gegen Verona / die Etsch : Von Mitternacht / gegen Tarvis / ein kleines Wasser / Mulio genant : Von Morgen die Benedictische Meerpfützen ; Vnd von Abend / vnd gegen Vicenz / das Euganiß Gebürg / vnd die Landschaft vmb Vicenz : Daher dieser Verß in dem gar alten Sigill der Statt gelesen wird :

Muso, Mons, Athesis, Mare, certos dant mihi fines.

Das ist :

Die Etsch / Muson / Gebürg / vnd Meer /
Bezirkten meine Grängen vmbher.

Megiferus.

Vnd hat solche Landschaft im Umkreis 180000. Schritt / in welchem Begriff 347. Dörffer gezelet werden. Vnd gehören vnter das Paduanisch Gericht der Zeit diese 7. Stätt / als Montignanum, oder Montagnano ; Castrum Baldum, oder Castelbaldo ; Athesis, oder Etsch ; Mons Silicis, oder Monselice ; Sacci opidum, oder Pieve de Sacco ; Campus S. Petri, oder Campo S. Piero ; vnd Citadella, ein schöne Statt 16. Meilen von Padua gelegen : Item sechs vornehme Flecken die Henznerus vnd Megiferus nennen ; welcher Megiferus auch sagt daß die Benedictiger von der Statt Padua / vnd ihrem Gebiet / Jährlich ordinari 130. tausent Ducaten Einkommens haben. Von den Inwohnern dieses Ländleins ist diß alte Sprichwort : Villanos generat tellus Paduana diablos : Desesen sich aber vielleicht die jetzige nicht zuschämen / weils sie guten theils ein bessers Lob zu verdienen sich bestreiffen werden.

Es ligt aber in diesem Paduanischen Gebiet auch der Fleck Abano, oder Ebano, vier tausend Schritt / wie es Cluverius rechnet / von Padua / gegen Mittag ; von dannen noch fünff hundert Schritt zu dem Gebürg seyn. Es hat das berühmte warme Bad / so man ins gemein Bagni d' Abano heisset / vnd zu welchem von Padua auß gemeinlich 5. welsche Meilen gezelet werden / von besagtem Ort den Namen. Plinius nennets Patavinas aquas, vnd an einem andern Ort Patavinos fontes. Der größte Brunn wird vom Suetonio Aponi fons, vnd vom Theodorico, der Gothen König / beyhm Casiodoro lib. 2. variarum epist. 39. Aponus fons genant. Es gibt dort herumb auch andere warme Bäder / von welchen gemelter Cluverius, an besagtem Ort zu lesen. Besiehe auch hievon Henznerum am 215. Blat seines Raifzbuchs / allda er ingleichem

des

Lib. 3. c. 73.
p. m. 512.

Lib. 19. de
subtilit. pag.
1218.

Vid. Henan.
p. 215.

Zuingerus
Method. 1.
podem. lib. 3.
c. 17. & Me-
giferus pag.
172.

7.

Lib. 2. antiq.
Ital. cap. 11.
fol. 148. seqq.

Lib. 2. c. 101.
lib. 31. cap. 6.

In Tiberio
c. 14. pag. 147.

des Gesundwassers gedencket / sonicht weit von den Bädern d' Abano, nahend der Kirch S. Maria di Mont' Ortono genant / quillet / vnd nach Padua getragen wird / welches man l'acqua della Madonna nemmet / vnd für ein Arzney trincket.

d. lib. 3. c. 103.

Epigram. 3. vers. 21. seq.

In den obgemelten sehr heissen Wassern siehet man grüne Kräuter / welches auch gedachtem Plinio wissend gewesen. Der Poet Claudianus sagt:

*Et cum sic rigido cautes fervore liquescunt,
Contentis audax ignibus herba viuet.*

Besiehe hievon auch Schorum, vnd Pflaumerum, in ihren Rathbüchern.

Den 29. Aprilis Anno 1629. bin ich / in Gesellschaft vornehmer Herrn / von Padua nach Verona vnd Manua spazieren geraist. Wir seyn aber nicht den geraden Weg auff Vicenza gezogen / dahin / wie im vorigen Capitel gemeldet worden / 18. welsche Meilen gerechnet werden; sondern haben einen Umbschwweif auff Costozza genommen / vud diesen ersten Tag grosse Verhinderung gehabt / also / daß wir die Sachen / des wegen wir hieher geraist / an demselben nicht haben sehen können; in deme die Gursche auf einer Lacken / weder mit Pferden / noch Ochsen / wol in die drey Stunden lang / bey dem Dorff Tencaruola drey Meilen von Padua gelegen / hat gebracht werden mögen: Darzu hernach andere Vngelagenheiten mehr geschlagen / also / daß wir spat auff besage Costoggia, oder Costozza, vnnnd ferners nach Longara, ein Dorff 25½. Meilen von Padua gelegen / kommen / allda wir vber Nacht blieben seyn. Haben wir vnter Wegs S. Martino, vnd Montegallo, oder / wie ich es auch sonst geschrieben finde / Montegalda gehabt / so ein schönes auff einem Berglein gelegenes vnd den Venetianern zugehöriges Schloß hat.

3. Des andern Tags seyn wir gar frühe wider zurück auff obbesagtes Costozza, oder Costozza, gangen / allda wir erstlich oben am Berg die Cavernam, la grotta di Vicenza, oder il Cubalo genant / besichtiget haben. Es seyn in solcher Hölen viel Zimmer / vnd sonderlich vnter denselben ein gar weites; vnd begreift solche Cava bey drey welscher Meilen. Theils rechnen die Länge auff die 4000. vnd die Breyte 3000. Schuh. Vnd hält man darfür / daß solcher Berg mit Fleiß in langer Zeit sey außgehölet worden / Stein zum barwen darauff zunehmen; wie dann die alte Gebäu zu Padua vnnnd Vicenza / von solchen Steinen geführt worden. Vber das / siehet man grosse Pfeiler / so man von solchen Steinen / als Stützen des Bergs / allda gelassen / deren / wie man darfür hält / auff die tausend seyn sollen. Man spüret auch Merckzeichen von Karrenrädern. Am Ende dieser Hölen sol ein gar lautes Wasser seyn / durch welches man den Boden so klar sehen solle / als wann kein Wasser da were. Vnd solches Wasser solle theils Orten zwanzig Schuh hoch seyn. Man gib auch für / daß etliche kleine Schifflein darauff gebracht haben / wie dann viel Fabuln hie erzehlet werden. Keine Fisch / sagen sie / gib es in solchem Wasser / außgenommen etliche kleine Schnecken / so den

Meerschnecken / die in Venedig gesehen werden / gleich seyn sollen. Wir seyn gleichwol so weit / vnd zu diesem Wasser nicht kommen. Man berichtet auch / daß in dieser Cava kein einiges Thier / außgenommen Fledermäus / gefunden werde / so ein gewisses Merckzeichen an der Stirnen haben / vnnnd einer besondern Farb / als andere / seyn. Vnd dieses schreibt Johan. Georgius Trissinus Vicentinus, in einer Epistel an Leandrum Albertum, wie solche in seiner Beschreibung der Marchia Trevisiana zulesen ist. In des Schorti Lateinischen Rathbuch siehet / daß zur Zeiten grossen Kriegs die Leut sich hierinn auffgehalten haben; Item / daß es viel Brunnquellen da gebe / vnnnd was darein geworffen / zu Stein werde; seyn auch Fisch darinn / vnd das Wasser gut zutrinken; vnd daß diese Höle sieben welsche Meil biß zur Brendula haben solle; welches aber vnser Führer / so vns gezündet / widersprochen hat / der auch nur von drey Meilen wissen wollen. Es könnte sonst ein mächtiger Hauff Volcks sich allda auffhalten; vnd schenket / weils nur ein einiger Eingang darzu ist / daß solcher Ort nicht leichtlich zu gewinnen / wie dieser Meynung auch gemelter Trissinus ist. Als wir auß solcher Cava kommen / hat vns der Pfarrer dieses kleinen Fleckleins (so fünff / oder sechs Meil von Vicenza gelegen / allda vor Zeiten ein vestes Castell solle gestanden / vnnnd in demselben die Gefangene verwahret worden seyn / daher auch der Diam kommen solle) in seinen Keller / auch in solchem Berg gemacht / geführt / allda er vnderstliche Löcher hat / auß welchen kalt vnd warm gehet / sonderlich Winterszeit warm / vnd im Sommer kalt; daher er auch die Weinfaßlein / nach seinem Gefallen / setzen / vnnnd haben kan. Besser herab hat ein Vicenunischer Edelmann ein Lusthaus / vnnnd Grotta, sampt einem Keller / da vns ein herrlicher Wein / der daselbst gewachsen / zuversuchen geben worden ist. Solle Sommerszeiten / wann der kühle Wind auß den Löchern herfür kompt / ein grosser Lust da seyn. War selbiger Zeit noch kalt. Von dannen gingen wir weiter hinab / vñ kamen in eines von Adel Hauff / in welchem die rechte berühmte Grotta, oder die Aolia, ist / so sie Cubalo nennen; allda die Winde auß obgedachter Hölen / vnd gewissen Löchern / durch etliche Gänge in das Hauff geführt / vnd / nach Belieben / durch alle Säal vnd Zimmer getrieben werden. Vnd wie man vns berichtete / so kan man von acht vnderstlichen Orten / auch kalten vnnnd warmen Wind / wie mans begehrt / kommen lassen / dergleichen in ganz Italia / vnnnd vielleicht auch in der ganzen Welt / nicht mag zufinden seyn. Es siehet allda im grossen Saal auff einer Seiten; In actu temperies: Auff der andern; Incognita prisicis. Vber der fürnehmsten Thür / da die eingeschlossene Wind herauf gelassen werden / siehet:

Eolus hic clauso ventorum carcere regnat.

Beim Eingang seyn folgende Wort in einem viereckigten Stein gehawen: Franciscus Tridenteus Vicent. J.C. Hierosolymitani Equitis filius, gelidi venti statum, in caverna, Cubala

nuncupata, spirantem, in aedes proprias, per hanc crypti porticum, deduxit, ad temperandum ardentis & aetivos calores, tum cohibendo, tum relaxando, novo atque mirabili artificio per cubicula quaeque ducendo, quae pro libitu suo refrigerare, & calefacere valet, ita ut ejus villa ingenio, diligentia, impensa, ac emulatione ornatiores effecta, inter regia ornamenta connumerari possit. Anno 1560. aetatis suae 22. Der berühmte Benedische Rathsherr / Dominicus Molinus, hatte damals auch ein stattlich Palatium allhie. So seyn auch im Berg andere Cave, in welchen die von Adel ihren Wein haben. Von hinnen seyn wir wider in vorgedachtes Dorff Longara gangen / vnd fôrers auff

9. St. Vicenza geraißt / dahin man von dannen / wie oben gesagt / 5. oder 6. welsche Meilen rechnen thut. Es ligt diese Statt an den 2. Wassern Medoaco minore, oder Bacchiglione, vnd Retone, so theils Eretenum nennen: Cluverius aber vermeint / daß der alten Eretenus das Wasser Lago in dieser Landschaft seye; der auch daselbst von dieser Statt handelt / vnd sagt / daß sie Lateinisch eigentlich Vicentia heiße. Es gedendet ihrer Strabo, Plinius, Tacitus, Alianus, Ptolemaeus, vnd die Tabula itinerariae. Sie ligt in der Benedischen Landschaft. Besiße von ihr C. Brunium in dem vierten seines Stättbuchs. Sie solle von den Gallis seyn erbawt worden; wiewol Leander, mit etlichen der Alten / vermeint / sie seye von den Toscanis erbawt / vnd von den Galliern restaurirt / oder erweitert worden. Folgender Zeit war sie vnder den Römern / vnd den Keysern. Attila solle sie hernach zerstört haben / vnd beschweden viel Burger / vnd vnder denselben auch die Grimani, vnd Gradenici, von dannen in die Benedische Insuln geflohen seyn. Hernach hat sie von den Gothen / Longobarden / den Berengariis, dem Keyser Friderico II. (von welchem Godefridus S. Pantaleonis Monachus in Anno 1236. zu lesen /) vom Ezzelino Romano, den Paduanern / Veronesern / vnd Meyland. rn / viel außgestanden / daher sie sich Anno 1404. freywillig an die Benediger ergeben hat. Ann. 1509 kam sie an Keyser Maximilian den Ersten / von welcher Zeit an sie viel erlitten / vnd bisweiln von den Venetianern / bisweiln von den Spanisch: vnd Keyserlichen eingenommen worden / aber Anno 1516. oder 17. mit Brescia vnd Verona, wieder in der Benediger Gewalt komen ist / in welchem Stand sie bisz daher geblieben. Es seyn viel vornehme Leuth auß dieser Statt gewesen / als S. Fortunatus vnd Felix die Märtyrer; wie auch Leontius vnd Carpophorus; Item A. Cecinna Keyser Vitellii Oberster Capitan / der Grammaticus Palzmon; Gallus der Poet / zum Zeiten Keyser Augusti; vnd in neulichen Jahren der berühmte Baumeister Palladius / vnd andere mehr / davon besagter Leander zu lesen. Den Christlichen Glauben solle diese Statt noch bey Lebenszeiten S. Petri, des Apostels / von Prosdocimo, dem Paduanischen Bischoff / angenommen haben. Sie ist nicht vest / als die vnten am Berg Berico gelegen / so vnder die Euganeische gezeht wird. Hat

acht Thor. Vnd haben wir bey dem jenigen / daß wir hinein gefahren / vnd la porta di Monte genant wird / einen schönen Bogen / wie auch ein schöne lange Stiegen / alles von Marmor / gesehen; vber welche man zimlich hoch auff den Berg zur Kirchen vnd Closter / Maria rotunda genant / hinauff gehet / allda der H. Jungfrawen Maria Bildnis von Alexandro Magancia dem berühmten Meister gemacht / viel Wunderwerck thun soll. Es wird dieser arcus, oder Bogen / sampt der Stiegen / an Schönheit vñ Vntosten / andern vornehmen Sachen in Italia verglichen / dabey / neben andern / auch dieses gelesen wird: Hospes. si. properas paulum, silito. Urbis. collium. fluminum. agrorum. alpium. aspectu. labore. lenito. Abi. perge. pius. DEI. Matrem. Virginem. salutato. strata. via. commodum. piis. precibus. rependito. Die Ordensleuth seyn Laici, so alles gemein haben / vnd ein solches Leben / wie vor Zeiten die Aelväter in den Emdinen Egypti gehabt haben / führen sollen. Vnd solle der Zeit dergleichen Exempel in Italia nicht zu finden seyn. Der Umbtraiff dieser Statt ist jetzt von vier Meilen / wiewol Megiserus von fünf Meilen sagt. Die Form wird einem Scorpion verglichen. Es werden da / vnd in den Vorstädten / vngesehr 40. tausend Seelen; Item / 57. Kirchen / vnd darunter 14. oder 15. Pfarren / 17. Manns / vnd 12. Nonnen Klöster; Item 9. oder 11. Spital / ohne die Brüderschaften / gezelet. Man siehet / nahend dem Thumb / vnser Frawen Bethaus; wie von diesem allem Schottus schreibt / der auch von dem Regiment der Statt / dem Collegio Jureconsultorum, Medicorum, vnd Notariorum, zu lesen ist. Das Land herum ist sehr lustig / vnd herrlich gut / allda guter Wein / vnd sehr viel Maulbeerbaum wachsen / darvon die Seidenwürm erhalten werden / deswegen dann große Gewerbschaft allda getrieben wird. Besiße von den Palästen vnd lustigen Orten vmb die Statt besagten Andrean Schottum, allda er auch das Gebiet herum weitläufftig beschreibet. Vnd sagt vielgedachter Megiserus p. 191. daß man die Innwohner dieses Vicentischen Lands auff die 130. tausend Seelen schätze; wie dann der Städte / Flecken vnd Dörffer 222. vnd darunter Marostica, eine trefflich lustige Statt; Item Lonigo, oder Leonicum (auch ein seine Statt / auß welcher Nicolaus Leonicensus hürtig gewesen;) wie auch die Statt Colonia fünf Meilen von Vicenza gelegen / seye. So hab es auch vierzehn groß vnd kleine Wasserflüß; Item / warme Bäder / vnd Silber Bergwerck. Aber wider auß die Statt Vicenz zukommen / so haben wir daselbst von Kirchen den Thumb gesehen / so ein schöner Bau; darinn die H. Märtyrer Carpophorus vnd Leontius ligen. Es hat auch der Bischoff allda ein schönes Palatium. 2. Das Prediger / oder Dominicauer Kloster / di Santa Corona genant / in welcher Kirch ein Dorn von der Cron Christi gewiesen wird / welchen S. Ludovicus, König in Frankreich / Anno 1259. oder 60. dem Bischoff von Vicenz / Bartholomæo Bregantio Vicentino, verehret hat.

Wir

Lib. 1. antiq.
Ital. c. 18.

Vid. Bap.
Pajatinus in
libris de hac
urbe con-
scriptis.

Nella Marca
Trivigiana p.
472. a.

Lib. 2. para-
disi c. 24. p.
117.

Wir haben in dieser Kirch auch des Eliae Tac-
ners von Wien Epitaphium gesehen / der sich im
Wirtshaus allhie zu Tode gefallen hat. Von
andern Sachen besichtigten wir das Prætorium,
oder Rathhaus / so mit Stey bedeckt / vnd mit
Schwibbögen / schönen Stiegen / Bildern / ge-
mahnten Stücken / vnd einem schönen Zimmer
gezieret. Vnd ist sonderlich der Saal wol zu se-
hen / der keine Säul vnd Balcken hat. Henricus
Schickardus, der Fürstlich Württembergische
Bawmeister / schreibt in der Fürstlich Württen-
bergischen Reise durch Italien / daß er vber die
250. Schuh lang / vnd auff die 80. Schuh breit
seyt: welches auch Megiserus bestättiget. Es
hat dieses Prætorium einen schönen Thurn. Der
Markt ist mit schönen Häusern / vnd einer gro-
ßen Marmorsteinern Säul gezieret. Es ist auch
da das Pfandhaus / oder il Monte di Pietà, da-
selbst / wie zu Padua / vnd andern Orten in Ita-
lia / man den armen Leuthen / gegen Pfand / vnd
zwar allhie / wie gemelter Schortus schreibt / ohne
gewinst / mit Gelt darleihen helfen thut. Es seyn
auch seine Palatia allhie zu sehen / vnd vnder den-
selben des Graffen von Valmaran, in welchem
Keyser Caroli V. Tochter / vnd Keyser Maximilian
II. Gemahlin / eingelehret hat: Welcher
Graff auch an der Statt einen schönen Garten /
darinn ein Gang bey 400. Schritten lang / vnd
3. breit ist / allda etlich hundert trefflich schöne Po-
merangen vnd Limonien Bäum stehen / die aber
Winterszeit bedeckt / vnd zugemacht werden. Es
hat auch hierinn einen schönen Irigarten / da die
Häg von lauter gar zarten zierlichen Bux / bey 5.
Schuh hoch / vnd anderhalb Schuh dick / in ein-
ander gewachsen. Der vbrige Theil des Gartens
ist mit Blumenwerck gar wol gezieret / vnd mit
Wasser versehen / da dann ein grosses Rad das
Wasser also treibet / daß man alle Garten Sachen
besprengen kan. Es seyn auch Königlein darinn.
Wir betahen ferners das Theatrum in der
Statt / in welchem die Comædien gehalten wer-
den / so zwar nur von Holz / aber trefflich schön
nach Perspectivischer Art gebawen / vnd erhebt;
darinn 5. tausent / oder wie theils schreiben / 5400.
Personen / vngehindert eines des andern / den
Comædien zu sehen können. Vnder andern
werden da diese Wort gelesen: Olympicorum
Academia theatrum hoc à fundamentis erexit
Anno 1584. Andrea Palladio Architecto. Im
grossen Saal heraussen seyn dieser Academicorum
(wie sie sich hin vnd wider in den welschen
fürnehmen Stätten heissen) Wappen vnd Zei-
chen / so sie Imprese nennen; vnd ward selbiger
damalm mit Mahlwerck noch mehrers gezieret.
Vber den 3. Thoren stehet diese Schrift: Olympi-
cis excitamento. Civibus oblectamento. Patriæ
Ornamento. Der fürnehmste vnder ihnen
war besagter Graff von Valmarana. Es werden
hierinn die Cardinäl vnd Fürsten exipirt / denen
zu Ehren von den Academicis Comædien vnd
Orationes gehalten werden; daselbsten auch die
Moscowiter vnd Japponenser statlich seyn emp-
fangen worden. Von dem Ursprung derglei-
chen Academien / oder Gesellschaften / hat man

nichts gewisses; als daß es das ansehen / nach
dem die Studia in Italia wider zu grünen anfiengen / daß solche vnder Cosmo Medice zu Florenz
erstlich ihren Anfang genommen / vnd daß sol-
gends auch andere Stätt / auß Eysler bewegt / der
Florentiner Ehr vnd Lob nicht allein zuverglei-
chen / sondern auch zu vberreffen / ihnen hoch an-
gelegen seyn lassen; welche anstatt / daß vnse-
re Teutsche sich in tanzen / spielen / vnd zur
Kenntz. vben / die Zeit mit allerley Exercitien / son-
derlich mit der Vocal vnd Instrumental Music,
Orationen vnd Comædien halten / zu bringen;
darzu sich dann die fürnehmste Inwohner in
den Stätten gebrauchen lassen; deren ieder sein
gewisses Gelt herschreiben thut. Vnd haben die-
se Academici ihre besondere Namen; wie dann
die hiesige zu Vicens Olympici genant werden.
Besiehe hievon Grasserus in seinem Reisbuch
am 162. Blat; wie auch seine Beschreibung der
Stätte Siena vnd Bologna. Wir haben in die-
ser Statt das Mittagmal al Cappelletto gessen /
vnd als wir wider hinweg gerait / außser dem Thor
den Ort gesehen / den sie Campum Martium nen-
nen / vnd auff welchem allerley Ritterspiel vnd
Kurzweil / auch die Jahrmärck gehalten wer-
den. Wir sahen auch 2. Cameelthier / nahent der
Strassen / auff dem Feld / vnd der Wande gehen-
de / die dem Podesta allhie gehört haben; vnd ka-
men auff den Abend ins

D. la Torre, allda ein gutes Wirtshaus ist /
13. Meil. Den folgenden 1. Mal zum Mittag Es-
sen gen

St. Verona 17. Meil. Summa 30. (Megise-
rus hat nur 25.) von Vicens / vnd von Padua /
dem nächsten Regnach / 48. Meilen. Wir hat-
ten ein edles vorrefflich vnd fruchtbares Land /
vber welches man sich mit genugsam zuverwun-
dern. Ehe wir zur Statt kamen / sahen wir auff
dem Weg / etwan ein halbe kleine Teutsche Meil
von der Statt / die sehr schöne Kirchen / welche in
der Ehr der H. Jungfrauen Maria erbawet wor-
den / so wegen der Wunderwerck / die sich allda be-
geben sollen / berühmt ist. Es solle diese Statt
Verona Anfangs von den Herruriern / wie theils
wollen / seyn erbawet vnd von Vera, einem Edlen
Geschlecht daselbst / Verona genant; folgend
aber / als die Galli Cenomani solche Zusatzer da-
selbst vertrieben / von ihnen / den Galliern / wider
ernuert / vnd erweitert worden seyn: (Besiehe G.
Braun im dritten seines Stättbuchs / in Be-
schreibung dieser Statt; wie auch im Register
daselbst.) Wiewol Henznerus diesen Namen wie
in seinem Itinerario zu lesen / anderstwo herfüh-
ret: Vñ nicht allein Justinus, des Pompeji Tro-
gi epitomator, gegen dem Ende des 20. Buchs /
sondern auch Livius im 5. Buch diese Statt den
Gallis zuschreiben: Plinius aber lib. 3. c. 19. attri-
buit sie den Rhæris, vnd Euganeis; daher Phi-
lippus Cluverius erachtet / daß sie Anfangs von
den gemelten Rhæris vnd Euganeis seyn erbawet;
hernach aber von den Gallis Cenomanis / so von
Brescia hieher kommen / eingenommen / vnd ver-
mehret worden / welches auch der benachbarten
Statt Mantuz widerfahren ist. Vnd daher

10.

Lib. 1. antiq.
Ital. c. 16.
Vid. Ioan.
Chrysolto.
mus Zan-
chius, (in Ita-
lia illustrata)
de Cenoma-
norum origi-
ne.

nennet

nennet Catullus carm. 68. die Statt Brixiam eine Mutter der Statt Verona. Strabo lib. 5. fol. 147. heisset sie eine grosse Statt / dahtn Cn. Pompejus Strabo, des Pompei M. Vatter / ein Römische Coloniam geführt / wie in dem panegyrico, dem Keyser Constantino zu Ehren gemacht / zu lesen. Vnd nennet Tacitus lib. 3. histor. sie eine starke Coloniam; vnd sagt P. Bertius in descript. agri Veronensis, daß sie in dem Triumphbogen allhie Colonia Augusta Verona nova Gallieniana genant werde. Sie hat vnder der Römer Regierung in grossen Ehren geschwebt; wie dann in ganz Italia Gallica nirgends so viel alte Sachen / als allhie / gefunden werden / von welchen Torellus Sarayna lib. 5. de origine, amplitud. & antiquitate Urbis Veronae, vnd Andreas Schottus in seinem Raifzbuch / zu lesen. Nach abnehmen der Römischen Macht / ist sie vom Arila, der Hunnen König / zerstört vnd verbrennt / folgendes aber wider erbawt worden / allda sich der Gothen König Dietericus viel aufgehalten vñ daher Dietrich von Bern ist genant worden; wie daß die Deutsche diese Statt Bern zu nennen pflegen. Hernach haben die Longobarder diese Statt eingenommen / vnd ist ihr erster König Alboinus, auff Anstiftung seiner Gemahlin Rosimonda, allda vmbgebracht worden / weils er sie / auß ihres erschlagenen Vatters Hirnschalen zutrincken gezwungen / wie hiervon beyh Paulo Diacono lib. 2. de gestis Longobar. cap. 28. vnd Blondo lib. 8. decad. 1. fol. 103. zu lesen. Ist also Verona vnter den Longobarden bis auff König Desiderium gewesen / der vom Keyser Carolo M. gefangen worden; von welcher Zeit an sie den Königen in Italia / vnd den Keysern / vnterthan verblieben / bis sie bey Regierung Keyser Ottonis I. frey worden vnd gleichwol die Deutsche Keyser für ihre Herrn erkannt / vnd ein gewisses Seit geben hat. Wider Keyser Friederichen den Ersten hielte sie es mit den Meyländern. Hernach hat sich derselben Ezzelinus da Romano, der bekante Tyrann / impatroniert / welcher erstlich als ein Capitan wider die Monticulos, vnd die Graffen von S. Bonifacio, so sich vmb das Regiment daselbst schlügen / beruffen worden / vnd hernach / als er dieselbe 33. Jahr wol geplagt hatte / im Jahr Christi 1159. zu Casano verwundet / vnd zu Soncino gestorben: an dessen statt von der Obrigkeit / vnd dem Volck daselbst / Mastinus dalla Scala, auß einem alten Geschlecht von Verona / zum Podestà erwehlet worden ist / dessen Vorfahren / wie Leander schreibt / bey 200. Jahren da gewohnt haben. Seine beyde Enckel / Alboinus, vnd Can. Franciscus, zugenant Magnus, seyn folgendes von dem Keyser Henrico Anno 1310. mit Verona belehnet worden. Es kamen auch Reggio, Montelice, Este, Montagnana, Padova, Trevigi, Vicenza, Brescia, Parma, Luca, vnd andere Ort / in der Scaligerorum Gewalt; wiewol sie darnach solche zum theil / sonderlich Padova, Brescia, Trevigi, Luca, vnd Parma, wider verluhren; die Statt Veronam aber regierten sie lange Zeit / bis sie in des Johannis Galeatii, Herzogen zu Mey-

land / Hände gerathen / der sie 18. Jahr beherrscher hat. Aber Anno 1404. kam sie wider vnter die Scaliger / nämlich / auff Guilielmum, welchen sein Vetter / Franciscus von Carrara, Herz zu Padua / freundlich zu Verona besuchte / vnd ihm Giffe beygebracht / darvon er gemacht / am hingerichtet worden; dessen Söhne Brunorum vnd Antonium, die Scaligeros, der Jacominus von Carrara zu sich auff Padua geladen / vnd im alten Castell daselbst gefangen genommen; von dannen sie auff Montelice gelangt / vnd daselbst im Castell gestorben seyn. Vnd hat hierauff besagter Franciscus Veronam bekommen; deswegen dann die Benediger Anno 1409. den Marggraffen von Mantua wider die von Carrara geschickt / vnd ihnen Veronam entzogen; welche Statt sie auch hundert Jahr (wiewol sie Anno 1438. von des Herzogen von Meyland Volck eingenommen / aber nur vier Tag behalten worden) besessen / bis sie Anno 1509. dem Keyser Maximiliano I. zu Theil worden; aber Anno 1517. wider an die Benediger kommen; von welchen sie auch bis daher beherrscht worden. Es ist allhie / gleich beyh Wirtshaus al Cavalletto, da wir losiert haben / ein mit eysern Gütern eingefasstes Gebäu / darinn drey von roth vnd weissen Marmor gar künstlich gehawene Begräbnissen / so bey rehen Schuh von dem Boden / auff offner Gassen / erhaben / in welchem drey dieses Geschlechts von der Leyter / oder Scala, so vor Zeiten / wie gemelt / diese Statt regiert haben / ruhen. Besiehe / was von ihnen besagter Torellus Sarayna, Vid. etiam Paulus Schlichius de Lika, in general. Scaliger. in seinen Historien lib. 4. fol. 42. seq. schreibt. Aventinus lib. 8. Annalium fol. 412. sagt daß die vertriebene Scaligeri, bey Neaterung Keyser Sigismundi, in Bayern geflohen / allda sie seiner Zeit noch gewohnt: Wie dann noch Anno 1585. Hans Warming von Bern / vnd sein Sohn Hans Dieterich / in Bayern gelebt haben. Wigul. Hund im 2. Theil des Bayerischen Stammbuchs fol. 47. Vier Gebrüder liegen zu Regensburg begraben: Der jüngste / Namens Nicodemus, sey Bischoff zu Freysingen gewesen / welcher seine Schwester Beatricem, Graff Wilhelm von Dertingen verheuratet habe. Vnd dann / so schreibt Paulus Jovius im Leben Camis Scaligeri, daß die Scaligeri auß Vindelicia ihren Ursprung gehabt / vnd wollen sie theils von den Graffen zu Burekhausen / vnd Schall in Bayern / vnd Desterreich herführen / so aber vngewiß ist. Von Verona ist Catullus der Poet bürtig gewesen / wie solches Plinius lib. 36. c. 6. bezeugt / auch Marcialis sagt:

Tantum magna suo debet Verona Catullo,

Quantum parva suo Mantua Virgilio.

Vnd an einem andern Ort:

Nec sua plus debet tenui Verona Catullo.

Vnd Ovidius lib. 3. Amor. eleg. 14.

Mantua Virgilio gaudet, Verona Catullo.

Gleichwol / so wollen etliche auß seinem des Catulli carmin. 29. schließen / daß die Pentinsul Sirmio sein Vatterland gewesen / mit welcher es aber Cluverius nicht halten wil. Es wollen auch theils / daß Plinius, der von den natürli-

Vid. etiam Paulus Schlichius de Lika, in general. Scaliger.

Lib. 1. Elogiorum f. 64f

Lib. 14. epigrammat. 191.

Lib. 10. epigram. 102.

Lib. 1. antiqu. Ital. cap. 26. fol. 159.

then

VERONA.



VERONA.



ONA.



S. Michael

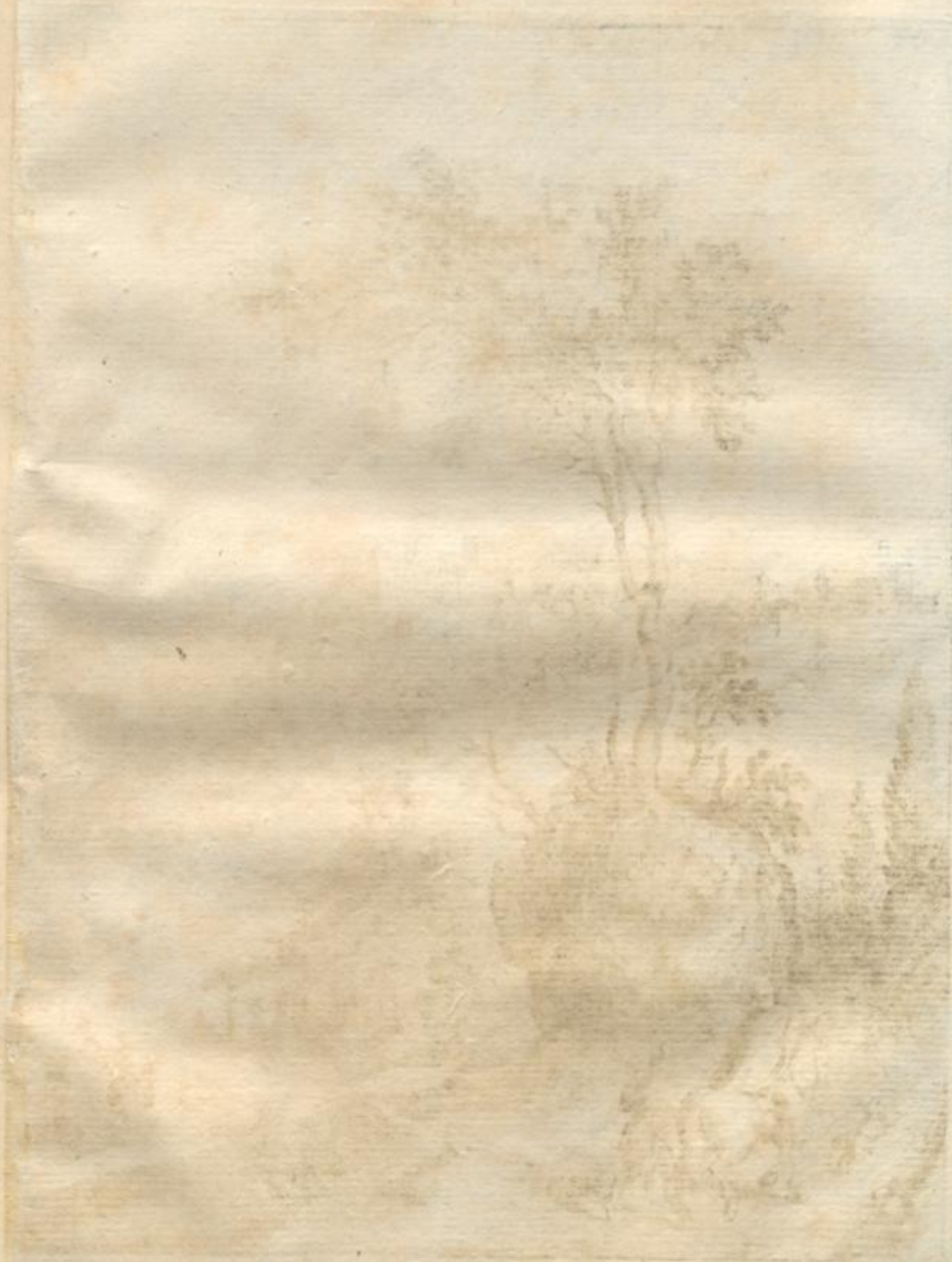
Villa Franca

D. Lanfr
orat. pro
p. 119. in

Lib. 1. v. 1

Vide Ve
breven
scriptio
ep. Nicol
Machiav
lib. 6. hist
Florent.
m. 170.

Lib. 1. Pa
sicap. 25
p. 199.



ma
schi
de
ge
alis

Ele-
f. 44f

epi
at.

epi
oz.

antig
p. 16
9.

den Sachen geschrieben / von hinnen gewesen seye : Wie dann auff dem Herin Plag / neben dem Rathhaus / oder Palazzo , oben auff dem Dach / die Marmorsteinerne Statua des Cornelii Nepotis, Amilij Macri, Vitruvij vñ des gedachten Historici Plinij, vnter freyem Himmel stehen / mit der Anzeigung / daß sie alle von hier gewesen seyen. Es war auch von Verona Petrus Martyr, des Prediger Ordens / so zu Meyland begraben ligt; dessen Haus / darinn er gebohren worden / man vns in S. Stephans Gassen gewiesen hat. So ist von hier gewesen Lotta Nogarola, ein vortreflich gelehrtes Weib / vñ viel andere vornehme Leuth mehr / von welchen Leander weitläufftig zu lesen. Man schreibt / daß Keyser Carolus V. vnder die 3. Städte / so ihm auß denen / die er gesehen / am schönsten zu seyn bedunckt / dieses Verona gezelet habe: Wie sie dann auch sehr schön ist / vñnd ihr Nam quasi Vera vna außgeleget wird; vñnd einer von ihr schreibt:

Verona qui te videt,
Et non amat protinus
Amore perditissimo,
Is credo se ipsum non amat,
Caretque amandi sensibus,
Et odit omnes gratias.

Sie hat 5. schöne Thor / vñnd ist ihr Umbkreis von 7000. Schritten / so bey 7. welscher Meilen machen / wiewol Megiserus nur 6. hat. Es wurden damals / kurz vor dem sterben / auff die 70. tausent Inwohner allhie gezelet. Sie ligt an einem sehr lustigen vñnd Weinreichen Gebürg / vñnd auff einem fruchtbarren Boden. Der Fluß Athesis, oder die Esch / so sie Adice nennen / rint fast mitten dardurch; wiewol er vor Zeiten nur daran herflosse. Daher Silius saget:

Tum Verona Atheli circumflua.

Sie ist von Natur vñnd Menschen Hand / recht gemacht. Hat starke Mauern / tieffe Gräben / vñ ähnliche Wäll; Item 3. Castell / deren eins / nämlich / il Castell Vecchio, in der Ebne / das Wasser zuverwahren; zwey aber auff dem Berg / S. Petri vñnd S. Felicis genant / in welchen beyden wir gewesen. Vñnd ist sonderlich dieses letzte das vornehmste / vñnd ein gute Vestung. Es wird ein großer Handel allhie getrieben / vñnd ist diese Statt deswegen von den Venetianern sonderlich privilegirt. Von dem Veronesischen Gebiet / so zum Theil einen schönen fruchtbarren / zum Theil steinichten Boden hat / können Leander in Beschreibung des Welschlands / Maginus vñnd Bertius in ihrer Geographi / vñnd Schottus in seinem Italtanischen Reisbuch gelesen werden. Megiserus saget / daß solches Gebiet in der Länge 65. vñnd in der Breite 40. Meilen habe / darinn viel Städte / vñnd Dörffer / insonderheit aber die 2. wo Vestungen Lignago an der Esch / vñnd Peschiera am Gard. See: Item / der Berg Baldus / nicht weit von Verona gelegen / so sehr hoch / lustig / vñnd wegen der vielfaltigen Sorten der Kräuter vñnd Simplicien berühmt seye / dahin die Kräuter auß vielen Länden kommen: Vñnd habe die Herrschafft Venedig von diesem Gebiet / vñnd der Statt Verona / Jährlich 20. tausent Cronen

Einkommens. Sonderlich ist berühmt das große / weite / vñnd steinichte Feld vmb Verona herum / auff welchem Sabinus Julianus, so das Reich angefallen / vom Keyser Carino vberwunden / vñnd vmbgebracht: Item / der Herulen vñnd Turcilingen König Odoaker (welcher dz Welschland eingenommen hatte) vom Theodorico, der Ost. Gothen König / nach einer großen Schlacht / die 3. Tag gewehret hat / erlegt worden; auch Berengarius II. so der Longobarden Reich in Italia wider auffrichten wollen / von Rudolpho, dem König auß Burgund / geschlagen / vñnd von seinem Königreich verjagt: Item / Arnoldus, Herzog auß Bayern / mit seinem Kriegs heer von Hugone Arelateni vberwunden worden ist. Es sollen auch sonst viel Schlachten da geschehen seyn. Daß aber Blondus in Ital. Illustr. Marchia Tarvisina fol. 375. seq. schreibt / C. Marius habe die Cimbro vñnd Teutones da selbst in der letzten Schlacht außgetilact; das ist noch vngewiß / weils die Autores hierin sehr wider einander lauffen / wie Pighius im Anfang der Beschreibung dieser Statt beweiset. Ich habe in derselben besichtigt von Kirchen 1. die Bischofliche / oder il Domo, darinn es einen schönen Chor / Item / einen schönen Altar hat / allda auch des berühmten Mahlers Ticiani Kunststück zu sehen. Vñnd ligt in besagtem Chor Babil Lucius III. so allhie gestorben. 2. Die S. Georgen Kirchen / so damals renoviert worden / in welcher im Chor der Altar mit der Histori von S. Georgio; die rechte Seiten aber / wie man hinein gehet / mit der Histori von den 5. Broden / so Christus außzuheilen befohlen; vñnd die lincke mit der Histori vom Manna in der Wüsten / gezieret ist, deren die erste Paulinus, die andere Felix, die dritte Paulus Farrinatus gemahlet haben / so alle drey von hier bürtig / vñnd weitberühmte Mahler gewesen seyn. 3. S. Anastasia, in welcher des Jani Fregosi von Genova, so ein tapfferer Kriegsmann gewesen / Begräbnis / sampt seinem Bildnis zu Pferd / gar künstlich von Marmor gehawen / gesehen wird. Vor dieser Kirchen / allda die Dominicaner ihr Kloster haben / sahen wir an dem Haus / so damals dem Herzog von Candale auß Frankreich eingegeben gewesen / den Reichs Adler vbel zuerichtet. 4. S. Stephani, in welcher ein sehr schöne Capellen / in deren viel Reliquien seyn sollen. 5. Das Kloster der Jesuatorum, so ein sonderlicher Orden / von Joanne Columbino Senense, der Anno 1367. gestorben / gestiftet / von welchem Sabellicus Enneadis 9. lib. 9. in pr. Aubertus Miræus in Chron. ad h. ann. vñnd Camerarius cent. 2. meditat. hist. c. 18. pag. 72. können gelesen werden. Man kan auß dieses Klosters Garten die Statt mehrertheils vbersehen; auch den Augenschein einnehmen / wo das Theatrum vñder obgedachtem Castell di S. Pietro gestanden / von welcher das Frauen Zimmer dem Schiffstreit / oder Navalibus Exercitiis, so die Veroneser Jährlich in gewissen Zeiten auß der Esch gehalten / hat zu sehen können. Besitze von diesem Theatro obbesagten Saraynam lib. 2. fol. 9. Neben diesen erzehlet seyn auch viel andere Kirchen

D. Lanfius in orat. pro Ital. p. 11. in 1.

Lib. 1. v. 12.

Vide Veronæ breuem descriptionem ap. Nicol. Machiavellū lib. 6. hist. Florent. p. m. 270.

Lib. 1. Paradisi cap. 25. p. 159.

Vide Liuth. prandum l. 1. c. 16. seqq. & de Arnoldo lib. 3. cap. 14.

In Hercule prodicio pag. 101. seq.

Kirchen allhie / in welche wir aber nicht kommen. So seyn auch noch damaln / nämlich / Anno 29. Teutsche Mönch im Kloster S. Zenonis, welches Pipinus, Keyser Caroli M. Sohn / mit 12. tausend Bülden Jährlich Einkommens / gestiftet hat / gewesen; die aber im bald hernachfolgenden sterben / bis auff einen / alle abgestorben / vnd vnangesehen von Augspurg / vnd andern Orten / sich andere dahin begeben / sie doch nicht eingelassen; sondern das Kloster mit welschen Mönchen besetzt worden seyn solle / als ich von einer Person / so hiervon gute Wissenschaft / glaubwürdig berichtet worden bin. Von andern Sachen besahen wir 1. die obgemelte zwey Castell S. Petri, vnd S. Felicis, 2. Das gewaltige Amphitheatrum, desgleichen in ganz Italia nicht seyn solle; vnd deswegen auch diese Statt sonderlich berühmt. Ist noch mehrertheils ganz / vnd werden die zerfallne Säug vnd Stig fleißig repariert. Hat ein Oval Rundung / vnd in der Mitte ein ablangen runden Hoff / dem Gebäw / in der Form gleich / welcher dieser Zeit auff 250. Schuh lang / vnd 150. Schuh breit ist; vmb welchen herum die Staffeln / oder / wie mans nennen mag die gehawene Bänck von Marmor / vber einander hinauff gebawet seyn. Heberer in seiner Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. cap. 28. p. 503. sagt; es sey diß herrlich Gebäw länglecht / jedoch in die Runde gebawet / wie ein Ey in der Form / vnd habe der eben Platz mitten inn / dar auff die Spiel gehalten werden / seiner Schritt 100. in die Länge / vnd rings herum seyn vber einander 42. Stig / welche von dem vntersten bis in die Höhe sich erweitern. Besähe / was gemeiter Torellus Sarayna Veronensis in seinen Büchern / die er vom Ursprung / vnd dem Alter dieser Statt gemacht; Item / Justus Lipsius in seinem Werck de Ampitheatris; Pighius in seinem Hercule prodicio; Paul. Henzenus; die Eöllnische; vnd N. Josephus Fuertenbach / in ihren Kaisbüchern / hievon schreiben. Es hat grosse Quaderstück / vnd gewaltige Gewölber; vnd erscheinet auß den vberbliebenen / vnd von dessen Zerstörer Totila gelassenen 4. Schwibbögen / wie schön vnd hoch dieses Werck müsse gewest seyn / so von viererley Form / oder Werck / nämlich Dorico, Jonico, Corinthio, vñ Composito, ist auffgeführt worden / deren Ordnungen jede / wie zu erachten / 72. Außenthür / oder arcus, vnd so viel Säulen; Corinthius aber 144. oder 164. grosse Statuas, mit welchen dieses Werck / zwischen den Bögen vnd Säulen gestützt gewesen / gehabt hat. Inwendig seyn vnderchiedliche Säug vnd Staffeln / also zugerechet / daß das Volk einander im auß vnd eingehn / nicht hat irren können; wie dann von theils 6. Bogen im innern Gebäw gesehlet werden / deren immerzu einer höher dann der ander auffgeführt / vber welche man durch 44. Thür auff die obbesagte 42. Ordnungen der Staffeln hinauff kommen / darob von 20. auff die 23. tausent / oder / wie es theils rechnen / 23184. Personen haben sitzen / vnd den Schawspielen zusehen können. Vnd wird noch Jährlich in der Fastnacht von den Veronesern dieses Amphitheatrum, so

sie l' Arena nennen / zum Thurnieren / vnd andern Ritterspielen gebraucht. Wer diesen herrlichen Bau auffgeführt habe / ist zweifelhaftig. Vorgedachter Sarayna lib. 2. f. 13. b. vnter siehet sich zu beweisen / daß auff Angeben des Keyser Augusti / so wol diß Amphitheatrum, als auch das obgedachte Theatrum, sey erbawet worden. Leander vnd Maginus schreiben / daß solches der Bürgermeister Flaminius, auff seinen eygenen Vnkosten / 503. Jahr nach Erbauung der Statt Rom / auffgeführt hab / wie auß einer Schrifft zu sehen die zu Luca in S. Fidriani Kirch gefunden worden sey. Der Platz / darauff diß Amphitheatrum stehet / wird la Piazza de' bestiami, oder Forum boarium, das ist / der Rindermarkt / genant / davon nicht weit die Reitbahn / mit einem schönen in solchem exercitio erbawten Haus. Gegen vber ist die Academia, in welcher Wochentlich die Academicci, das ist / wie oben bey Vicens gemeldet worden / die Herrn / vnd von Adel / auch andere vornehme gelehrte / Geist: vnd Weltliche Personen / am Mittwoch zusammen kommen / vnd eine herrliche Musicam Vocalem vnd Instrumentalem halten; wie sie dann mit allerley Instrumenten / vnd Musicalischen Büchern genugsam gerüstet seyn. Im Hoff voraussen seyn allerley Römische Antiquiteten vnd Stein zusehen: Vnd ist gleich darbey der doppelte hohe Triumphbogen / durch welchen man fährt / wann man auß Mantua raisen will. Auß dem obgedachten Herrplatz ist des berühmten Medici, Hieronymi Fracastori Statua zu sehen. Vntern davon ist der Kauffleuth Platz / darauff ein schöner Brunnen stehet. Der Ort / Campus Martius genant / ist in der Statt / vnd ein schöner großer Platz / auß welchem allerley Ritterspiel können gehalten werden. Auß den Brügggen ist die al Castell Vecchio, wegen ihrer Antiquitet / vñ Schönheit der Schwibbögen / die Vornehmste. Wir besahen auch des Graffen Jacobi di Giusti Garten / in welchem ein schöner wolerbawter Palast / mit einem herrlichen Saal / vnd wolgeordneten Zimmern. Der Eingang des Gartens ist zu beyden Seiten mit sehr grossen / vnd wol 90. Schuh hohen Cypressen, Bäumen besetzt. Es seyn allerley Antiquiteten vnd Bilder / vnd darunder des Plinii, sampt neuen schönen Bildern / sonderlich der Veneris, Bacchi, vnd Cereris, zu sehen. So seyn auch da / wegen der Garten Gewächs / etliche grosse Teutsche Defen. Oben an einem Berg hats ein Grotta, in welcher ein eyssen Gütter / so wol 3. Schuh hoch / darhinder auch ein so großer Spiegel / in welchem der ganze Gart Perspectivischer weise gesehen wird. Allhie hat es auch ein solche Gelegenheit / wie zu Mantua / da ihr zween mit einander reden können / daß es die darzwischen stehende Personen nicht vernehmen mögen. Vnd kan man auß der Höhe des Gartens fast die ganze Statt vbersehen. Es haben zween Apoteker allhie zwo Küstlammern / deren die eine von schönen Gemälden; die andere aber von Natürlichen Sachen angefüllet ist.

Den 3. Maij seyn wir von Verona wider in Eutschien

Vid. Hent.
Salmuth in
not. ad Pan
cirol. nov.
reperit. tit.
p. m. 59.







J. Hent.
Imus
t. ad Pa
vol. nov.
pert. tit.
m. 59.

Gutschen hinweg gereyst / haben einen rauhen Weg gehabt bis nach

Villa Franca, zehen Meil. Dis ist vor Zeiten eine Bestung gewesen / vnnnd ist noch ein gar lange Mauer allda zusehen / die zehen Schuh hoch ist. Man wolte von vns den Zoll bey dem Thor haben; gaben aber nichts. Von hier vber eben Feld / da keine Häuser zusehen waren / nach

S. Zenone 2. Meil. Ist ein Dorff noch den Benedigern gehörig / deren Gebiet auff 2. Meil davon sich endet. Vnd haben wir allhie zu Mittag gessen.

11. Marmirolo, oder Marmirolanum, 7. Meil. Gehört nach Mantua. Marggraff Friderich der Erste von Mantua / hat allhie ein schönes Lusthaus mit grosser Kunst / vnnnd vielen Einkosten erbawet / allda es schöne Königlich. vnnnd Fürstliche Zimmer; auch schöne Gärten vnnnd Wasserwerck gehabt / von welchen Pighius in besagtem seinem Hercule prodicio pag. 209. zulefen. Aber im nächsten Krieg ist dieser Ort vbel verderbt worden. Besihe ein mehrers von ihme oben cap. 1. nu. 19.

Von hinnen hatten wir einen schönen lustigen Weg / so fleissig erhebt vnd gemacht vnnnd zu beyden Seiten mit Bäumen / wie ein Garten / da man besetzt gewesen / bis gen

12. St. Mantua 5. Meil. Wir kamen dahin zwischen neunzehnen vnd zwanzig Uhr / Abends; mussten die lange Büchsenröhr vnter dem Thor lassen; wurde vns auch daselbst ein neue Fede gegeben; vnnnd kamen darauff vber einen Tamm / vnnnd lange Brücken vber den See hinein in die Stadt / vnnnd fehrten cyn beym Pfawen / wurden aber nicht zum besten tractiert: Der Prospect war gleichwol gut / sonderlich / welln gegen vber die Kirch zum heiligen Creuz gelegen / allda gleich selbiges Fest gehalten wurde / daher man den Adel / vnnnd das Frauentzimmer / auß / vnnnd eingehen sehen fonte; wie dann auch der junge Prinz / Carolus Gonzaga von Mantua vnnnd Nevers / oft hin vnnnd wider ritte. Es gedencken dieser Stadt Virgilius, Strabo, Livius, Plinius, vnnnd andere mehr. Was aber die meisten von ihrem Erbauer / dem Ocno Bianore, schreiben / vnnnd ihn zu des Tiberis, oder Tiberini, der Tuscier Königs / vnnnd der Mantua Thebanæ Sohn machen / der diese Stadt nach gemelter seiner Mutter Namen Mantuam genant habe / das ist ein Poetisches Gedicht / wie Philippus Cluverius erinnert. Vnd gebrauchen sie sich hierzu insonderheit des Virgili, vnnnd seines Commentatoris, des Seruii, Autorität. Er Cluverius schreibt / das die erste Erbauer der Stadt / mehr als sechshundert Jahr vor Christi Geburt / die Tusci gewesen: Als aber hernach die Galli Transalpini ins Welschland kommen / vnnnd diese Tuscos auß den Orten vmb den Pö herum vertrieben / so seyen zwar der Tuscier eiltche zu Mantua verblieben; aber es seyen auch hernach der Cenomanorum Gallorum, von welchen in meinem Reisbuch durch Franckreich cap. 6. nu. 8. ich gehandelt / etns theils in dieser Stadt auffgenommen worden / zu welchen

bald auch eiltche von den benachbarten Venetis kommen seyen. Daher ist / das eiltche Autores diese Stadt den Cemomanis zu schreiben: Plinius aber sie in der Benediger Landschaft sehet; wiewol der größte Theil der Inwohner Tuscier waren. Es muß sonst Mantua vor alters kein grosse Stadt gewest seyn / wie auß den obē bey Verona angezogenen Versen erscheinet / vnnnd Strabo im 5. Buch bezeuget. Keyser Augustus hat der Cremonenser Aecker / weil sie es mit Antonio gehalten / seinem Kriegs Volek gegeben; vnnnd nach dem sie nicht genugsamb waren / auch die Mantuanische darzu geschlagen; das also diese vnschuldige Stadt der Nachbarschaft hat engelten müssen: Daher der Poet saget:

Mantua, va, misera nimium vicina Cremona.

2. Martial. lib. 14. epigram. 195.

Eclog. 9. vs.

Heutigs Tag ist es ein ziemlich grosse / vnnnd schön gebawte Stadt / von welcher in dem Würtembergischen Reisbuch stehet; das sie mit einem gewaltigen grossen See / der vber die 10. Meil Wegs lang / vnnnd umgeben; darauff man mit Schiffen durch 2. Canal / auff dem einen von Mantua bis gen Goito (welches ein Stadt in dem Herzog von Mantua gehörig / so nicht groß / aber ziemlich befestiget / ein schönes Schloß / Thier; vnnnd Lustgärten habe) zehen Meil; vnnnd auff dem andern bis zu dem Fluß Pö, vnnnd damit gar in das Meer kommen mög. Von der Stadt gehen vber gedachten See / zwo gewaltige Brücken / vnder welchen eine / so vor des Herzogen Palast zu Sanct Georgen Castell gehe / auff die hundert vnnnd dreissig Schritt lang / vnnnd den mehrertheil bedeckt sey: Die andere ist / wie man von Verona rauff / darauff drey zehen Mahlmühlen seyen / auß welchen der Herzog des Jahres vierzig tausent Cronen Einkommens haben solle. Es hat dabey ein Vorstadt / welche mit starcken Pasteyen vnnnd Wällen umgeben / damit die Brugg möge bewahret bleiben. Dis sagt nun gemeltes Reisbuch. Es macht aber diesen See / in welchem die Stadt mitten ligt / der Fluß Mincius; da vor Zeiten man allenthalben vber die Bruggen vom vester Lande in die Stadt hat kommen können. Andreas Schottus schreibt / das dieser See im Umbkreis 20. vñ in seiner größten Breite / 2. Meilen habe. So viel ich mich zu erinnern / so ist gemelte Bruck / vber welche wir von Verona hieher kommen / die längste. Auß welchem erscheinet / das dieses Ort / des Lagers halber sehr fest ist / hat auch neben den sehr ansehnlichen Gebäwen / vnnnd Häusern / schöne / gerade / vnnnd weite Gassen; vnnnd ist vor diesem grosses Gewerck / sonderlich mit Seydenwahren / allhie gewesen; da auch des Flusses / vnnnd der Wasser halber / alles wolzubekommen war. Die Juden befanden sich auch allda in grosser Menge / waren sehr reich / vnnnd pflegten / wie Henznerus schreibt / die Fremdlingen vnnnd Inwohner mit grossen Wucher zu beschweren. Obgedachter Schottus sagt / das allhie acht Thor / der Umbkreis von vier welschen Meilen / vnnnd der Inwohner auff die 50. tausent Seelen seyen. Aber die Pest / vnnnd jüngste durch die Keyserliche beschehene Belägerung / hat

Vid. Catul. lib. 1. catp. 175.

Aneid. lib. 10. v. 198. seqq. & ibi Servius.

hat

hat / wie man geschrieben / vnd auch mit vnder-
 verschieden mündlich erzehlet worden / dersel-
 ben die meisten hinweg genommen : Wie dann
 in solcher Beläger, vnd der darauff den 8. vnd
 18. Julij Anno 1630. erfolgten Eroberung / die
 Statt sehr erbärmlich zugerichtet / vnd die Inn-
 wohner in einen ganz kläglichen Zustand gesetzt
 worden seyn / also / daß sie viel Jahr sich wider zu
 erholen bedörffen werden ; welches sie gleichwol
 zum theil / als wir da waren / ihnen gleichsam
 selbstn verkündiget. Es hat Herzog Ferdinand
 Anno 1625. allda ein Universität eingeführet /
 vnd der löblichen Teutschen Nation (die gleich-
 wol / in besagter Eroberung / der Soldaten meh-
 rern Gebrauch nach / guten theils nicht zum be-
 ften allda gehauet) Anno 26. den 8. Septem-
 bris / sonderbare Freyheiten / vnd ihrem Consi-
 liario vollkommene Jurisdiction ertheilet ; wel-
 che auch ihre eygene Matricolam hatte. Vnd
 war der erste Consiliarius Henricus Aler von
 Münster auß Westphalen : Als wir aber allhie
 gewesen / so hat dis Amt Herz Matthias Phi-
 lippus Prack von Aisch vnd Lutlach vertreten /
 der vns viel Ehr erzeiget hat : Welches er dann
 desto besser thun konte / weiln er sich bey der Her-
 zogen Francisci vnd Vincentii, Gebrüder / hin-
 derlassenen Bastard Söhnen / bey Hoff auff-
 hielt. Es waren sonst damaln wenig andere
 Teutsche allda : Vnd halte ich darfür / daß we-
 gen des jüngst verursachten Hasses / der Zeit
 gar keine mehr sich daselbst werden sicher auff-
 halten können ; wie dann auch diese newe hohe
 Schuel / sonders zweiffels / gar zu Boden liegen
 wird. Das Geländ vmb die Statt ist eben /
 fruchtbar / an Wein vnd Korn / vnd hat mehr
 Holz / dann sonst gemeinlich in Italia ge-
 funden wird. Besiehe gemeltes Württenber-
 gisch Raifbuch. Es nennet sie Virgilius lib. 3.
 Georgic. selbstn sein Vaterland ; wie auch
 Martialis lib. 1. epigram. 62. vnd Statius sil-
 varum lib. 2. carm. 8. & lib. 4. carm. 2. & 7.
 Aber Donatus Grammaticus thut sein / des Vir-
 gili, Geburts. Statt / in desselben Lebens. Be-
 schreibung / eygentlich anzeygen / vnd sagt / daß
 er in dem Dorff Andes, nicht weit von Mantua
 gelegen / geboren worden sey. Vnd der heilige
 Hieronymus in Eusebii Chronic. lib. 2. spricht ;
 Virgilius Maro wird in dem Dorff / welches An-
 des heisset / nicht weit von Mantua geboren / als
 Pompejus vnd Crassus Burgermeister zu Rom
 waren : das ist. 70. Jahr vor Christi Geburt. Da-
 her Silius lib. 8. verl. 84. sagt :

Mantua Musarum domus, atque ad sidera
 cantu
 Evecta Andino, & Smyrnaeis æmula ple-
 ctis.

Wo aber dieses Andes gelegen gewesen / das
 ist ganz vngewiß ; wiewol ihr viel / vnd darun-
 ter auch Leander, vnd sonderlich die Mantua-
 ner / bestreiten wollen / daß es der Fleck Petolo
 (oder / wie man solchen vns genant hat / Pietoli,
 vnd Petula) sey ; welcher zwey tausend Schritt
 von der Statt / gegen Ferrara zu / gelegen. Be-

siehe hievon obgedachten Cluverium lib. 7. antiq.
 Ital. cap. 26. Im Saal des Statthauses wird
 sein des Virgili Bildnuß gesehen. Er hatte vor
 Zeiten ein andere Statuam auff dem Markt von
 Marmor / welche die Keyser Otto der Erste / vnd
 andere / mit Fleiß besichtiget ; bey deren auch die
 Burger von Mantua Tänz vnd Mahlzeiten /
 Virgilio zu Ehren / an den Feyertagen angestel-
 let haben ; die aber Carolus Malatesta, als er Jo-
 hannis Francisci, des ersten Marggrafen von
 Mantua / Vormund gewesen / vmb das Jahr
 Christi 1407. oder 8. bey der Nacht hat hinweg
 nehmen / vnd versencken lassen / daher ein große
 Aufruhr entstanden / so kaum hat mögen gestil-
 let werden ; manliq.ue Carolo æterna sevitiæ
 stoliditatisq.ue memoria ; wie Antonius Posse-
 vinus in seinem Gonzaga, oder der Mantuanis-
 schen Histori / schreibet. Die Regierung dieser
 Statt / von welcher das Herzogthumb den Na-
 men / belangende / so ist sie von den Galliern auff
 die Römer kommen ; vnd als derselben Macht
 abgenommen / haben sie die Gothen in ihren Ge-
 walt gebracht / bis sie endlich den Longobarden zu
 theil worden / von welchen wir im vorigen Capitel
 gehört haben. Ob nun wol König Desiderius
 von dem Keyser Carolo M. Ann. 776. vberwun-
 den / vñ dem Longobardischen Reich / so bey 208.
 Jahr in Italia gestanden / der Aufguß geben
 worden : Gleichwol / so seyn viel Longobardische
 Herrn vberblieben / so den Königen der Longobar-
 der verwandt ; vnter welchen dann auch die Gon-
 zaga, von denen die Herzogen von Mantua her-
 kommen / sollen gewesen seyn / wie gedachter Anto-
 nius Possevinus hievon mit mehrern schreiben
 thut ; vnd ich dasjenige was allhie zusagen we-
 re / oben im ersten Capitel num 19. vermeldet
 habe.

Wil daher allein allhie noch dieses anhencken /
 was wir fürnemlich in dieser Statt gesehen.
 Vnd 1. zwar von den Kirchen den Dom / oder
 die S. Peterkirchen / darinn S. Anselmus der
 Bischoff von Luca ruhen solle. 2. S. Barbara,
 gleich am Schloß / auff dessen Thurn / so fast
 wie der zu Venedig erbawet / vnd gut hinauff zu-
 gehen ist / wir die Statt vbersehen haben. Vnd
 in dieser Kirchen höret gemeinlich der Herzog die
 Mess. 3. S. Andrea, die sehr groß / vnd damaln
 schön gezieret war / allda ein Blocken für die vn-
 fruchtbare Weiber / vnd sonderlich das Blut
 Christi gezeiget wird / welches B. Longinus, der
 Kriegsmann / vnd Märtyrer bey dem Creuz auff-
 gefangen / vnd dahin gebracht haben solle / des-
 sen Gebein auch allda ruhen / wiewol sonstn sein
 Grab auch außser Lyon in Franckreich / in der
 Insul Barbara gewiesen wird / wie daselbst ge-
 sagt worden ist. Vnd solches heilige Blut ist
 erstlich Anno 804. wie sie sagen / in beyseyn des
 Keyfers Caroli Magni, vnd des Pabsts Leonis
 III. offenbar worden. Es ist auch in dieser Kirch
 des berühmten Malers Andrea Mantinæ
 Bildnuß vns gewiesen worden / darunter gestan-
 den :

Esse parem hunc noris, si non præponis Apelli,
 Enca Mantinæ qui simulacra vides.

Die

Edit. Lug-
 dun. Barav.
 cum notis
 Scaligeri, in
 fol.

Die Jesuiten / welche Herzog Wilhelm allhie eingeführet / haben auch ein Collegium allda. Von andern Sachen sahen wir 1. das Nachthaus / vnd daselbsten die obgedachte des Poeten Virgiliu statuum. 2. Den Marstall / darinn selbiger Zeit viel schöne vnd außländische Ross gestanden. 3. Vor der Statt das Palatium del T. oder Te, welches Fridericus, der erste Herzog von Mantua / erbawen lassen / darinn viel schöne Zimmer zusehen gewest / sonderlich ein vom Juliano Romano vbermahleter Saal / so 38. Schuh vnggefährlich in die Vierung hat / groß / oben gewölbt / vnd sonst fast / wie ein Backofen formiret / doch vnten seine ordentliche vier Eck / vnd bey 30. Schuh hoch ist / aber allein zwey Fenster hat. Wird der Riesensaal genant. Wann man redet / so gibt es einen sehr herrlichen Echo; ingletchem / da ein Person in das eine Eck stehet / vñ gar still redet / so mag man sie in dem andern Eck gar wol vernehmen; aber derjenige / so in der Mitte zwischen den beyden stehet / höret nichts. Henricus Schickardus, Fürstlicher Würtenbergischer Bawmeister / der diesen Saal auch gesehen / schreibt die Ursach dem Grad zu / der im Ereu / gewölbt von einem Eck zu dem andern oben hinüber gehet / darinn die Stimm / welche in ein Eck geredet wird / hinüber in das ander Eck lauffen muß. Bey diesem Palast hatte es damaln einen schönen Lustgarten / vnd auch eine Grotten / welcher aber selbiger Zeit das Wasser gemangelt hat. Es werden auch diese Sachen in der bald darauf erfolgten Belägerung / sonders zweiffels / mehrertheils darauff gangen seyn. Des andern Tags besichtigten wir 4. das Theatrum, oder la Scena, welches ein fürtreffliches Werck war / in deme alles in Zügen / vnd Rädern gieng / vnd hierdurch alle Sachen gar artig haben representiert werden können. Vnd schreibt Meternus lib. 20. daß ein Comœdia pastoralis, die des Königs Philippi III. in Spanien Brant / vnd dem Erzhertzog Alberto von Oesterreich / allhie in Anno 1599. zu Ehren gehalten worden / vber 25. tausene Cronen gekostet habe. Es seyn gleichwol die liebste vnd beste zu den Comœdien gehörige Sachen / zum Zeiten des Herzogen Vincentii, der Römischen Keyserin Eleonora Herrn Vaters / durch ein grosse entstandene Brunst / darauff gangen / so seine Vorsahren lang zusammen gebracht hatten; Clades toti familie æternum deploranda, sagt abermals Possevinus; Welcher aber jetzt viel mehrers sprechen könnte / daß der Schade / so newlich geschehen / nicht allein diesem Fürstlichen Geschlecht / sondern auch der ganzen Statt vñnd Land ewig zu beweynen seyn werde. Hernach seyn wir 5. in den Fürstlichen Lustgarten / vnd auß solchem in das Antiquarium geführt worden / in welchem vnderchiedliche vier Zimmer schön gewölbt / gemahlet / vnd zugerichtet waren / darinn die Sachen nach den vier Elementen aufgetheilet gewesen / wiewol in solcher Ordnung nicht alles stelsig obseruiert worden ist. Man wiese vns im ersten Zimmer allerley Sachen / so zu Stein worden / als Hund / Baum / Muscatnus / Schlüssel /

Hafelnüßhülßen / Pfifferling / Brod / Zaig / eines Menschen Herz / daran man noch die Adern / vnd die Zeiste gesehen: Ein Holz / so erstlich zu Stein / hernach zu Edelgestein worden; Amethysten in Crystall; Elephanten Riffer / so zu Edelstein worden; ein schönes Fälslein von Perlen / Bezoar, vnd Bolo Armeno gemacht; Silberblühe; allerley Salt; ein Stein / darinn ein Engel gesehen ward; Ochsenaug / so zu Stein worden; ein hülzern Teller / so sich an der einen Seiten in Stein verwandelt; Stralschüßlein. Im andern Zimmer waren allerley schöne rotte Corallenzinken; ein ganz Stück schwarz Corallenzinken / wie ein Bäumlein / drey Spannen hoch; Item / ein ganz Schneeweisser Corallenzinken / wie ein Bäumlein / mehrers / dann ein Spannen hoch / vnd einer Spannen breyt; Corallen auß America; vñnd viel andere Sachen mehr: Item / Ausern an einem Degen. Im dritten Zimmer zeigte man vns einen Bart von einer Trauben; grünen vnd blawen Diamant; Strecken von Zimmerinden: Zwey Tücher von Rinden gemacht; einen Indianischen Degen; ein Hirschkopf mit dem Stiem vñ Tanenbaum; Pater Noster von Diesem vnd Ambra; ein Eydeck in einem Stein; ein Buch so S. Augustinus mit eygener Hand auß recht Papier von Rinden geschriben: Ein Baum / davon solch Papier herkompt: Ein Buch von Seiden gemacht: allerley Edelstein / vnd in einem ein Gessen: Ring / in welchem ein Wespen: Lapislazulo, darinn die H. Jungfraw Maria: Ring / so in einem Straussen gefunden worden / vñnd viel anders mehr. Im vierden ein Thier / so Diesem trägt: Straussen Eyer: Becher von Rhinocerote: Schüßlein von einer Schildkrot: ein Drach: Riesenbein / vnd Zahn: ein Wifgeburt / so einen grossen Kopff mit vier Augen / vnd zween Mund / dessen ganzer Leib anderthalb Spannen lang / so lebendig auß die Welt kommen / aber als bald gestorben: Zween Hund / die auß Vergessenheit in einem Zimmer versperret worden / deswegen sie hungers gestorben / vñnd an einer Wand also anlaynend / gefunden worden seyn: Aufgebalgte fünf Crocodill: Ein balsamierter Kopff von einem Menschen: Ein Hydra mit sieben Köpfen / auch so viel Halsen / deren Länge von drey Schuhen / vnd gar zierlich außgefüllt war. Ein Meerpferd auß Egypten / dessen Größe / wie ein Och / doch nicht so hoch von Füßen / so ein gar plumpisch Thier / mit grossem Kopff / vñnd weiten Rachen / in welchem vier grosse frumme Schlagzahn / jeder 2½. Spannen lang. Es stunde dieses Thier nicht anders da / als ob es lebte; doch war es allein also außgefüllt / vnd sein Haut eines Zolls dick. Auß diesem Thier stunde des oben in dem ersten Capitel / in der Herzogen von Mantua Genealogia gedachten Palatini Bonacoli Leib ganz auffrecht / so mit einem Umbhang bedeckt / der zum Zeiten Keyser Ludovici IV. von des Aloysii Gonzaga Söhne / vnd dero Anhängern / hingerichtet worden / massen dann noch ein gar grosse Wunden in seinem Schedel zusehen gewest ist. Er hatte sich also

verblutet / daß sein ganzer Leib darüber / als wie ein Mumia, abgedrückt worden. Auff der einē Seiten ward er geöffnet / daß man auch theils von seinem Eingeweyd sehen konte. Man wiese vns auch ein Thier / so sie Armadrillo genant / das viel Schuppen hatte / bey 2. Spannen lang / vnd dessen Leib ein Spannen dick war: Item / etliche Salamandras; einen Paradißvogel mit dem Kopff; ein Haafen mit 6. Füßen; ein grossen / aber gar leichten Becher von Wallfischbein; ein Stück von einem Einhorn / vnd viel anders mehr. Von dar seyn wir in die rechte Galleria della grotta genant / oder in die Kunst vnd Schatzkammer geführt worden; welche aber schon damals zimlich aufgeläret gewesen / vnd viel Sachen nachher Benedig geführt worden seyn sollen; wie dann die Crystalline Geschirz; Item Wehr / Dolchen / Gürtel / &c. so mit Rubinen vnd Diamanten besetzt; item der 15. Schritt lange Kasten mit etlich Centner Silbergeschmeid; der ganz silberne Tisch; wie auch die 12. Apostel von klarem Silber gegossen / vnd 12. Spannen hoch / vnd an deren einem ein Mann zuheben gehabt / so vorhin da gewest seyn sollen / nicht mehr vorhanden waren: Gleichwol so haben wir in vnderchiedliche Zimmern vnd Sälen / viel schön Gemälde / Conterfatzen / vnd andere schöne Sachen gesehen. Vnd wiese man vns vnter andern ein ganze Rüstung auff ein Pferd zu legen / so von Gold vñ Perlen verstickt / darob ein grosse Anzahl Perlen / die einer Erbis groß waren: Ein andere Rüstung auff ein Pferd mit Gold vnd Rubinen gestickt: Etliche Tisch mit kostbaren Steinen eingeleget: Etliche von Ebenholz gemachte Schreibtschlein / mit köstlichen Steinen eingeleget / vñnd mit Gold beslagen: Tisch / da die Stätt / vñ dergleichen eingeleget: Allerley Bilder vnd Antiquitäten von Alabaster: Item Landtaffeln: Allerley Crucifix von Corallen: Ein Salvator von der Hand gemacht: Ein köstliches Brettspiel: Allerley Parer Nofter: Ein schönen Wecker: Ein künstliches Uhrwerck; da auch Trompeten / Orgel / vnd Possaunen / &c. gehört wurden: Ein schönen Tisch zu Augspurg gemacht / so auff etlich tausend Ducaten geschätzt worden: Allerhand schöne Kästen / &c. Endlich führete man vns in einen Saal / so schön gezieret war / darinn 18. Kästen stunden / mit vnderchiedlichen Sachen nach einander / in welchen sehr viel Kunst / vnd köstliche Sachen / allerley Statuæ von Glockenspeiß / Gemälde / Landschaften / köstliche Stein / Wunderstück / Geschirz / Becher / Bilder von allerley Stein / die 12. Monat mit der Nadel gestickt / vier schöne Altar von Silber vnd Edelgestein / sampt aller Zugehör / vnd vielen Reliquien / war: Item / ein ganzer Kasten voll Bilder von Agath / vñnd andern köstlichen Steinen geschnitten / darunter ein Angesicht eines Tellers groß / welches auff viel tausend Cronen geschätzt worden: Ein Trinckgeschirz in der Größe / wie ein halbes Strauffeney / von Bezoar geschnitten: Ein schöner Spiegel in Gold eingefast / vnd gar reichlich mit Diamanten versetzt: Crucifix / Leuchter / vnd anders von Crystall / vnd gelben Agstein geschnitten / darun-

ter die zwölf Apostel von gelbem Ambra: Etliche Türckische Säbel / Bogen / Köcher / vnd dergleichen Rüstungen / mit Türckis vnd Rubinen versetzt; beneben andern schönen Indianischen Waffen: Ein ganzer Kasten voll von Uhrwerck / vnd Mathematischen Sachen: Heynische Bösen / vnd dergleichen unzählbar viel dings. Besiehe hier von Pighium in Hercule prodicio, das Würtembergisch Kaisbuch / vñnd sonderlich Herrn Josephi Fuertenbachs neues Italtantisches Kaisbuch / allda er pag. 239. seqq. diese Sachen mit sonderem Fleiß beschrieben. Es war auch vorhin ein Einhorn 7. Spannen lang / daselbsten / vnd vnten drey zwerchfinger dick / so sehr hoch gehalten worden; welches vielleicht / neben andern hieoben beschriebenen / thewren vnd raren Sachen / noch vor der bald hernach erfolgten Beläger / vnd Eroberung der Statt / an andere Ort / sonderlich nach Benedig / maq geschickt worden seyn. Dann sonst in dieser erbarmlichen Ruin dieses schönen Orts / vñnd des ansehnlichen / prächtigen vnd großen Fürstlichen Schlosses / dasjenige / was noch vorhanden / alles hinweg kommen / vñnd verderbt worden seyn solle. Ich habe gleichwol dieser herrlich vnd denckwürdigen Sachen / so vorhin da zu sehen gewesen / ein kurze Erinnerung thun wollen; weiln solches in vnderchiedliche Weg seinen Dingen haben kan. Quæ enim mente aliquid in hoc mundo possidemus, non docemur, sagt der heilige Gregorius, nisi cum amittimus. Sine dolore namque amittitur, quicquid sine amore possidetur. Quæ vero ardentè diligimus habita, graviter suspiramus ablata. Im vbrigen besichtigten wir die meiste Zimmer dieses gemelten Fürstlichen Schlosses / wie auch den grossen Saal / darinn / wie an andern Orten mehr / des obgedachten Andrea Mantinæ schönste Gemälde zu sehen waren. Was sonst vor diesem zu Mantua zubetrachten gewesen / das hat Henznerus pag. 388. Besiehe des Schoti Itinerarium.

Als wir nun zu Mantua das meiste gesehen zu haben vermeint / seyn wir den 4. May / nach dem Mittageffen / von dannen zu Pferd wider hinweg / vnd seyn erstlich auff

Castellaro kommen / so ein Post 10. Meil. Hernach ins

D. Sanguinedo 10. Meil / allda wir im Posthaus vber Nacht blieben seyn. Den 5. diß seyn wir durch die veste

St. Lignago, oder Leniago, so Lateinisch 13. Liniacum genant wird / geritten / acht Meil. ligt in der Ebene / vñnd an der Esch / oder l' Adice, welchen Fluß / der da durchrinnet / die Einwohner Adige vñnd Adese nennen. Die Benediger / denen dieses Stättlein gehörig / liessen damals stark an der Befestigung arbeiten / also / daß man solche gleichsamb für vnüberwindlich halten wolte. Von dannen hatten wir zu dem

M. Bevilacqua 5. Meil / allda wir im Posthaus gessen / vñnd wider frische Pferd genommen / vnd weiters durch

St. Montagnana, oder Montignano, geritten

Lib. 31. ex-
posit. 2000
lis cap. 3. cu
1072. edit.
Basil. de An
1564. in fol.

Lib. 3

Part.
Medi

Pol.
dit. B
fol.
219.

ten seyn / drey Meilen. Gehört auch den Benedi-
gern / vnd ist ein zimlich grosser Ort / so Statt-
recht hat. Cluverius lib. 1. antiq Ital. c. 18. fol. 155.
hält ihn für des Antonini Anneiano. Von hier
ist der berühmte Philosophus vnd Medicus Bar-
tholomæus de Montignano, vnd sein Enckel/
auch Bartholomæus genannt / vnd Seccus di
Montagnana, ein vorreffit der Kriegsobristen/
bürtig gewesen. Von hinnen hatten wir nach
der

35. St. Este fünf Meilen. Ein zimlicher Weg
von der Statt / ist ein Graben vnd Wachthaus/
vnd Losament für diejenige / so von vngesunden
Orten herkommen / allda man vns nicht passie-
ren lassen wolte / weiln vnser Junge / so mit den
Pferden lieffe / in der Mantuanischen Fede nicht
recht klar / sonderlich in der Summa der Perso-
nen / gedacht war; wie wir dann nicht gewis seyn
konten / ob einer / oder zweien von den Posthäu-
fern mit vns / deren sechs waren / der Pferde hal-
ber / lauffen würde. Endlich kamen wir / auff abge-
holte Licenz in der Statt / sonderlich / weil wir die
alte Fede von Padua auch hatten / allhie durch.
Die Ursach solches so genawen Nachsuchens
(welches doch zu Lignago vnd Montagnana
nicht beschehen) war zum theil auch diese / weiln es
in der Nachbarschaft / nämlich / in den sieben Ge-
meinden etwas sterben solte. Es seyn aber solche
sieben Gemeinden / die sieben reiche Dörffer im
Vicentinischen Gebiet / vnd Gebürg gelegen / so
von den Benedigern / wegen gelystet Zew be-
freyet worden. Sollen sehr Volckreich / aber da
ein wildes Volck seyn / das sich einer besondern
Sprach gebrauchet / so der Aufred halber mit der
Teutschen vberlein kommet / wiewol solche von den
Teutschen nicht verstanden wird. Es halten etli-
che dafür / das si noch von den Gothen allda im
Gebürg vberblieben seyn / wie Andreas Schotus
in seinem Italianischen Reisbuch meldet. Wir
haben vor die Pferde / deren / wie gemeit / sechs
gewesen / vnd die wir zum dritten mal vnter Wegs
geändert / von Mantua bis hieher gen Este 11.
Ducatonen geben / welche / vnd die Jungen / die
Postmeister selbst haben verzehren müssen. Es
ligt aber diese offene Statt Este, oder Ateste, in
der alten Benediger Landschaft / vnd gedencken
ihrer Plinius, Tacitus, Ptolomæus, vnd Antonin-
us. Sie war vor Zeiten ein Römische Colo-
nia, wie Plinius bezeuget / deren Inwohner Ate-
stini seyn genant worden. Enzus König in Cor-
fica, Friderici II. des Keyfers Sohn / vnd der Ty-
rann Ezzelinus da Romano, haben sie ruiniert /
vñ den Marggraffen Azzonem darauf verjagt /
wie Corius schreibt. Vnd hat besagter Ezzeli-
nus etliche Saracenern solchen Ort zubewohnen
vberlassen / wie Blondus decad. 2. lib. 7. histor. ab
inclinat. Roman. Imperii, meldet. Mit der Zeit
haben diese Statt die Benediger bekommen / so
jetz einen Podestà allda halten / den wir / als von
vns das Palatium besichtigt wurde / angesprochen
haben. Man sagt / das auff die 10000. Seelen
da wohnen; vnd das das Einkommen auff
18000. Cronen sich belauffe. Es ist auf S. Mar-
tinstirchen / wie sie Henznerus nennet / allhie / ein

gekrümbter Thurn. Vnd von diesem Ort hat
das vornehme Fürstliche Geschlecht von Este,
darauff die Hergogen von Ferrara, Braun-
schweig vnd Lüneburg / ihren Ursprung / den Na-
men geführet / davon in Italia noch vbrig / der
Hergog von Modena vnd Reggio, wie oben im
ersten Capitel gesagt worden. Besiße P. Jovium
in vita Alphonsi Ferrariz Ducis.

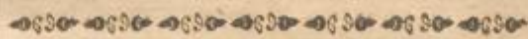
In pr. fol. 157.
vitar. illustr.
vivotà Vol. 1.

Den 6. May seyn wir vor Tags / vmb 7. nach
der Italianischen ganzen Vhr / auff einer eyge-
nen Barken / davon wir 17. Pfund bis nach Pa-
dua (dahin 15. Meilen gerechnet werden) geben /
von hinnen abgefahren / vnd / als es allbereyt Tag
war / naher

Monteflice, oder Montefelice, oder / wie es
theils vnrecht Moncelese nennen / kommen / 5.
Mell. Lateinisch wird es Mons Silicis genannt /
dessen Paul. Diaconus lib. 2. cap. 14. & lib. 4. cap.
26. vnd das Chronicon Casinense lib. 1. cap. 9.
wie solches Cluverius bezeuget / gedenckē. Ligt zim-
lich hoch auff einem Berg / vñ ziehet sich von dan-
nen herab zum Wasser. Man hält für eine Be-
festung / wie dan die Benediger da Soldaten habē.
Ist / sampt Padua / von den Longobard / n / r / umirt
worden. Anno 1256. hat sie Azzo von Este auß
der Hand des Tyrannen Ezzelini erlediget / wel-
che hernach Anno 1318. Canis Magnus Scaliger
bekommen; aber Anno 1338. kame sie vnter die
Benediger / nach deme dieselbe sie ein ganzes
Jahr belagert hatten. Anno 1509. vberkam sol-
che Keyser Maximilianus I. aber Anno 1517. er-
oberten dieselbe die Benediger widerumb / wie hie
von beym dick angezogenem Leandro Alberto zu-
lesen. Von hier hatten wir noch zehen welsche
Meilen gen

16.

St. Padua / dahin wir vmb 14. Vhr wider
glücklich kommen seyn / vnd diese Reis in siebend-
halb Tagen verbracht haben.



Das Vierdte Capitel.

Von der Reis von Padua
auff nach Meyland / vnd
Genua.

Summarien.

- 1 Von einem Umbweg / den theils von Verona auff
Mantova, vnd dann erst nach Brescia nehmen;
allda auch von Monte Chiaro; vnd / wie man
stracks von Mantua / durch Cremona, auff
Meyland kommen könne / gesagt wird.
- 2 Von Orzi nuovo, vnd Soncino.
- 3 Von der Statt Crema.
- 4 Von der Statt Lodi.
- 5 Beschreibung zweyer anderer Weg / von Brescia
gen Meyland.
- 6 Von der Statt Bergamo.
- 7 Von der Statt Meyland; daselbst auch von den
Guelfen vnd Gibellinern.
- 8 Von der Carthausen bey Pavia.
- 9 Von der Statt Pavia vnd Ticino.
- 10 Von der Statt Tortona.
- 11 Beschreibung der Statt Genova.

Lib. 3. c. 28.

Part. 2. hist.
Mediolan.

Fol. 287. e.
dit. Basil. in
fol. & Anno
1519.